

# XXXVIII. JAHRES-BERICHT

der

# gr.-or. Ober-Realschule

in Czernowitz

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1901/902.



## I N H A L T:

1. Zur Reform der Realschule in der Bukowina. Gesetze und Verordnungen.
2. Schulnachrichten

herausgegeben

vom

**Direktor K. Mandyczewski.**



Czernowitz, 1902.



RY. irw.  
Spr. 26.

# Zur Reform der Realschule in der Bukowina.

## Gesetze und Verordnungen.

Das ältere grundlegende Realschulgesetz vom 30. April 1869 wurde durch das neuere vom 3. Mai 1898 besonders darin abgeändert, daß eine Landessprache (also an dieser Anstalt nach Wahl der Eltern, beziehungsweise Vormünder das Rumänische oder Ruthenische) ebenso wie das Turnen unter die obligaten, die englische Sprache hingegen unter die freien Lehrfächer verlegt wurde. Kurz zuvor war mit der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. April 1898, Zl. 10331, der bis dahin maßgebende Normallehrplan für die Realschulen der diesseitigen Reichshälfte vom Jahre 1879 durch einen neuen, ersetzt worden, der im allgemeinen die humanistische Seite der Realschulbildung mehr berücksichtigt und über dessen Besonderheiten sich im einzelnen die genannte Verordnung näher ausspricht (V.-Bl. 1898, S. 135 und 136). Im Hinblick auf das Gesetz vom 3. Mai 1898 hat hierauf das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 3. August 1898, Zl. 17950 (Siehe Jahresbericht 1898/99, Schulnachrichten Seite 3—5) den genannten Normallehrplan für die gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz durch Einführung der obligaten Landessprache und andere daraus sich ergebende Bestimmungen namentlich Vermehrung der Stundenzahl in den unteren Klassen abgeändert und einen vorläufigen auf die 4 unteren Klassen sich erstreckenden Lehrplan für die zweite Abteilung in den Landessprachen, d. i. für die Abteilung Rumänisch für Nichtrumänen, beziehungsweise Ruthenisch für Nichtruthenen (a. a. O. S. 7. u. 8) genehmigt, so daß die genannten Neuerungen seit 1898/99 sukzessive eingeführt werden konnten. Im Schuljahre 1900/1901 wurde auf Grund des Ministerialerlasses vom 22. August 1900, Zl. 22134 (Jahresbericht Schulnachrichten Seite 7) in der VII. Klasse die Religionslehre mit 2 Stunden (statt wie der Normallehrplan verlangt mit 1) und zwar auch für die Schüler mosaischer Konfession angesetzt, wogegen das Turnen in dieser Klasse bis auf weiteres nur in 1 Stunde wöchentlich unterrichtet wird. Im abgelaufenen Schuljahre wurde ferner der genannte provisorische Lehrplan für die zweite Abteilung in den Landessprachen revidiert, auf die 3 oberen Klassen erweitert und in dieser Fassung vom k. k. Ministerium f. K. u. U. mit dem Erlasse vom 20. April 1902, Zl. 7523 bezüglich des Unterrichtes in der rumänischen Sprache für Nichtrumänen und vom 28. Juli 1902, Zl. 18596, bezüglich des Unterrichtes in der ruthenischen Sprache für Nichtruthenen zur Einführung vom Schuljahre 1902/3 angefangen angeordnet, während mit dem weiteren Erlasse der genannten obersten Unterrichtsbehörde vom 22. März 1902, Zl. 7717, im Sinne des § 8 B des Gesetzes vom 3. Mai 1898 auch für die englische Sprache, die mit dem kommenden Jahre (1902/3) aus der Zahl der obligaten Fächer in den oberen Klassen allmählich scheidet, ein neuer Lehrplan

genehmigt wurde, wornach dieser Gegenstand als Freifach von der IV. Klasse angefangen in 2 Stunden wöchentlich gelehrt werden soll. Zieht man noch in Betracht, daß im Jahre 1899 eine neue (5. umgearbeitete) Auflage der „Instruktionen für den Unterricht an den Realschulen in Österreich“ erschien, <sup>1)</sup> welche in allgemeinen Zügen die Anwendung erprobter didaktischer Grundsätze auf den Lehrplan vom Jahre 1898 darlegen, und zu welchen als Anhang mit dem Min.-Erl. vom 30. Mai 1902, Z. 17579 (V.-Bl. Nr. 32) eine „Instruktion für den Unterricht in der zweiten Landessprache“ <sup>1)</sup> veröffentlicht wurde, und daß schließlich auch noch eine neue Vorschrift für die Maturitätsprüfungen an Realschulen erlassen wurde (V.-Bl. 1899, Nr. 17, so wird klar, daß die Realschule in der Bukowina in einer durchgreifenden Reform begriffen und diese durch die im abgelaufenen Schuljahr erflossenen Verfügungen der Unterrichtsverwaltung in ihren Grundzügen auch abgeschlossen ist.

Diese Neuerungen sollen nunmehr mit Ausnahme der bloß für die Lehrenden bestimmten „Instruktionen“ in ihrem organischen Zusammenhange dargestellt werden, um dieselben einerseits in den Annalen der Anstalt zu verzeichnen, andererseits für die Interessenten, insbesondere für die Studierenden und deren Eltern, leichter zugänglich zu machen. Die folgenden Blätter werden daher enthalten:

A. das Realschulgesetz, und zwar sowohl die noch in Kraft verbliebenen Bestimmungen vom 30. April 1869, als auch die neuen vom 3. Mai 1898 und

B. den Lehrplan vom Jahre 1898 mit den für die gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz getroffenen Abänderungen und Ergänzungen.

C. Die Maturitätsprüfungsvorschrift kann wegen Raummangels erst in einem folgenden Programm herausgegeben werden.

## **A. Das Realschulgesetz.**

L.-G.- und V.-Bl. 1869, Nr. 13 und 1898, Nr. 14, Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht 1869, Nr. 59 und 1898, Nr. 26. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Mai 1899 sind im folgenden äußerlich dadurch kenntlich gemacht, daß die Zeilen im Druck etwas nach rechts gerückt erscheinen.

### **I. Allgemeine Bestimmungen.**

§ 1. Der Zweck der Realschule ist:

1. eine allgemeine Bildung mit besonderer Berücksichtigung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen zu gewähren.

2. die Vorbereitung für die höheren Fachschulen (polytechnische Institute, Forstakademien, Bergakademien u. s. w.).

§ 2. Vollständige Realschulen bestehen aus sieben Klassen, deren jede einen Jahreskurs bildet, und zerfallen in der Regel in Unter- und Oberrealschulen.

§ 3. Die Unterrealschule bereitet auf die Oberrealschule vor, und bezweckt zugleich für jene, welche nach Absolvierung derselben ins praktische Leben übertreten, eine bis zu einem gewissen Grade abschließende allgemeine Bildung.

Sie besteht aus vier Jahrgängen.

<sup>1)</sup> K. k. Schulbücherverlag, Wien.

§ 4. Als Vorbereitungsschule für die Oberrealschule kann auch das vierklassige Realgymnasium dienen.

§ 5. Mit den Unterrealschulen können mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, Fachkurse zur Erteilung eines gewerblichen, kommerziellen oder landwirtschaftlichen Unterrichtes in Verbindung gebracht werden.

§ 6. Die Oberrealschule besteht aus drei Jahrgängen. Sie setzt den in der Unterrealschule begonnenen Unterricht fort und ist spezielle Vorbereitungsschule für die höheren technischen Fachstudien. Sie besteht nirgends für sich, sondern überall in Verbindung mit einer Unterrealschule oder einem vierklassigen Realgymnasium (§ 5). Beide zusammen bilden eine einzige Lehranstalt unter einem gemeinsamen Direktor. Wohl aber können Unterrealschulen ohne eine Oberrealschule gegründet werden.

§ 7. Die Realschulen sind entweder öffentliche oder Privatschulen. Als öffentliche Realschulen gelten diejenigen, welche das Recht haben, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen (§ 27).

Nur die Zeugnisse öffentlicher Realschulen haben Giltigkeit in jenen Fällen, in welchen überhaupt Zeugnisse über Realschulbildung gesetzlich gefordert werden.

Privatschüler haben sich, um solche Zeugnisse zu erlangen, der Prüfung an einer öffentlichen Realschule zu unterziehen.

Die ausschließlich oder zum größeren Teile aus Staatsmitteln erhaltenen Realschulen sind Staatsrealschulen.

Die Leitung dieser Anstalten liegt ganz und in jeder Beziehung in der Hand der k. k. Schulbehörden.

## II. Die Lehrgegenstände.

§ 8. Unterrichtsgegenstände der Realschule sind:

A) Obligate Lehrgegenstände:

- a) Religion,
- b) Sprachen, und zwar die Landessprache, welche Unterrichtssprache ist, dann die französische Sprache und an Realschulen mit deutscher Unterrichtssprache nach Wahl der Eltern oder Vormünder die rumänische oder ruthenische, an Anstalten mit rumänischer oder ruthenischer Unterrichtssprache die deutsche Sprache,
- c) Geographie und Geschichte,
- d) Mathematik (Arithmetik, Algebra, Geometrie),
- e) Darstellende Geometrie,

- f) Naturgeschichte,
- g) Physik,
- h) Chemie,
- i) Geometrisches und Freihandzeichnen,
- k) Kalligraphie,
- l) Turnen.

Dispensen von der Erlernung einer der obligaten Sprachen können nur ausnahmsweise vom Minister für Kultus und Unterricht erteilt werden.

#### B) Freie Lehrgegenstände:

Die englische Sprache und die nicht verbindliche Landessprache; dann Modellieren, Stenographie, Gesang.

Andere freie Gegenstände können an den Realschulen nach Bedürfnis mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates eingeführt werden.

Die Verteilung der Lehrgegenstände auf die einzelnen Klassen, die darauf zu verwendende Stundenzahl, sowie die Normierung der Art der Unterrichtsverteilung wird im Verordnungswege festgestellt.

§ 9. Jede Landessprache kann Unterrichtssprache an den Realschulen sein. Die Bestimmung der Unterrichtssprache steht demjenigen zu, der die Unterrichtsanstalt erhält. Tragen mehrere hiezu bei, so wird die Unterrichtssprache durch Vereinbarung festgestellt.

§ 10. Außer Kraft gesetzt.

### III. Von der Aufnahme und Entlassung der Schüler.

§ 11. Die regelmäßige Aufnahme der Schüler findet im Herbst unmittelbar vor dem Beginne des Schuljahres statt.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist erforderlich:

1. das vollendete oder in dem ersten Quartale des betreffenden Schuljahres zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr;
2. der Nachweis über den Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse, welcher durch eine Aufnahmeprüfung geliefert wird.

Eine solche Aufnahmeprüfung ist zum Eintritte in eine höhere Klasse auch in allen denjenigen Fällen erforderlich, in welchen der Aufnahmewerber ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse an einer öffentlichen Lehranstalt der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder nicht beigebracht hat.

Die bei den Aufnahmeprüfungen zu stellenden Anforderungen werden im Verordnungswege geregelt.

§ 12. Der Übertritt aus einer Lehranstalt in eine andere am Schlusse des ersten Semesters ist nur in besonders wichtigen Fällen zu

gestatten. Wenn Schüler während des Semesters die Aufnahme in eine Realschule nachsuchen, so steht, abgesehen von den Fällen der Übersiedlung der Eltern oder ihrer Stellvertreter, in welchen einem Schüler die Aufnahme in eine öffentliche Lehranstalt nicht verweigert werden kann, die Entscheidung dem Lehrkörper zu.

§ 13. Außerordentliche Schüler, welche nicht an dem gesamten Unterrichte teilzunehmen, sondern nur einzelne Lehrgegenstände zu hören wünschen, dürfen in den unteren Klassen nicht aufgenommen werden. In den oberen Klassen steht die Entscheidung dem Lehrkörper zu. In keinem Falle darf aber die gesetzlich vorgeschriebene Maximalzahl der in einer Klasse aufzunehmenden Schüler überschritten werden (§ 14).

§ 14. Die Zahl der Schüler in einer Klasse soll in der Regel nicht über fünfzig steigen. Wo die Anzahl der Schüler nach einem dreijährigen Durchschnitt 60 erreicht, darf eine weitere Aufnahme nur unter der Voraussetzung stattfinden, daß Parallelklassen errichtet werden.

§ 15. Semestral- und Jahresprüfungen finden für öffentliche Schüler nicht statt. Am Schlusse eines jeden Semesters erhält jeder Schüler ein Schulzeugnis. Auf Grund der Gesamtleistungen eines Schülers während des Schuljahres entscheidet die Lehrerkonferenz über das Vorrücken desselben in den nächst höheren Jahrgang.

Wenn ein sicheres Urteil über die Reife eines Schülers zum Aufsteigen in die höhere Klasse nicht gefällt werden kann, wird in Gegenwart des Direktors eine Versetzungsprüfung gehalten.

Besteht das Hindernis der Versetzbarkeit in den ungenügenden Leistungen in einem einzigen Gegenstande, so kann der Schüler die Erlaubnis zur Ablegung einer Wiederholungsprüfung vor Beginn des neuen Schuljahres erteilt werden, von deren günstigem Erfolge das Vorrücken in die höhere Klasse abhängt.

§ 16. Zum Behufe des Nachweises, daß die Realschüler sich die für das Aufsteigen in die technische Hochschule erforderlichen Kenntnisse erworben haben, haben sie sich der Maturitätsprüfung zu unterziehen.

§ 17. Jeder Realschüler wird nach erfolgreicher Absolvierung des letzten Jahres der Oberrealschule zur Maturitätsprüfung zugelassen.

Privatstudierende, welche an keiner öffentlichen Realschule eingeschrieben waren und kein öffentliches Zeugnis erhalten haben, werden zur Maturitätsprüfung zugelassen, wenn sie das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich über die Art ihres Bildungsganges so auszuweisen vermögen, daß die erforderliche Vorbildung als vorhanden vermutet werden kann.

§ 18. Die näheren Bestimmungen über die Maturitätsprüfung werden im Verordnungswege geregelt.

#### IV. Von den Lehrkräften.

§ 19. Die Befähigung der Lehrer wissenschaftlicher Fächer an den Realschulen wird durch eine Prüfung ermittelt, mit deren Abhaltung eigene vom Minister für Kultus und Unterricht bestellte Prüfungskommissionen betraut sind.

Die zu Mitgliedern derselben ernannten Männer sollen die verschiedenen Zweige des Unterrichtes in wissenschaftlicher und zugleich didaktischer Richtung vertreten.

Die näheren Bestimmungen über die Befähigungsprüfung für das Lehramt, insbesondere das Maß der Anforderungen in den einzelnen Lehrgegenständen werden im Verordnungswege geregelt.

§ 20. Nur jene Lehrindividuen, welche sich ein Lehrbefähigungszeugnis erworben haben, können als wirkliche Lehrer an den Realschulen angestellt werden. Die Anforderungen, welche an die Nebenlehrer für Gesang, Gymnastik und ähnliche Gegenstände zu stellen sind, werden im Verordnungswege geregelt.

§ 21. Für die obligaten Lehrfächer werden an einer vollständigen Realschule neben den Religionslehrern mindestens zwölf, an einer vierklassigen Unterrealschule mindestens sieben wirkliche Lehrer mit Einschluß des Direktors bestellt.

§ 22. Der Direktor ist mit der unmittelbaren Leitung der Realschule und eventuell der damit in Verbindung gesetzten Fachkurse betraut.

Die sämtlichen wirklichen Lehrer bilden unter dem Vorsitze des Direktors die Lehrerkonferenz, deren Befugnisse im Verordnungswege normiert werden.

§ 23. Der Direktor ist an vollständigen Oberrealschulen zu 6—8, an Unterrealschulen zu 8—10 und an Oberrealschulen mit vier oder mehr Parallelklassen zu 4 bis 6 wöchentlichen Unterrichtsstunden verpflichtet.

Den Lehrern der Sprachen sollen in der Regel nicht mehr als 17, jenen der übrigen wissenschaftlichen Fächer nicht mehr als 20, den Lehrern des geometrischen und Freihandzeichnens, der Kalligraphie und des Turnens aber nicht mehr als 24 wöchentliche Unterrichtsstunden zugewiesen werden.

Nur im Falle einer zeitweiligen Supplierung eines Lehrers kann ein Mitglied des Lehrkörpers zu einer größeren wöchentlichen Stundenzahl verhalten werden.

Dauert dies jedoch länger als 2 Monate ununterbrochen an, so hat der betreffende Lehrer einen Anspruch auf die normalmäßige Substitutionsgebühr.

Dem Direktor steht es zu, die vorschriftsmäßige Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden mit Rücksicht auf die lehrplanmäßige Verteilung der Stunden, sowie überhaupt auf das Lehrbedürfnis um wöchentlich 1 bis 3 Stunden für einzelne Lehrer zu ernässigen; er hat jedoch von einer solchen Verfügung jedesmal dem Landesschulrate die Anzeige zu erstatten.

§ 24. Der Besetzung einer Lehrstelle hat in der Regel eine Konkursverlautbarung voranzugehen, welche vom Landesschulrate veranlaßt wird.

Die Konkursausschreibung, in welcher die Lehrfächer, die erforderliche sprachliche Befähigung, sowie die mit der Lehrstelle verbundenen Bezüge zu bezeichnen sind, erfolgt in der offiziellen Wiener und in der offiziellen Landeszeitung und eventuell nach dem Ermessen des Landesschulrates in anderen Organen.

Die Gesuche werden vom Landesschulrate gesammelt und der Direktion zur Erstattung eines Gutachtens übermittelt.

Auf Grundlage desselben erstattet der Landesschulrat einen Vorschlag, und zwar bei Staatsrealschulen an den Minister für Kultus und Unterricht, bei Landesrealschulen an den Landesausschuß.

Ist an einer Staats- oder Landesrealschule eine Stelle erledigt, für welche eine Korporation, Gesellschaft oder Einzelperson den Besetzungsvorschlag zu machen berechtigt ist, so ist die Anzeige sowohl dem Landesschulrate als diesem Vorschlagsberechtigten zu erstatten.

§ 25. Die Ernennung der Lehrer und Professoren erfolgt bei Staatsschulen auf Antrag des Landesschulrates vom Minister für Kultus und Unterricht, bei Landesschulen vom Landesausschusse.

Hilfs- und Nebenlehrer werden bei Staatsschulen vom Landesschulrate, bei Landesschulen vom Landesausschusse auf Vorschlag der Direktion bestellt.

## V. Von den Privatanstalten.

§ 26. Die Errichtung einer Realschule ist jedermann unter der Voraussetzung gestattet, daß die Einrichtung derselben nichts den allgemeinen Lehrzwecken dieser Anstalten Widersprechendes enthält. Ihre Errichtung ist daher an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Statut und Lehrplan, sowie jede Aenderung desselben bedürfen der Genehmigung des Ministers für Kultus und Unterricht, um welche im Wege des Landesschulrates anzusuchen ist.

2. Als Direktoren und Lehrer können nur solche Personen verwendet werden, welche ihre Befähigung zum Unterrichte an einer derartigen Lehranstalt dargetan haben.

Ein Dispens hievon kann vom Minister für Kultus und Unterricht in rücksichtswürdigen Fällen ausnahmsweise erteilt werden.

§ 27. Das Recht zur Ausstellung staatsgiltiger Zeugnisse kann den von Gemeinden, Korporationen oder Privaten errichteten Lehranstalten zuerkannt werden, wenn der Lehrplan nicht in wesentlichen Punkten von dem für die staatlichen und Landeslehranstalten vorgeschriebenen abweicht und für jede Ernennung des Direktors, der Lehrer oder Hilfslehrer die Bestätigung des Landesschulrates eingeholt wird.

§ 28. Der Direktor einer derartigen Realschule ist den Schulbehörden für den Zustand derselben verantwortlich. Der Landesschulrat und in höherer Instanz der Minister für Kultus und Unterricht sind berechtigt, nach vorangegangener Disziplinarbehandlung die Entfernung eines untauglichen, oder seines Amtes sich unwürdig erweisenden Lehrers oder Direktors zu fordern.

§ 29. Der Minister für Kultus und Unterricht kann jede derartige Lehranstalt schließen lassen, wenn ihre Einrichtung oder Wirksamkeit mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch tritt.

§ 30. Die von Korporationen oder Privaten errichteten Lehranstalten, welche im Besitze des Rechtes sind, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen, können von Landesmitteln eine Unterstützung erhalten, falls die Notwendigkeit eines ungeschmälernten Fortbestandes derselben nachgewiesen ist, und wenn das in gleicher Höhe, wie für Staatsrealschulen festgesetzte Schulgeld in Verbindung mit den übrigen Mitteln der Anstalt zur Bestreitung der Kosten nicht ausreicht.

## **B. Der Lehrplan.**

### **1. Obligate Lehrgegenstände.**

Verordnungsblatt 1898, S. 138 ff. Die Abweichungen sind oben angeführt worden und werden im Folgenden durch den Druck hervorgehoben.

#### **Religionslehre**

(gesondert nach Konfessionen).

I.—VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h je 2 S t u n d e n .\*)

Lehrziel und Klassenziele werden von den kirchlichen Oberbehörden (für die Israeliten von den Vorständen der Kultusge-

\*) Normallehrplan: VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h 1 S t u n d e .

meinden) bestimmt und durch die Landesschulbehörde den Realschulen vorgezeichnet. (Siehe II. Teil dieses Jahresberichtes.)

### **Unterrichtssprache.**

#### **D e u t s c h e S p r a c h e .**

##### **Lehrziel für die Unterrealschule.**

Richtiges Lesen und Sprechen; Sicherheit im schriftlichen Gebrauche der Sprache ohne Fehler gegen Grammatik und Orthographie, sichere Kenntnis der Formenlehre und Syntax. Aneignung und sinngemäßes Vortragen von poetischen und prosaischen Stücken bleibenden Wertes.

##### **Lehrziel für die Oberrealschule.**

Gewandtheit und stilistische Korrektheit im schriftlichen und mündlichen Gebrauche der Sprache zum Ausdrucke eines im Unterrichts- und Erfahrungskreise der Schüler gelegenen Gedankeninhaltes; durch Lektüre gewonnene Kenntnis einer Auswahl des Bildendsten aus der deutschen Literatur, aus Beispielen abgeleitete Charakteristik der poetischen und prosaischen Kunstformen; Kenntnis des Wichtigsten aus den Biographien der deutschen Klassiker.

Der Unterricht in der deutschen Sprache bezweckt keineswegs bloß eine sprachliche Ausbildung, sondern er soll auch eine reiche Fülle geist- und charakterbildenden Stoffes in klassischer oder mindestens tadelloser Form darbieten und zugleich auf den Unterricht in den anderen Lehrgegenständen belebend wirken, ihn verknüpfen und teilweise ergänzen.

#### **I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 4 S t u n d e n .**

**G r a m m a t i k :** Die Wortarten, die regelmäßigen Erscheinungen der Formenlehre, Syntax des einfachen Satzes, Elemente der Satzverbindung und des Satzgefüges. Praktische Übungen in der Orthographie mit gelegentlicher Vorführung der Hauptregeln derselben.

**L e k t ü r e :** Lautrichtiges und sinngemäßes Lesen, Erklärung des Gelesenen, Besprechung und freie Wiedergabe des Gelesenen. Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke.

Die Übungen im m ü n d l i c h e n Gebrauche der Sprache erheischen hier, wie in allen folgenden Klassen, eine besondere Pflege.

**S c h r i f t l i c h e A r b e i t e n :** Im I. Semester, etwa bis Weihnachten, jede Woche ein Diktat (15 bis 20 Minuten) vorwiegend zu orthographischen Zwecken, dann bis zum Schluß des Schuljahres alle vier Wochen zwei Diktate, eine Schul- und Hausaufgabe. Wiedergabe frei mitgeteilter oder vorgelesener kleiner Erzählungen von syntaktisch einfacher Art.

## II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

**Grammatik:** Wiederholung des grammatischen Lehrstoffes der I. Klasse; Vervollständigung der Formenlehre, Erweiterung der Lehre vom einfachen Satz; der zusammengesetzte Satz im allgemeinen, die Satzverbindung in eingehenderer Behandlung.

**Lektüre** wie in der I. Klasse. Memorieren und Vortragen.

**Schriftliche Arbeiten:** Alle vier Wochen ein Diktat zum Zwecke der Einübung der Orthographie und Interpunktion, eine Schul- und eine Hausaufgabe. Etwas umfangreichere Nacherzählungen; Umbildungen einfacher Lesestücke nach gegebenen Gesichtspunkten; verkürzende Zusammenfassung ausführlicher Erzählungen.

## III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

**Grammatik:** Das Satzgefüge, der mehrfach zusammengesetzte Satz, die Periode.

**Lektüre:** Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke unter genauerem Eingehen auf die Gliederung, Gedankenverknüpfung und auf den sprachlichen Ausdruck des Gelesenen. Bei der Erklärung klassischer Gedichte sind von nun an leichtfällige, kurze biographische Mitteilungen über die Verfasser zu geben. Memorieren und Vortragen.

**Aufsätze:** Alle vier Wochen eine Schul- und eine Hausaufgabe. Beschreibung von bestimmten Gegenständen, die den Schülern aus dem gewöhnlichen Leben oder aus dem Unterrichte, besonders dem naturwissenschaftlichen, wohl bekannt sind; einfache Vergleiche; Umgestaltung kleiner Gedichte rein erzählenden Inhalts in Prosa; Inhaltsangaben oder Auszüge umfangreicherer Lesestücke.

## IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden. \*)

**Grammatik:** Zusammenfassende Wiederholung der Formen- und Satzlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Aufstellung von Wortfamilien mit Rücksicht auf die Vieldeutigkeit und die Sinnverwandtschaft der Wörter gelegentlich der Lektüre. Grundzüge der Prosodik und Metrik.

**Lektüre** wie in der III. Klasse. Memorieren und Vortragen.

**Aufsätze:** In jedem Semester acht, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Stoff teilweise noch wie in der III. Klasse; außerdem Beschreibung von bestimmten Vorgängen; Schilderungen; Übungen im Herausheben der Disposition größerer Lesestücke und im Disponieren passend gewählter Stoffe; stilistisch freie Bearbeitung von Stücken aus der französischen Lektüre.

\*) Narmallehrplan: 4 Stunden.

### V. Klasse, wöchentlich 4 Stunden. \*)

Lektüre epischer, lyrischer und rein didaktischer Gedichte sowie prosaischer Musterstücke, die zu dem Lehrstoff der Klasse inhaltlich in Beziehung stehen; in die Auswahl sind auch charakteristische Abschnitte aus der altklassischen Literatur (insbesondere aus Homer) aufzunehmen. Aus Beispielen abgeleitete Charakteristik der wichtigsten Formen und Arten der epischen, lyrischen und rein didaktischen Poesie, sowie der vorzüglichsten prosaischen Kunstformen. Memorieren und Vortragen.

Aufsätze konkreten Inhalts im Anschluß an die Lektüre oder das in den anderen Disziplinen Gelernte. — Beginn der (in den beiden nächst höheren Klassen fortzusetzenden) besonderen Anleitung zum richtigen Disponieren auf dem Wege der Analyse passender Lesestücke und bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. In jedem Semester 5—6 Aufsätze, in der Mehrzahl zur häuslichen Bearbeitung.

### VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Lektüre: I. Semester: Einführung in die Kenntnis der ersten Blütezeit der deutschen Literatur auf Grund der Lektüre einer Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walter von der Vogelweide in neuhochdeutscher Übersetzung\*\*) und der Inhaltsangaben einiger höfischer Epen. Besprechung der großen nationalen Sagenkreise im Anschluß an die Lektüre des Nibelungenliedes. Die Hauptmomente aus der Geschichte der deutschen Sprache.

II. Semester: Einführung in das Verständnis der zweiten Blütezeit der deutschen Literatur auf Grund der Lektüre prosaischer Schriftstücke, einer Auswahl lyrischer Gedichte insbesondere Klopstocks, Schillers und Goethes, einer Auswahl aus Klopstocks Messias und Wielands Oberon, sowie eines Dramas von Schiller und eines von Lessing oder Goethe. Knapp gehaltene Aufklärungen über die Entstehung und die etwaigen geschichtlichen Grundlagen der gelesenen Dramen und über den Aufbau der dramatischen Handlung. Kurze Übersicht der Literaturentwicklung in ihren Haupterscheinungen von der Reformation bis Klopstock; Lebensbilder Klopstocks und Wielands. Memorieren und Vortragen.

Aufsätze wie in der V. Klasse mit angemessener Steigerung der Anforderungen an die Selbsttätigkeit der Schüler. In jedem Semester 5—6 Aufsätze, in der Mehrzahl zur häuslichen Bearbeitung.

\*) Normallehrplan: 3 Stunden.

\*\*) Im Normallehrpl.: „wo die Verhältnisse der Schule es gestatten, nach dem Grundtexte mit Hervorhebung der unterscheidenden Merkmale der mittelhochdeutschen und neuhochdeutschen Sprachformen“.

## VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h 4 S t u n d e n .

**Lektüre:** Einführung in das Verständnis der zweiten Blütezeit der deutschen Literatur (Fortsetzung) auf Grund der Lektüre prosaischer Schriftstücke und schwierigerer epischer und lyrischer Gedichte Lessings, (Herders), Goethes und Schillers, sowie der Lektüre von Goethes Hermann und Dorothea und eines Dramas von Goethe oder Schiller. Lektüre von Proben aus österreichischen Dichtern des XIX. Jahrhunderts. Im Anschluß an die Lektüre Lebensbilder der genannten Hauptvertreter der klassischen Literatur und der hervorragendsten österreichischen Dichter (mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers).

Übungen im prämeditierten freien Vortrage über Stoffe, die dem Unterrichtsgebiete entnommen sind.

**Aufsätze:** In jedem Semester 5–6 Aufsätze, in der Mehrzahl zur häuslichen Bearbeitung.

### **Französische Sprache.**

#### **Lehrziel für die Unterrealschule.**

Kenntnis der Laut- und Formenlehre und der wichtigsten Regeln der Syntax; Verständnis leichter französischer Texte; einige Geübtheit im mündlichen Ausdrucke innerhalb des von der Schule dargebotenen Sprachschatzes und im Übersetzen aus der Unterrichtssprache ins Französische.

#### **Lehrziel für die Oberrealschule.**

Kenntnis der Formenlehre und der Syntax; Lektüre von Proben aus hervorragenden Werken der französischen Literatur der letzten drei Jahrhunderte; einige Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der französischen Sprache.

## I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 5 S t u n d e n . \*)

**Grammatik:** Laut- und Leselehre. Elemente der Formenlehre aller Redeteile, vom Verbum insbesondere avoir und être sowie die I. Konjugation mit Ausschluß aller Unregelmäßigkeiten und des Passivums; die fragende und verneinende Satzform.

Der Lehrvorgang ist hier und in den folgenden Klassen wesentlich induktiv.

**Lektüre (Übungsstoff):** Kleine zusammenhängende Lesestücke als Grundlage für elementare mündliche und schriftliche Übungen. Memorieren erklärter Texte. Aneignung eines zweckentsprechenden Wortvorrates.

\*) Normallehrplan: 6 Stunden.

Der Lehrer bediene sich tunlichst bei der Erklärung und Besprechung der Lesestücke in allen Klassen der französischen Sprache (anfänglich mit beigefügter deutscher Übersetzung).

**Schriftliche Arbeiten:** Von Weihnachten bis zum Schlusse des I. Semesters vier kurze Diktate im engsten Anschluß an gut durchgearbeiteten Lehrstoff. Im II. Semester sieben Diktate und sieben Schulaufgaben (in entsprechender Abfolge). Stoff der Diktate wie im I. Semester; für die Schulaufgaben: Niederschreiben eines gut durchgearbeiteten zusammenhängenden Stückes; Beantwortung einfacher französischer Fragen, die sich an den Übungsstoff anschließen. Grammatische Umformung eines durchgearbeiteten Textes.

## II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

**Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; insbesondere vom Verbum die in der I. Klasse übergangenen Unregelmäßigkeiten der I. Konjugation, dann von der II., III. und IV. Konjugation die am häufigsten vorkommenden Verba; das Passivum; die reflexiven Verba; die Wortfolge; das Wichtigste über das Imparfait, Passé défini und Participe passé.

**Lektüre und Übungen** wie in der I. Klasse mit allmählich gesteigerten Anforderungen. Vermehrung des Wortvorrates. Im II. Semester Versuche in selbständiger Präparation.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester vier Diktate, vier Schul- und vier Hausaufgaben. Der Stoff wie in der I. Klasse, nur sind die Forderungen etwas zu steigern.

## III. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

**Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Systematische Behandlung des Verbums auf Grund der Lautgesetze. Einübung des persönlichen Fürwortes. Grundzüge der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs und der Pronomina.

**Lektüre** einfacher, dann schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke, im Anschluß daran mündliche und schriftliche Übungen. Übersetzen ins Französische, Memorieren erklärter Texte. Vermehrung des Wortvorrates, namentlich Aneignung des üblichsten Phrasenmaterials in Verbindung mit den behandelten Verben. Häusliche Präparation.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester vier Diktate, vier Schul- und vier Hausaufgaben. Stoff für die letzten beiden Arten von Aufgaben: Beantwortung französisch gestellter Fragen im Anschluß an Gelesenes; grammatische Umformungen; Übersetzungen aus der Unterrichtssprache ins Französische.

## IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.\*)

**Grammatik:** Zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre, Ergänzung der Grundzüge der Syntax durch das Wesentliche aus der Rektions-, Modus- und Tempuslehre, Anwendung der Verbes auxiliaires. Die Interpunktion.

**Lektüre** und Übungen wie in der III. Klasse.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester vier Schul- und vier Hausaufgaben. Beantwortung französisch gestellter Fragen wie in den früheren Klassen; auch freiere Diktate; Versuche in der freien Wiedergabe kleiner leichter Erzählungen; Übersetzungen aus der Unterrichtssprache ins Französische.

## V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

**Grammatik:** Zusammenfassung und Vertiefung der Syntax. Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung derselben durch die selteneren Erscheinungen. Schriftliche Übungen.

**Lektüre** von möglichst abgeschlossenen Musterstücken der französischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Prosa und verbunden mit kurzen biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen. Vermehrung des Wortvorrates. Memorieren mustergiltiger Texte.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester vier Schul- und vier Hausaufgaben. Freiere Wiedergabe von durchgearbeiteten Erzählungen; Übersetzungen ins Französische mit Berücksichtigung bestimmter syntaktischer Erscheinungen.

## VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

**Grammatik:** Wiederholung der Syntax unter besonderer Berücksichtigung der Partizipialkonstruktionen und der Lehre von den Präpositionen. Die Periode. Schriftliche Übungen.

**Lektüre** größerer Fragmente vorwiegend geschichtlicher, beschreibender und didaktischer Prosa, sowie einiger Muster der lyrischen und didaktischen Poesie, verbunden mit kurzen biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Eventuell Lektüre eines geeigneten französischen Werkes. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen.

**Schriftliche Arbeiten** wie in der V. Klasse, dazu Inhaltsangaben von größeren Lesestücken und Briefe.

\*) Normallehrplan: 3 Stunden.

## VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

**Grammatik:** Kursorische Wiederholung der wichtigsten Teile der Grammatik mit gelegentlicher Ergänzung singularer Erscheinungen. Schriftliche Übungen.

**Lektüre** von Proben geschichtlicher, rednerischer und reflektierender Prosa, sowie lyrischer und dramatischer Poesie verbunden mit biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Eventuell Lektüre eines geeigneten französischen Werkes. Das Wichtigste aus der Metrik. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen.

Schriftliche Arbeiten wie in der VI. Klasse.

### Rumänische Sprache.

#### Abteilung für Rumänen.

##### Lehrziel für die unteren Klassen.

Richtiges Lesen und Sprechen, gründliche Kenntnis der Formenlehre und Syntax. Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache; Anfänge zur Bildung des Geschmacks durch Auswendiglernen von poetischen und prosaischen Stücken bleibenden Wertes, welche den Schülern erklärt sind.

##### Lehrziel für die oberen Klassen.

Gewandtheit und stilistische Korrektheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Sprache; durch eigene Lektüre gewonnene Bekanntschaft einer Auswahl des Bildendsten aus der rumänischen Literatur, aus Beispielen abgeleitete Charakteristik der Hauptgattungen der poetischen und prosaischen Kunstformen; Kenntnis des Wichtigsten aus den Biographien der hervorragendsten Schriftsteller.

**I. Klasse** (w. 4 St.). Grammatik: Syntax des einfachen Satzes, Formenlehre auf Grund der Lautlehre, und zwar regelmäßige Deklination des Substantivs und Adjektivs, das Wichtigste vom Pronomen, regelmäßige Konjugation, Praktische Übungen in der Orthographie. Lektüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Lesestücke; Nacherzählen und gelegentliches Übersetzen ins Deutsche. Schriftliche Arbeiten: 8 Diktate im Semester.

**II. Klasse** (w. 3 St.) Grammatik: Fortsetzung der Formenlehre. Komparation des Adjektivs, Numerale, Pronomen, Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion. Erweiterung der Lehre vom einfachen Satze, elementare Behandlung des zusammengesetzten Satzes. Lektüre wie in der I. Klasse. Schriftliche Arbeiten: 8 im Semester, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten, darunter Diktate nach Bedarf.

**III. Klasse** (w. 3 St.). Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Kasuslehre. Lektüre nach dem Lesebuche mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen und Anmerkungen, welche insbesondere stilistischen Zwecken dienen, Memorieren und Vortragen, Nacherzählen, endlich Übersetzen ins Deutsche. Schriftliche Arbeiten: 8 im Semester, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

**IV. Klasse** (w. 3 St.). Grammatik: Systematischer Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes; die Periode. Grundzüge der Prosodik und Metrik. Schriftliche Arbeiten wie in der III. Klasse.

- V. Klasse (w. 3 St.). Grammatik: Lautlehre und Wortbildung. Lektüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Elementare Belehrung über die wichtigsten epischen, lyrischen und didaktischen Dichtungsarten im Anschlusse an die Lektüre. Schriftliche Arbeiten: 6 im Semester, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.
- VI. Klasse (w. 3 St.). Grammatik: Genesis der rumänischen Sprache. Lektüre nach dem Lesebuche. Proben aus der älteren rumänischen Literatur mit entsprechenden Erklärungen. Geschichte der rumänischen Literatur in den Hauptzügen von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.
- VII. Klasse (w. 3 St.). Lektüre nach dem Lesebuche, beziehungsweise nach Schulausgaben. Die bedeutendsten Werke rumänischer Literatur des 19. Jahrhunderts. Lesen und Erklären von zwei hervorragenden Dramen. Freie Vorträge. Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.

## Rumänische Sprache.

### Abteilung für Nichtrumänen.

#### Lehrziel für die Unterrealschule.

Fähigkeit sich mündlich und schriftlich auszudrücken, und zwar im Rahmen des von der Schule gebotenen Lehrstoffes.

Richtiges Lesen und Verständnis des Gelesenen und Gesprochenen, ausreichende Kenntnis der Laut- und Formenlehre, der Orthographie und der wichtigsten Regeln der Syntax. Einige Geübtheit im Übersetzen ins Rumänische, sowie in der schriftlichen Nachbildung durchgenommener Lesestücke unter Vermeidung grober Verstöße gegen die Grammatik.

#### Lehrziel für die Oberrealschule.

Leichtigkeit und Sicherheit im korrekten mündlichen und schriftlichen Gedankenausdrucke. Einige durch Lektüre gewonnene Kenntnis der neuesten Literatur (mit Ausschluß sämtlicher Proben aus den älteren Sprachperioden). Übung in selbständigen Aufsätzen.

Im allgemeinen hat die praktische Spracherlernung auf Grund sicherer grammatischer Kenntnisse gegenüber der sprachwissenschaftlichen Theorie und insbesondere gegenüber der Literaturgeschichte als solcher in den Vordergrund zu treten.

#### Lehrplan.

I. Klasse: 4 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Laut- und Leselehre. Elemente der Formenlehre aller Redeteile, insbesondere die regelmäßigen Deklinationen, die Adjektiva, die Deklination des Adjektivs mit dem Substantiv, der Artikel *cel (cea)*, die Komparation des Adjektivs, das Numerale, das Pronomen (vom persönlichen jedoch nur die betonten Formen), das Adverb und dessen Komparation, vom Verbum insbesondere *a fi* und *a ve*, sowie die I. Konjugation mit Ausschluß der unregelmäßigen Formen und des Passivums; die fragende und verneinende Satzform. Der Lehrvorgang ist hier und in den folgenden Klassen wesentlich induktiv.

Lektüre (Übungsstoff): Kleine zusammenhängende Lesestücke als Grundlagen für elementare mündliche und schriftliche Übungen. Memorieren erklärter Texte, Aneignung eines zweckentsprechenden Wortvorrates.

Der Lehrer bediene sich tunlichst bei der Erklärung und Besprechung der Lesestücke in allen Klassen der rumänischen Sprache (anfänglich mit beigefügter deutscher Übersetzung).

**Schriftliche Arbeiten.** Von Weihnachten bis zum Schlusse des I. Semesters vier kurze Diktate im engsten Anschluß an gut durchgearbeiteten Lehrstoff. Im zweiten Semester 7 Diktate und 4 Schulaufgaben (in entsprechender Abfolge). Stoff der Diktate wie im I. Semester; für die Schulaufgaben: Niederschreiben eines gut durchgearbeiteten zusammenhängenden Stückes aus dem Gedächtnis. Beantwortung einfacher rumänischer Fragen, die sich an den Übungsstoff anschließen, Grammatische Umformung eines durchgearbeiteten Textes.

**II. Klasse:** 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre (mit besonderer Berücksichtigung der Lautlehre). Der Artikel al, a; das unbetonte persönliche Fürwort; vom Verbun die 2., 3. und 4. Konjugation, die reflexiven Verba, das Passivum; die wichtigsten Partikeln, besonders die Präpositionen und deren Gebrauch. Die Wortfolge im einfach erweiterten Satze. Das Wichtigste aus der Syntax des Verbums.

**Lektüre und Übungen** wie in der I. Klasse mit allmählich gesteigerten Anforderungen. Vermehrung des Wortvorrates. In II. Semester: Versuche in selbständiger Präparation.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Diktate und 4 Schulaufgaben. Der Stoff derselben wie in der I. Klasse, nur sind die Forderungen etwas zu steigern.

**III. Klasse:** 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Unregelmäßigkeiten der Deklination und Konjugation; die verstärkten betonten Formen des persönlichen Fürwortes, die zusammengesetzten Fürwörter; Gebrauch des persönlichen Fürwortes statt des Possessivums. Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs und des Pronomens.

**Lektüre** einfacher, dann schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke, im Anschluß daran mündliche und schriftliche Übungen. Übersetzen ins Rumänische, Memorieren erklärter Texte. Vermehrung des Wortvorrates, namentlich Aneignung des üblichsten Phrasenmaterials in Verbindung mit den behandelten Verben. Häusliche Präparation.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Haus- und 4 Schularbeiten. Stoff für die beiden Arten von Aufgaben: Beantwortung rumänisch gestellter Fragen im Anschluß an Gelesenes; grammatische Umformungen.

**IV. Klasse:** 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre. Phraseologie der Konjunktionen und Präpositionen. Adverbielle Redensarten. Ergänzung der Grundzüge der Syntax durch das Wesentliche aus der Rektions-, Modus- und Tempuslehre. Die Interpunktionen.

**Lektüre und Übungen** wie in der III. Klasse.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausaufgaben. Stoff derselben: Beantwortung rumänisch gestellter Fragen; Versuche in der freien Wiedergabe kleinerer leichter Erzählungen; Übersetzungen ins Rumänische.

**V. Klasse:** 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Zusammenfassung und Vertiefung der Syntax. Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung derselben durch die selteneren Erscheinungen. Wortbildung. Schriftliche Übungen.

**Lektüre** von möglichst abgeschlossenen Musterstücken der rumänischen Literatur (mit besonderer Berücksichtigung der Prosa); im Anschlusse daran kurze biographische Notizen über die betreffenden Autoren. Die Lektüre bildet die Grundlage für Sprechübungen und hat die Aufgabe, die Kenntnis des rumänischen Volkstums zu vermitteln. Memorieren mustergiltiger Texte.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausaufgaben. Freiere Wiedergabe von durchgearbeiteten Erzählungen und Beschreibungen. Übersetzen ins Rumänische mit Berücksichtigung bestimmter syntaktischer Erscheinungen. Briefe.

VI. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Gelegentliche Wiederholung schwierigerer Kapitel der Formenlehre und Syntax; besondere Berücksichtigung der Partizipialkonstruktionen. Schriftliche Übungen.

**Lektüre** größerer Fragmente vorwiegend geschichtlicher, beschreibender und didaktischer Prosa, sowie einiger Muster der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie mit kurzen biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Eventuell Lektüre eines geeigneten rumänischen Werkes. Das Wichtigste aus der Metrik. Sprechübungen. Memorieren mustergiltiger Texte.

**Schriftliche Arbeiten** wie in der V. Klasse. Stoff derselben: Inhaltsangaben von größeren Lesestücken, leichtere freie Aufsätze.

VII. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik** wie in der VI. Klasse, überdies Berücksichtigung singularer Erscheinungen. Schriftliche Übungen.

**Lektüre** von Proben geschichtlicher und rhetorischer Prosa, sowie epischer, lyrischer und dramatischer Poesie verbunden mit biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Eventuell Lektüre eines geeigneten rumänischen Werkes. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen.

**Schriftliche Arbeiten** wie in der VI. Klasse.

## **Ruthenische Sprache.**

### **Abteilung für Ruthenen.**

#### **Lehrziel wie in der rumänischen Sprache.**

- I. Klasse (w. 4 St.). Richtiges Lesen und Nacherzählen, Memorieren und Vortragen prosaischer und poetischer Musterstücke. Auf Grund der elementaren Kenntnis des einfachen Satzes Behandlung des Wichtigsten vom Nomen und des Notwendigsten vom Verbum; hiebei Erklärung der einschlägigen Lautgesetze. Schriftliche Arbeiten: 8 Diktate im Semester.
- II. Klasse (w. 3 St.). Lektüre wie in der ersten Klasse. Grammatik: Das Verbum und die Partikeln. Eingehendere Behandlung des einfachen und elementare Behandlung des zusammengesetzten Satzes; Schriftliche Arbeiten: 8 im Semester, abwechselnd Haus- und Schularbeiten, darunter Diktate nach Bedarf.
- III. Klasse (w. 3 St.). Lektüre wie in der I. Klasse, Grammatik: Eingehende Wiederholung und Ergänzung der Deklination des Nomens. Syntax des Nomens mit besonderer Berücksichtigung der Kongruenz und Kasuslehre. Schriftliche Arbeiten: 8 im Semester, abwechselnd Haus- und Schularbeiten.
- IV. Klasse (w. 3 St.). Lektüre wie in der I. Klasse. Grammatik: Eingehende Wiederholung der Konjugation des Verbums mit Berücksichtigung der syntaktischen Eigentümlichkeiten desselben. Syntax des zusammengesetzten

Satzes. Grundzüge der Prosodik und Metrik. Schriftliche Arbeiten wie in der III. Klasse.

V. Klasse (w. 3 St.). Charakteristik der einzelnen Dichtungsarten und Vorbereitung für die Literaturgeschichte auf Grundlage der Lektüre entsprechender Musterstücke. Dispositionsübungen. Grammatik: Laut- und Wortbildungslehre. Schriftliche Arbeiten: 6 im Semester, Haus- und Schularbeiten.

VI. Klasse (w. 3 St.). 1. Semester: Das Allerwichtigste aus der altruthenischen Literatur von ihren Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, d. i. bis Kotlarewski. 2. Semester: Neuere Literaturgeschichte von Kotlarewski bis ausschließlich Szewzenko. Freie Vorträge. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.

VII. Klasse (w. 3 St.). Neuere Literaturgeschichte (Fortsetzung) von Szewzenko bis auf die Gegenwart, einschließlich Fedkowicz. Freie Vorträge. Schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.

## Ruthenische Sprache.

### Abteilung für Nichtruthenen.

#### Lehrziel für die Unterrealschule.

Fähigkeit sich mündlich und schriftlich auszudrücken, und zwar im Rahmen des von der Schule gebotenen Lesestoffes. Richtiges Lesen und Verständnis des Gelesenen und Gesprochenen, ausreichende Kenntnis der Laut- und Formenlehre, der Wortbildungslehre der Orthographie und der wichtigsten Regeln der gelegentlich der Lektüre und der Sprechübungen behandelten Syntax. Einige Geübtheit im Übersetzen ins Ruthenische, sowie in der schriftlichen Nachbildung durchgenommener Lesestücke unter Vermeidung grober Verstöße gegen die Grammatik.

#### Lehrziel für die Oberrealschule.

Leichtigkeit und Sicherheit im korrekten mündlichen und schriftlichen Gedanken Ausdruck. Einige durch Lektüre gewonnene Kenntnis der neuesten Literatur (mit Ausschluß sämtlicher Proben aus den älteren Sprachperioden). Übung in selbständigen Aufsätzen.

Im allgemeinen hat die praktische Spracherlernung auf Grund sicherer grammatikaler Kenntnisse gegenüber der sprachwissenschaftlichen Theorie und insbesondere gegenüber der Literaturgeschichte als solcher in den Vordergrund zu treten.

#### Lehrplan.

I. Klasse: 4 Stunden wöchentlich

Grammatik: Laut- und Leselehre. Elemente der Formenlehre, insbesondere das Substantiv, das Adjektiv, das Pronomen personale und die zur Bildung einfacher Sätze erforderlichen Verbalformen mit Ausschluß aller Unregelmäßigkeiten. Die fragende und verneinende Satzform.

Der Lehrgang ist hier und in den folgenden Klassen wesentlich induktiv.

Lektüre: Kleine zusammenhängende Lesestücke als Grundlage für elementare mündliche und schriftliche Übungen. Memorieren erklärter Texte. Aneignung eines zweckentsprechenden Wortvorrates.

Der Lehrer bediene sich tunlichst bei der Erklärung und Besprechung der Lesestücke in allen Klassen der ruthenischen Sprache (anfangs mit beigefügter deutscher Übersetzung).

**Schriftliche Arbeiten:** Von Weihnachten bis zum Schluß des I. Semesters 4 kurze Diktate im engsten Anschluß an gut durchgearbeiteten Lehrstoff. Im II. Semester 7 Diktate und 4 Schulaufgaben (in entsprechender Abfolge). Stoff der Diktate wie im I. Semester, für Schulaufgaben: Niederschreiben eines gut durchgearbeiteten zusammenhängenden Stückes aus dem Gedächtnis. Beantwortung einfacher ruthenischer Fragen, die sich an den Übungsstoff anschließen. Grammatische Umformung eines durchgearbeiteten Textes.

II. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Fortsetzung der Formenlehre, insbesondere der Konjugation; die Deklination der Adjektiva, Pronomina und Numeralia; Steigerung des Adjektivs und Adverbs; die wichtigsten Partikeln. Negation. Die Wortfolge im einfach erweiterten Satz. Berücksichtigung der Rektion der Verba gelegentlich der Lektüre und der Sprechübungen.

**Lektüre und Übungen** wie in der I. Klasse mit allmählich gesteigerten Anforderungen. Vermehrung des Wortvorrates. Im II. Semester Versuche in selbständiger Präparation.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Diktate und 4 Schulaufgaben. Der Stoff derselben wie in der I. Klasse, nur sind die Anforderungen etwas zu steigern.

III. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre durch Unregelmäßigkeiten der Deklination und Konjugation. Berücksichtigung der Syntax des Substantivs, des Adjektivs und des Pronomens gelegentlich der Lektüre und der Sprechübungen.

**Lektüre** einfacher, dann schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke, im Anschluß daran mündliche und schriftliche Übungen. Memorieren erklärter Texte. Übersetzen ins Ruthenische. Vermehrung des Wortvorrates, namentlich Aneignung des üblichsten Phrasenmaterials in Verbindung mit den behandelten Verben. Häusliche Präparation.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Haus- und 4 Schularbeiten. Stoff für beide Arten der Arbeiten: Beantwortung ruthenisch gestellter Fragen im Anschluß an Gelesenes, grammatische Umformungen.

IV. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Vervollständigung und zusammenfassende Wiederholung der Formenlehre. Laut- und Wortbildungslehre, und zwar Assimilation, Erweiterung der Konsonanten, Lautwandel im An- und Auslaut, Epenthese und Elision, Umlaut und Ablaut; Wurzel, Stamm und Endung, Fremdwörter, die gewöhnlichsten Suffixe und Präfixe, Bildung der Arten der Verba, zusammengesetzte Wörter. Berücksichtigung des Wesentlichsten aus der Rektions-, Modus- und Tempuslehre gelegentlich der Lektüre und der Sprechübungen. Die Interpunktionen nur im Anschluß an das aus der Syntax Vorgenommene.

**Lektüre und Übungen** wie in der III. Klasse.

**Schriftliche Arbeiten:** In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausaufgaben. Beantwortung ruthenisch gestellter Fragen wie in den früheren Klassen. Versuche in der freien Wiedergabe kleiner leichter Erzählungen. Übersetzungen ins Ruthenische.

V. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

**Grammatik:** Systematische Behandlung der Syntax, insbesondere die Satzlehre; Konjunktionen, Interpunktion, Wortfolge.

Lektüre von möglichst abgeschlossenen Musterstücken der ruthenischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Prosa, verbunden mit kurzen biographischen Notizen über die betreffenden Autoren. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Nacherzählen, ferner Memorieren erklärter Texte.

Schriftliche Arbeiten: In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausaufgaben. Freie Wiedergabe von durchgearbeiteten Erzählungen und Beschreibungen. Übersetzen ins Ruthenische mit besonderer Berücksichtigung der vorgenommenen Kapitel aus der Grammatik.

VI. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Die Syntax des Genus und Numerus. Kasuslehre; Präpositionen; die Syntax des Adjektivs, Pronomens und Numerals.

Lektüre von Musterstücken erzählender, beschreibender und didaktischer Prosa, sowie leichterer Gedichte aus der neueren ruthenischen Literatur. Im Anschluß daran Fortsetzung und Erweiterung der mündlichen Übungen durch freiere Verwendung des erworbenen Wort- und Phrasenmaterials. Kurze biographische Notizen über die neueren ruthenischen Schriftsteller. Eventuell Lektüre eines geeigneten ruthenischen Werkes; Memorieren mustergiltiger Texte.

Schriftliche Arbeiten. In jedem Semester 4 Schul- und 4 Hausarbeiten. Freie Wiedergabe von durchgearbeiteten Erzählungen und Beschreibungen, Übersetzen ins Ruthenische mit besonderer Berücksichtigung der vorgenommenen Kapitel aus der Grammatik. Leichtere freie Aufsätze.

VII. Klasse: 3 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Syntax des Verbums (Verba perfectiva und imperfectiva, durativa, iterativa; Kopula. Praesens historicum, Futurum, Imperativ, Konjunktiv, Infinitiv, Verbaladjektiv und Verbaladverb). Gebrauch der Adverbia.

Lektüre geschichtlicher, rednerischer und reflektierender Prosa, sowie epischer, lyrischer und dramatischer Poesie. Biographische Notizen über die betreffenden Autoren. Eventuelle Lektüre eines geeigneten ruthenischen Werkes. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen.

Schriftliche Arbeiten wie in der VI. Klasse.

## Geographie und Geschichte.

### Lehrziel für die Unterrealschule.

a) Geographie: Die durch Anschauung vermittelten grundlegenden Kenntnisse von der Gestalt und Größe der Erde, sowie von der scheinbaren Bewegung der Sonne zur Erklärung des Wechsels der Beleuchtung und Erwärmung im Verlaufe des Jahres. Übersichtliche Kenntnis der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, nach Bevölkerung und Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie und mit steter Zugrundelegung der Karte.

b) Geschichte: Die wichtigsten Sagen. Die hervorragendsten geschichtlichen Personen und Begebenheiten; genauere Kenntnis der Hauptmomente der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Einprägung eines Grundstockes unentbehrlicher Jahreszahlen.



### Lehrziel für die Oberrealschule.

Kenntnis der Hauptbegebenheiten der politischen Geschichte der wichtigeren Völker nach ihrem pragmatischen Zusammenhange und der hervorragendsten Momente des Kulturlebens, eingehendere Bekanntschaft mit der geschichtlichen Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

#### I. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Geographie: Anschauliche Vermittlung der geographischen Grundbegriffe, soweit dieselben zum Verständnisse der Karte notwendig sind. Die Tagesbahnen der Sonne in Bezug auf das Schulhaus und den Schulort in verschiedenen Jahreszeiten; hienach Orientierung in der wirklichen Umgebung, auf der Karte und am Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Verlaufe eines Jahres, soweit sie unmittelbar von der Tageslänge und der Sonnenhöhe abhängen. Die Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde, sowie die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte der einzelnen Erdteile in übersichtlicher Weise. Einführung in das Kartenlesen und fortwährende Übung in demselben.

Versuche im Zeichnen der einfachsten geographischen Objekte, welche mit der Karte in Verbindung stehen.

#### II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

1. Geographie, 2 Stunden: Zusammenfassende Wiederholung der elementaren Begriffe der mathematischen Geographie. Die scheinbare Bewegung der Sonne in verschiedenen Breiten; die daraus sich ergebenden Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse als Grundlage der verschiedenen Klimate.

Asien und Afrika nach Lage und Umriß, in oro-hydrographischer, ethnographischer und topographischer Hinsicht unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse, soweit sich letztere aus der scheinbaren Bewegung der Sonne erklären lassen. Der Zusammenhang des Klimas mit der Vegetation, mit den Produkten der Länder und mit der Beschäftigung der Völker ist nur an einzelnen naheliegenden und ganz klaren Beispielen zu erläutern.

Europa. Übersicht nach Lage und Umriß, nach den Bodenerhebungen und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten.

Beginn der Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. .

2. Geschichte, 2 Stunden: Altertum. Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

### III. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

1. Geographie, 2 Stunden: Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österreichisch-ungarischen Monarchie), Amerika und Australien nach denselben Gesichtspunkten wie in der II. Klasse, insbesondere auch rücksichtlich der Erklärung der klimatischen Verhältnisse.

Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen.

2. Geschichte, 2 Stunden: Mittelalter. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

### IV. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

1. Geographie, 2 Stunden: Lage, physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Ausschluß des statistischen Teiles als solchen, jedoch mit eingehenderer Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturverhältnisse der Völker.

Übungen im freien Entwerfen einfacher Kartenskizzen.

2. Geschichte, 2 Stunden: Neuzeit. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten. Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie bildet den Hauptinhalt des Unterrichtes.

### V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Geschichte des Altertums, namentlich der Griechen und Römer mit besonderer Hervorhebung der kulturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

### VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden, in gleicher Behandlungsweise wie in der V. Klasse und mit besonderer Rücksicht auf die österreichisch-ungarische Monarchie.

### VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Geschichte der Neuzeit seit dem westfälischen Frieden, in derselben Behandlungsweise wie in den beiden vorhergehenden Klassen und mit besonderer Rücksicht auf die österreichisch-ungarische Monarchie.

Wiederholung der Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Hinzufügung einer statistischen Übersicht der Rohproduktion, der Industrie und des Handels, wobei die entsprechenden Verhältnisse in den großen Kulturstaaten Europas zum Vergleiche herangezogen werden. Behandlung der Verfassung und Verwaltung der Monarchie, mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Reichshälfte.

### **Mathematik.**

#### **Lehrziel.**

Gründliche Kenntnis und Durchübung der elementaren Mathematik.

#### **I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 3 S t u n d e n .**

Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen. Die vier Grundoperationen mit unbekanntem und einnamigen ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen.

Erklärung des metrischen Maß- und Gewichtssystems. Vorübungen in einfachen Schlußrechnungen. Teilbarkeit der Zahlen; Zerlegung in Primfaktoren; größtes gemeinsames Maß und kleinstes gemeinsames Vielfaches. Die vier Grundoperationen mit gemeinen Brüchen. Verwandlung derselben in Dezimalbrüche und umgekehrt. Das Rechnen mit mehrnamigen Zahlen.

#### **II. Klasse, w ö c h e n t l i c h 3 S t u n d e n .**

Wiederholung der Lehre von den gemeinen Brüchen. Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Abgekürzte Multiplikation und Division. Schlußrechnung, angewandt auf einfache und zusammengesetzte Regeldeτριαufgaben. Daneben das Wichtigste aus der Maß- und Gewichtskunde, aus dem Geld- und Münzwesen. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, Anwendung derselben zur Lösung der einfachen und zusammengesetzten Regeldeτριαufgaben. Prozent-, einfache Zins- und Diskontrechnung.

#### **III. Klasse, w ö c h e n t l i c h 3 S t u n d e n .**

**A n f a n g s g r ü n d e d e r a l l g e m e i n e n A r i t h m e t i k :** Die vier Grundoperationen in allgemeinen Zahlen mit ein- und mehrgliedrigen Ausdrücken unter Ausschluß der Rechnung mit Brüchen. Quadrieren und Kubieren ein- und mehrgliedriger algebraischer Ausdrücke sowie dekadischer Zahlen. Ausziehen der zweiten und dritten Wurzel aus dekadischen Zahlen. Fortgesetzte Übungen im Rechnen mit besonderen Zahlen zur Befestigung des arithmetischen Lehrstoffes der früheren Klassen unter Ausdehnung desselben auf die Durchschnittsrechnung und die Teilregel.

#### IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Allgemeine Arithmetik: Wiederholung, Begründung und Erweiterung der Lehre von den ersten vier Rechnungsoperationen mit allgemeinen und besonderen ganzen und gebrochenen Zahlen. Begründung der einfachsten Regeln der Teilbarkeit dekadischer Zahlen. Theorie des größten gemeinsamen Maßes und des kleinsten gemeinsamen Vielfachen, angewandt auch auf Polynome. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen mit allgemeinen Zahlen nebst Anwendungen.

#### V. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Allgemeine Arithmetik: Unbestimmte Gleichungen des ersten Grades mit zwei Unbekannten. Potenzen und Wurzelgrößen; Begriff der irrationalen Zahlen. Die imaginäre Einheit. Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten und höhere Gleichungen mit einer Unbekannten, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Die einfachsten Fälle von quadratischen Gleichungen mit zwei Unbekannten. — Die Lehre von den Logarithmen.

Geometrie: Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde: Parallelenlehre. Lehrsätze über das Dreieck einschließlich der Kongruenzfälle; Lehrsätze über das Viereck und Vieleck; Lehrsätze über Winkel und Sehnen im Kreise, ferner über die dem Kreise ein- und umgeschriebenen Dreiecke und Vierecke. Proportionalität der Strecken und Ähnlichkeit der Figuren; hieraus resultierende Sätze über das Dreieck und über den Kreis. Dreieckstransversale, harmonische Punkt-reihen. Flächengleichheit, einiges über Flächenverwandlung und Flächen-teilung; Flächenberechnung. Regelmäßige Polygone. Kreismessung. Einige Aufgaben über die Anwendung der Algebra auf die Geometrie.

#### VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Allgemeine Arithmetik: Logarithmische und Exponential-Gleichungen. Arithmetische und geometrische Progressionen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholungen.

Geometrie: 1. Trigonometrie: Goniometrische Funktionen, Auflösung des rechtwinkligen Dreieckes. Weitere goniometrische Ent-wicklungen. Auflösung regulärer Polygone. Hauptsätze zur Auflösung schiefwinkliger Dreiecke und deren Anwendung. Einfache goniometrische Gleichungen. — 2. Stereometrie: Die wichtigsten Sätze über die Lagen-verhältnisse der Geraden und Ebenen im Raume. Grundeigenschaften der körperlichen Ecke überhaupt und der dreiseitigen im besonderen

(Polarecke). Einteilung und Eigenschaften der Körper. Kongruenz und Symmetrie, Ähnlichkeit und symmetrische Ähnlichkeit der Körper. Oberfläche und Rauminhalt des Prismas, der Pyramide und des Pyramidalstutzes. Berechnung des Rauminhaltes des Zylinders, des Kegels und des Kegelstumpfes, sowie der Oberfläche der geraden Formen dieser Körper. Oberfläche und Inhalt der Kugel und ihrer einfach begrenzten Teile.

#### VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h 5 S t u n d e n .

**Allgemeine Arithmetik:** Elemente der Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Grundlehren der Wahrscheinlichkeitsrechnung.

**Geometrie:** Sphärische Trigonometrie: Erörterung der wichtigsten Grundeigenschaften des sphärischen Dreieckes. Fläche desselben. Die notwendigsten Grundformeln zur Behandlung der Hauptfälle der Auflösung rechtwinkliger und schiefwinkliger sphärischer Dreiecke. Anwendung der sphärischen Trigonometrie auf Stereometrie und die einfachsten Aufgaben aus der Astronomie. — Analytische Geometrie: Analytische Behandlung der Geraden, des Kreises und der Kegelschnittlinien in der Ebene mit Zugrundelegung des rechtwinkligen Koordinatensystems und in einzelnen wichtigen Fällen auch der Polarkoordinaten. Eigenschaften der Kegelschnittlinien mit Rücksicht auf Brennpunkte, Tangenten, Normalen und Durchmesser. Quadratur der Ellipse und der Parabel.

Wiederholung des gesamten mathematischen Lehrstoffes der oberen Klassen, vornehmlich durch Lösung von Übungsaufgaben.

**Schriftliche Arbeiten:** In allen Klassen vier Schulaufgaben in jedem Semester; außerdem kleine Übungsaufgaben, die von Stunde zu Stunde zur häuslichen Bearbeitung aufzugeben sind. Wenn die nächste Lehrstunde schon auf den folgenden Tag fällt, haben diese Übungsaufgaben in den Unterklassen stets, in den Oberklassen besonders dann zu entfallen, wenn nicht ein freier Nachmittag dazwischen fällt.

### Naturgeschichte.

#### Lehrziel für die Unterrealschule.

Eine auf die Beobachtung leicht erkennbarer Merkmale gegründete und durch den Vergleich verwandter Objekte vertiefte Bekanntschaft mit den wichtigsten Formen des Tier-, Pflanzen- und Mineralreiches, nebst der hierauf gegründeten Fähigkeit, die bedeutungsvollsten systematischen Gruppen zu erfassen.

### Lehrziel für die Oberrealschule.

Systematische Übersicht der Tier- und Pflanzengruppen auf Grund der Bekanntschaft mit den wichtigsten Tatsachen aus der Anatomie, Physiologie und Morphologie; Kenntnis der Formen und Eigenschaften der wichtigsten Minerale, sowie der bedeutendsten Tatsachen aus dem Gebiete der Geologie.

#### I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar: Säugetiere und Vögel.

Die vier letzten Monate des Schuljahres: Pflanzenreich, und zwar eine Auswahl solcher Samenpflanzen, deren Aufbau am geeignetsten erscheint, den Schüler in das Verständnis der Elemente der äußeren Gliederung einer Pflanze einzuführen.

#### II. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar: Schluß der Wirbeltiere, hierauf wirbellose Tiere, vornehmlich Insekten.

Die letzten vier Monate des Schuljahres: Pflanzenreich, und zwar: Fortsetzung des Unterrichtes, der I. Klasse durch Vorführung einiger Sporenpflanzen und solcher Samenpflanzen, deren Betrachtung mehr Schwierigkeiten bietet. Anbahnung des Verständnisses der Grundeinteilung und des Erkennens der wichtigsten Gruppen des Pflanzenreiches.

#### IV. Klasse.

(Sieh Chemie.)

#### V. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

-Botanik: Betrachtung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürlichen Anordnung auf Grund des äußeren und (wo nötig) inneren Baues und der Lebensverrichtungen der Pflanze im allgemeinen; der Charakter der wichtigsten Pflanzenfamilien ist an Repräsentanten derselben zu entwickeln, alles entbehrliche systematische Detail bleibt ausgeschlossen.

#### VI. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

Zoologie: Das Bemerkenswerteste über den Bau des Menschen und die Verrichtungen seiner Organe mit diätetischen Winken; Behandlung der Klassen der Wirbeltiere und der wichtigeren Gruppen der wirbellosen Tiere auf Grund ihres äußeren und inneren Baues und mit gelegentlicher Rücksichtnahme auf entwicklungsgeschichtliche Verhältnisse, jedoch unter Ausschluß alles entbehrlichen systematischen Details.

## VII. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

I. Semester. Mineralogie: Behandlung der wissenschaftlichsten Minerale hinsichtlich der krystallographischen, physikalischen, chemischen und sonstigen belehrenden Beziehungen nach einem Systeme, jedoch mit Ausschluß aller seltenen oder der Anschauung der Schüler nicht zugänglichen Formen.

II. Semester. Elemente der Geologie: Physikalische und chemische Veränderungen im Großen in zusammenfassender kurzer Darstellung unter Bezugnahme auf passende Beispiele; die häufigsten Gebirgsgesteine und die wesentlichsten Verhältnisse des Gebirgsbaues, wo möglich durch Illustrierung an naheliegenden Beispielen; kurze Beschreibung der geologischen Weltalter mit häufigen Rückblicken bei Besprechung der vorweltlichen Tier- und Pflanzenformen auf die Formen der Gegenwart und mit gelegentlicher Hinweisung auf stammverwandtschaftliche Beziehungen.

### Chemie.

#### Lehrziel.

Auf experimentellem Wege erworbenes Verständnis chemischer Vorgänge und der Gesetzmäßigkeit ihres Auftretens.

Übersichtliche Kenntnis der Grundstoffe und ihrer wichtigeren Verbindungen, mit besonderer Bezugnahme auf ihr Vorkommen und ihre Bedeutung im Haushalte der Natur, sowie auf ihre industrielle Verwertung.

Auf der Unterstufe gleichzeitige Einführung in die Elemente der Mineralogie.

## IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Vorführung von Versuchen, welche den Unterschied zwischen physikalischen und chemischen Erscheinungen erläutern. Kurze Charakteristik einer Auswahl von Elementen und ihrer wichtigsten Verbindungen. Gelegentliche auf Anschauung sich gründende Beschreibung der wichtigsten Minerale und Gesteine.

Petroleum; Beispiele von Kohlenwasserstoffen, Alkoholen und Säuren. Kurze Bemerkungen über Fette und Seifen. Kohlenhydrate. Gärung. Die wichtigsten Cyanverbindungen. Benzol und einige seiner wichtigsten Derivate. Harze (Terpentin). Ätherische Öle (Terpentinöl). Eiweißkörper.

## V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Anorganische Chemie: Erweiterung und Vertiefung des in der IV. Klasse durchgenommenen Lehrstoffes hinsichtlich der Gesetz-

mäßigkeiten bei chemischen Vorgängen. Auf experimenteller Grundlage fußende Entwicklung der theoretischen Lehr- und Erfahrungssätze.

Eingehende Betrachtung von Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, sowie von wichtigen Verbindungen dieser Elemente; analoge Behandlung von Chlor, Brom, Jod, Fluor, von Schwefel, von Bor, von Phosphor, Arsen, Antimon, endlich von Silicium.

Kurze allgemeine Charakteristik der Metalle; spezielle Besprechung derjenigen Metalle und Metallverbindungen, die in theoretischer oder praktischer Hinsicht besonders beachtenswert sind.

#### VI. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

**O r g a n i s c h e C h e m i e:** Begriff einer organischen Verbindung. Nachweis der wesentlichen Bestandteile einer organischen Verbindung; atomistische Verhältnisformel; Molekularformel; empirische und rationelle Formel.

Petroleum. Methan, Äthan, Propan, Butan und Pentan samt ihren erwähnenswertesten Derivaten; Palmitin-, Stearin- und Cerotinsäure. Äthylen und Propylen und deren wichtigere Abkömmlinge. Azetylen, die nennenswertesten Allylverbindungen, Ölsäure; die natürlichen Fette (Seifen und Kerzen); Kohlenhydrate; geistige Gärung. Die wichtigsten Cyanverbindungen. Kurze Besprechung des Steinkohlenteers. Benzol, Toluol mit ihren wichtigsten Derivaten. Di- und Triphenylmethan mit Hinweis auf Teerfarbstoffe. Indigo. Naphtalin, Anthrazen. Pyridin, Chinolin, Akridin; die wichtigsten Alkaloide. Terpentinöl, Kampfer; Kautschuk und Guttapercha; Harze. Eiweißkörper.

**P r a k t i s c h e Ü b u n g e n** im chemischen Laboratorium nach der M.-V. vom 19. Juli 1894, Z. 1352 (M.-V.-Bl. Nr. 36). Der im letzten Absatz des Punktes 5 angeführte Übungsstoff für den I. Kurs entfällt.

#### **Physik.**

##### **Lehrziel für die Unterrealschule.**

Kenntnis der einfachsten Naturerscheinungen auf Grund des Versuches und der Beobachtung in der Natur; Berücksichtigung der wichtigsten Anwendungen dieser Erscheinungen.

##### **Lehrziel für die Oberrealschule.**

Verständnis der wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus den verschiedenen Gebieten der Physik und aus der Astronomie, sowie Kenntnis der mathematischen Formulierung der Hauptgesetze.

#### III. Klasse, w ö c h e n t l i c h 3 S t u n d e n .

1. **E i n l e i t u n g:** Räumlichkeit und Undurchdringlichkeit der Körper, Aggregatzustände; Bewegung und ihre Merkmale, Trägheit.

Kraft; Angriffspunkt, Richtung und Stärke derselben. Begriff zweier gleicher Kräfte; Versinnlichung der Kräfte durch Strecken.

2. V o n d e r S c h w e r e: Richtung der irdischen Schwerkraft, Gewicht, Gewichtseinheit, Schwerpunkt, Gleichgewichtsarten eines unterstützten Körpers. Hebel, gleicharmige und Schnellwage, feste Rolle. Spezifisches Gewicht, relative Dichte.

3. V o n d e n M o l e k u l a r k r ä f t e n: Teilbarkeit, Moleküle, Porosität, Kohäsion, Adhäsion, Elastizität, Gesetz der Zugelastizität, Federwage.

4. V o n d e n t r o p f b a r e n F l ü s s i g k e i t e n: Charakteristische Eigenschaften derselben. Fortpflanzung des Druckes. Niveau. Hydrostatischer Druck. Rückwirkung des ausströmenden Wassers. Kommunizierende Gefäße (Kapillarscheinungen). Archimedisches Prinzip. Einfachste Fälle der Bestimmung des spezifischen Gewichtes durch Beobachtung des Auftriebes. Schwimmen der Körper, Skalenaräometer.

5. V o n d e n G a s e n: Charakteristische Eigenschaften derselben. Wägung der Luft, Barometer, Manometer. Mariotte'sches Gesetz. Wasser- und Luftpumpen. Heber. Luftballon.

6. V o n d e r W ä r m e: Wärmeempfindungen, Temperatur. Volumsänderungen durch die Wärme. Thermoskope, Thermometer. Wärmemenge, Begriff der spezifischen Wärme. Wärmeleitung, Grundversuche über Wärmestrahlung. Kurze Erklärung der Jahreszeiten aus der Bewegung der Erde um die Sonne. Änderungen der Aggregatzustände. Spannkraft der Dämpfe. Prinzip der Dampfmaschine. Quellen der Wärme.

7. V o m M a g n e t i s m u s: Natürliche und künstliche Magnete, Magnetnadel, Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisierung durch Verteilung, durch Streichen. Magnetismus der Erde, Begriff der Deklination und Inklination unter Wiederholung der einschlägigen astronomischen Grundbegriffe. Bussole.

8. V o n d e r E l e k t r i z i t ä t: Elektrisierung durch Reibung, durch Mitteilung. Leitung der Elektrizität. Die zwei Arten des elektrischen Zustandes. Elektroskope. Sitz der Elektrizität. Spitzenwirkung. Elektrisierung durch Verteilung. Die gebräuchlichsten Apparate zur Erzeugung und Ansammlung der Elektrizität. Gewitter. Blitzableiter.

Volta'sches Element, Volta'sche Batterie, Nachweis der elektrischen Polarität. Elektrischer Strom. Einige der gebräuchlichsten galvanischen Elemente. Wärme- und Lichtentwicklung durch den Strom. Elektrolyse (Wasserzersetzung und Galvanoplastik). Magnetische Wirkungen des Stromes. Morses Telegraph. Fundamentalversuche über elektrische Induktion. Telephon und Mikrophon. Thermoelektrizität.

#### IV. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

1. Von der Bewegung der Körper: Gleichförmige und gleichförmig veränderliche Bewegung, freier Fall, Luftwiderstand, vertikaler Wurf nach aufwärts. Zusammensetzung und Zerlegung von Bewegungen. Graphische Behandlung des horizontalen und schiefen Wurfes. Beziehung zwischen Kraft, Maße und Beschleunigung. Kräfteparallelogramm. Bewegung längs der schiefen Ebene. Reibung. Pendelgesetze. Fliehkraft, Zentralbewegung. Besprechung der Achsendrehung der Erde und ihres Umlaufes um die Sonne. Resultierende paralleler, gleichgerichteter Kräfte auf Grund von Versuchen; nähere Bestimmung des Begriffes Schwerpunkt. Wiederholung, beziehungsweise experimentelle Ermittlung der statistischen Verhältnisse beim Hebel, beim Wellrade, bei der festen und beweglichen Rolle, beim Flaschenzuge und bei der schiefen Ebene, mit Hinweis auf die geleistete und verbrauchte Arbeit. Grunderscheinungen beim Stoße elastischer Körper.

2. Vom Schalle: Schallerregung. Fortpflanzung des Schalles, erläutert an Versuchen. Fortpflanzungsgeschwindigkeit. Reflexion. Arten des Schalles; Stärke und Höhe der Töne, Tonleiter; Saiten, Stimmgabeln, Pfeifen, Resonanz. Das menschliche Gehörorgan.

3. Vom Lichte: Lichtquellen, Geradlinige Fortpflanzung des Lichtes, Schatten; Mondesphasen, Finsternisse. Lochkammer. Beleuchtungsstärke. Reflexionsgesetz, Bilder bei ebenen und sphärischen Spiegeln. Brechung (qualitativ), Durchgang des Lichtes durch Platten, Prismen und Linsen, Linsensbilder. Photographische Kamera. Auge, Akkomodation, Brillen, das körperliche Sehen, Dauer des Lichteindruckes, Gesichtswinkel, Lupe, Mikroskop. Dioptrische Fernrohre in einfachster Zusammensetzung. Farbenzerstreuung, Sonnenspektrum, komplementäre Farben, Farben der Körper, erzeugt durch Absorption. Regenbogen.

#### VI. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Einleitung: Kurze Bemerkungen über den Gegenstand und die Methode der Physik.

Wiederholung des über Räumlichkeit und Undurchdringlichkeit auf der Unterstufe Gelehrten. Molekül, Atom; Aggregatzustände.

Mechanik: Vorbegriffe über Bewegung. Gleichförmige und gleichförmig veränderliche Bewegung. Trägheitsprinzip. Freier Fall. Dynamische und statische Kraftmessung. Gewicht. Luftwiderstand. Vertikaler Wurf nach aufwärts. Begriff und Maß der Arbeit. Lebendige Kraft, Energie.

Zusammensetzung und Zerlegung von Bewegungen, der horizontale und schiefe Wurf. Bewegung längs der schiefen Ebene. Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften, die in einem Punkte angreifen; Resultante solcher Kräfte, die in verschiedenen Punkten eines starren Systems angreifen. Drehungsmoment. Kräftepaare. Schwerpunkt. Arten des Gleichgewichtes; Stabilität. Einfache Maschinen mit Betonung des Prinzips der Erhaltung der Arbeit. Bewegungshindernisse (Unmöglichkeit des Perpetuum mobile). Gleicharmige Wage und Dezimalwage.

Krummlinige Bewegungen. Zentripetal- und Zentrifugalkraft. Zentralbewegung. Mathematisches und physisches Pendel, letzteres nur experimentell (Reversionspendel).

Wiederholung des auf der Unterstufe über Molekularkräfte Gesagten. Elastizitätsmodul. Festigkeit. Stoß.

Wiederholung des auf der Unterstufe vorgenommenen Stoffes der Hydromechanik mit entsprechenden Verallgemeinerungen und Ergänzungen. Torricellis Ausflußtheorem, hydrodynamischer Druck in einer horizontalen Ausflußröhre. Oberflächenspannung, Kapillarität. Lösung, Diffusion.

Wiederholung des aus der Aëromechanik auf der Unterstufe vorgenommenen Lehrstoffes mit Ergänzungen. Mariotte-Gay-Lussac'sches Gesetz, Gewichtsbestimmung von Gasen; Berechnung der Verdünnung und Verdichtung bei Luftpumpen; Auftrieb in der Luft. Barometrische Höhenmessung.

Ausströmen der Gase, Diffusion, Absorption.

Wärmelehre: Thermometer, Ausdehnungs-Koeffizient. Wärmemenge, spezifische Wärme. Beziehungen zwischen Wärme und mechanischer Arbeit; das mechanische Wärmeäquivalent. Wesen der Wärme.

Änderungen des Aggregatzustandes unter Berücksichtigung der verbrauchten oder abgegebenen Wärme. Einiges über gesättigte und überhitzte Dämpfe. Dampfdichte (Molekulargewicht). Hygrometrie. Atmosphärische Niederschläge. Dampfmaschine. Wärmeleitung. Kurze Bemerkungen über Wärmestrahlung. Isothermen, Isobaren, Winde.

Wellenlehre: Gesetze einer einfach schwingenden Bewegung, einfache Fälle der Zusammensetzung von Schwingungen, fortschreitende Transversal- und Longitudinalwellen, Reflexion und Interferenz der Wellen, stehende Wellen (alles vorwiegend graphisch und experimentell behandelt).

Akustik: Schallerregung. Arten des Schalles. Bestimmung der Tonhöhe. Dur- und Molltonleiter nebst Dreiklängen. Schwingungsgesetze einer gespannten Saite (Monochord), Obertöne. Tonstärke.

Klangfarbe. Resonanz. Tönende Stäbe, Platten und Membranen. Pfeifen, das menschliche Stimmorgan.

Fortpflanzung des Schalles. Fortpflanzungsgeschwindigkeit desselben, Abnahme der Schallstärke mit der Entfernung, Reflexion, Interferenz der Schallwellen. Das menschliche Gehörorgan.

#### VII. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Grundlehren der Astronomie (Kosmographie): Scheinbare tägliche Bewegung des Himmelsgewölbes, Sternzeit; Koordinaten bezüglich des Horizontes und des Äquators; Bestimmung der Mittagslinie und der Polhöhe.

Gestalt und Größe der Erde. Achsendrehung derselben (Foucaults Pendelversuch) und Folgeerscheinungen.

Scheinbare Bewegungen der Sonne, Ekliptik. Ekliptikale Koordinaten. Wahre und mittlere Sonnenzeit. Siderisches und tropisches Jahr. Schalttage. Wahre Bewegung der Erde um die Sonne. Entfernung der Sonne.

Planeten, kurze Erklärung ihrer scheinbaren Bewegung. Die Kepler'schen Gesetze; Ableitung des Newton'schen Gravitationsgesetzes aus denselben. Entfernung und Bewegung des Mondes. Beschreibung einer Methode zur Bestimmung der durchschnittlichen Dichte der Erde. Vergleich der Erd- und Sonnenmasse, Ebbe und Flut. Präzession der Tag- und Nachtgleichenpunkte, Erklärung durch Kreiselversuche.

Kurze Bemerkungen über einzelne Planeten, über Kometen, Sternschnuppen, Fixsterne, Sternhaufen, Nebelflecke.

Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität:

a) Magnetismus: Wiederholung der Grunderscheinungen. Das Coulomb'sche Gesetz, Polstärke, Feldstärke, magnetische Kraftlinien. Lage der Pole, magnetisches Moment. Die Elemente des Erdmagnetismus.

b) Statische Elektrizität: Wiederholung der Grundversuche über Elektrisierung durch Reibung, Mitteilung und Verteilung; Influenz-Elektrisierungsmaschine. Das Coulomb'sche Gesetz und die elektrostatische Messung der Elektrizitätsmenge; elektrisches Feld, das Wichtigste über das Potential in einem Punkte desselben. Potential eines Leiters. Charakterisierung des Potentials durch Versuche. Kapazität, Kondensatoren (Dielektrizitätskonstante), elektrische Energie eines geladenen Körpers. Atmosphärische Elektrizität.

c) Elektrische Ströme: Potentialdifferenz an einem offenen galvanischen Elemente, elektromotorische Kraft. Voltas Fundamentalversuche, galvanische Batterien. Der elektrische Strom, sein magnetisches

Feld, das Biot-Savart'sche Gesetz, die absolute elektromagnetische Stromeinheit und das Ampère. Die Weber'sche Tangentenbussole. Spiegelgalvanometer. Ohm'sches Gesetz.

Elektrolyse, galvanische Polarisation, konstante Elemente, Akkumulatoren. Wärmeentwicklung durch den Strom. Das Joule'sche Gesetz, die absoluten elektromagnetischen Einheiten des Widerstandes und der elektromotorischen Kraft, das legale Ohm und das Volt. Elektrische Beleuchtung. Der Peltier-Effekt, Thermostrome.

Messen des Widerstandes nach der Substitutionsmethode. Ermittlung des inneren Widerstandes und der elektromotorischen Kraft der Elemente nach der Ohm'schen Methode. Stromverzweigung in zwei Teile.

Magnetfeld eines ebenen geschlossenen Leiters. Wechselwirkung zweier Stromleiter. Magnetfeld eines Solenoides; Ampère'sche Theorie des Magnetismus; Elektromagnete; Anwendungen. Grunderscheinungen des Diamagnetismus. Elektromagnetische Rotationen.

Induktion von Strömen unter Hinweis auf das Energieprinzip. Physiologische Wirkungen derselben. Erklärung einer magnetoelektrischen und einer dynamoelektrischen Maschine. Ruhmkorff's Funkeninduktor. Telephon und Mikrophon.

Optik: Wiederholung des über die Fortpflanzung des Lichtes in der IV. Klasse behandelten Stoffes. Lichtypothesen. Bestimmung der Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes. Photometrie.

Reflexion, Erklärung nach der Wellentheorie. Bilder an ebenen und sphärischen Spiegeln.

Brechung, theoretische Begründung derselben nach der Wellenlehre, totale Reflexion. Durchgang des Lichtes durch eine planparallele Platte, durch ein Prisma, Minimum der Ablenkung, Bestimmung des Brechungsexponenten. Linsen, Berechnung und Konstruktion der Linsensbilder, sphärische Abweichung.

Farbenzerstreuung; chromatische Abweichung der Linsensbilder, achromatische Linsen. Graphische Erklärung des Regenbogens. Spektrometer, Emissions- und Absorptionsspektren, das Wichtigste aus der Spektralanalyse, Erklärung der Fraunhofer'schen Linien; Farben der Körper. Kurze Bemerkungen über Fluoreszenz und Phosphoreszenz. Chemische Wirkungen des Lichtes. Wärmewirkungen, dunkle Wärmestrahlen; Emission und Absorption derselben; diathermane und adiathermane Stoffe. Roentgen'sche Strahlen.

Projektionsapparat, photographische Kamera, menschliches Auge. Mikroskope und dioptrische Fernrohre mit kurzer Erörterung der Vergrößerung.

Interferenz: Farben dünner Plättchen, Newtons Farbenglas, Beugung durch eine Spalte.

Polarisation durch Reflexion und einfache Brechung. Polarisation durch Doppelbrechung; Turmalinplatten, Nicols Prisma. Drehung der Schwingungsebene (Saccharometer).

### **Geometrisches Zeichnen. \*)**

#### **Lehrziel für Unterrealschule.**

Kenntnis der notwendigsten Lehrsätze der Geometrie für die Begründung der Meßkunde, der Konstruktions- und Projektionslehre; Fertigkeit im Linearzeichnen.

#### **Lehrziel für die Oberrealschule.**

Kenntnis der wichtigsten Gesetze und Aufgaben der orthogonalen Projektionsmethode nebst ihrer Anwendung auf die Darstellung einfacher technischer Objekte.

#### **I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 1 S t u n d e.**

(In der Regel im Anschluß an die Arithmetik.)

**Geometrische Formenlehre:** Grundbegriffe der Geometrie und anschauliche Erklärung der elementaren Körperformen: Würfel, Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Erläuterung der wichtigsten ebenen geometrischen Gebilde und ihrer charakteristischen Merkmale auf dem Wege der Anschauung.

#### **II. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n.**

*a)* **Geometrie (1 Stunde):** Elemente der Planimetrie bis einschließlich der Kongruenz.

*b)* **Geometrisches Zeichnen (1 Stunde):** Übungen im Gebrauche der Reißinstrumente. Konstruktionszeichnen im Anschluß an den behandelten Lehrstoff und unter Berücksichtigung einfacher ornamentaler Formen nach Vorlagen.

#### **III. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n.**

*a)* **Geometrie (1 Stunde):** Fortsetzung und Abschluß der Planimetrie. Flächengleichheit und Verwandlung ebener Figuren. Flächenberechnung. Proportionalität und Ähnlichkeit im Einklange mit dem bezüglichen mathematischen Lehrstoff dieser Klasse.

\*) Genauer: Geometrie und geometrisches Zeichnen in der Unterrealschule, Elemente der darstellenden Geometrie in der Oberrealschule.

b) Geometrisches Zeichnen (1 Stunde): Ausdehnung der in der II. Klasse begonnenen Konstruktionen auf den obigen Lehrstoff.

#### IV. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

a) Geometrie: Grundlehren der Stereometrie. Die notwendigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Unterrichtes in der Projektionslehre.

Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Bestimmung der Oberfläche und des Rauminhaltes dieser Körper. (Die betreffenden Formeln für die Kugel sind ohne Begründung zu lehren.)

b) Geometrisches Zeichnen: Darstellung von Punkten, Strecken, ebenen Figuren und einfachen geometrischen Körpern mittels zweier orthogonaler Projektionsbilder auf Grund der Anschauung und im Anschluß an den Lehrstoff der Stereometrie.

#### V. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Wiederholung der wichtigsten Lehrsätze über die Lagenbeziehungen zwischen Geraden und Ebenen unter gelegentlicher Berücksichtigung der Kreuzrißebene.

Systematische Durchführung und gründliche Einübung der Fundamentalaufgaben der darstellenden Geometrie über Punkte, Gerade und Ebenen.

Projektion ebener Figuren und Bestimmung ihrer Schlagschatten auf die Projektionsebenen.

Konstruktive Darstellung des Kreises aus seiner Umlegung. Entwicklung der wichtigsten Eigenschaften der Ellipse aus analogen Eigenschaften des Kreises im Anschluß an dessen Umlegung.

#### VI. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Darstellung von Prismen, Pyramiden, Zylindern und Kegeln. Ebene Schnitte, Netze, Parallelbeleuchtung, sowie leichtere Fälle von Durchdringungen dieser Körper. Räumliche Erklärung, Konstruktion und Projektion der Kegelschnittlinien. Elementare Entwicklung ihrer wichtigsten Eigenschaften und deren Benützung zu Tangentenkonstruktionen. Berührungsebenen an Zylinder- und Kegelflächen. Schlagschatten auf die Innenseite von Prismen- und Pyramidenmänteln.

#### VII. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Darstellung der Kugelfläche; ihre ebenen Schnitte; Berührungsebenen, berührende Zylinder- und Kegelflächen an Kugeln.

Entwicklung der Selbst- und Schlagschatten an die konvexe und konkave Seite von Zylinder- und Kegelmänteln, sowie von Kugelkalotten.

Wiederholung der wichtigsten Partien aus dem behandelten Gebiete der darstellenden Geometrie an lehrreichen kombinierten Aufgaben und Beispielen.

## **Freihandzeichnen.**

### **Lehrziel.**

Gewandtheit im freien Auffassen und Darstellen plastischer Objekte nach perspektivischen Grundsätzen. Fertigkeit und Verständnis im Zeichnen des Ornamentes und der Darstellung des menschlichen Kopfes nach gezeichneten und plastischen Vorbildern. Bildung des Schönheitssinnes.

### **I. Unterrichtsstufe.**

I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 4 S t u n d e n (auf 2 Tage verteilt).

Zeichnen ebener geometrischer Ornamentformen als Vorübung für das freie Ornament. Einfache freie Ornamente; stilisierte Blütenformen; einfache Gefäßformen in geometrischem Aufriß.

Material: Bleistift, Farbe.

Erklärungen: Anwendung und Bedeutung der gezeichneten Ornamente.

II. Klasse, w ö c h e n t l i c h 4 S t u n d e n (auf 2 Tage verteilt).

Freies Zeichnen geometrischer Modelle in Einzel- und Gruppendarstellungen nach der Anschauung. Fortsetzung im Zeichnen freier Ornamente unter Anwendung der Farbe.

Material: Bleistift (eventuell Feder), Farbe.

Erklärungen: Die Grundsätze des Perspektivzeichnens nach der Anschauung. Erläuterungen über die Entwicklung und den Zweck der Ornamente.

### **II. Unterrichtsstufe.**

III. Klasse, w ö c h e n t l i c h 4 S t u n d e n (auf 2 Tage verteilt).

Fortsetzung im Perspektivzeichnen nach komplizierteren Einzelmodellen und Modellgruppen; Fortsetzung im Zeichnen der Flächenornamente in polychromer Ausführung. Übergang zu den plastischen Ornamenten.

Material: Bleistift (eventuell Feder), Kreide, Farbe.

**Erklärungen:** Erläuterungen über die gezeichneten Ornamente in Bezug auf Stil, Zweck und Anwendung. Unterweisung in der Farbengebung und Farbenharmonie. Fortgesetzte Erklärungen der perspektivischen Erscheinungen und der Schattengebung beim Modellzeichnen.

IV. Klasse, w ö c h e n t l i c h 4 S t u n d e n (auf 2 Tage verteilt).

Fortsetzung im Perspektivzeichnen, und zwar nach Gefäßformen und anderen zweckmäßig gewählten kunstgewerblichen und technischen Objekten in Einzeldarstellungen und in Gruppenbildern. Zeichnen reicher entwickelter polychromer und plastischer Ornamente und pflanzlicher Naturmotive.

**Material:** Bleistift (eventuell Feder), Kreide, Farbe.

**Erklärungen:** Über die Stile, die Farben- und Schattengebung.

### III. Unterrichtsstufe.

V. Klasse, w ö c h e n t l i c h 3 S t u n d e n (auf 2 Tage verteilt).

**Figurales Zeichnen:** Erklärung des menschlichen Kopfes in seinem anatomischen Aufbau; das Wesentlichste über Proportion und Altersunterschiede. Konturübungen, dann Übungen in Halb- und Vollschatten, Darstellung nach entsprechenden Vorbildern und Gipsmodellen

VI. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n.

Fortsetzung im figuralen Zeichnen nach der Plastik und nach schwierigeren Vorlagen. Nach Maßgabe der Zeit: Wiederholungen im Ornamentzeichnen und im Zeichnen pflanzlicher Naturformen.

VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h 3 S t u n d e n (auf 2 Tage verteilt).

Ausführung der Maturitätsprüfungs-Arbeiten aus den Stoffgebieten der vorhergehenden Klassen. Bei der Auswahl der Objekte ist die individuelle Befähigung der Schüler zu berücksichtigen.

**Anmerkung.** Für Skizzierübungen und für das Gedächtniszeichnen werden den Schülern von der III. Klasse an Skizzenbücher empfohlen.

### Schönschreiben.

I. Klasse: Kurrent- und Lateinschrift.

II. Klasse: Fortsetzung der Übungen der I. Klasse und Einübung der Rondschrift.

### Turnen.

Nach dem Lehrplane vom 12. Februar 1897, Z. 17261 ex 1896 (M.-V.-Bl. Nr. 17).

## Ziel.

Allseitige und ebenmäßige Kräftigung des Körpers, Befestigung der Gesundheit; geistige Gewecktheit und Frische; Erziehung zu bewußter, willensbeherrschter Bewegung, zu Gewandtheit, Mut, Ausdauer und Ordnung.

### I. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

**Ordnungsübungen.** Einreihung. Stellungswechsel durch Drehen. Geordnete Fortbewegung. Haltmachen des Führers, auch mit nachfolgender ( $\frac{1}{4}$ ) Drehung. Einfache Reihungen. Öffnen.

**Freiübungen.** *a)* In der Schlußstellung und in Schrittstellungen einfache Arm- und Beintätigkeiten, auch in Verbindung. Hüpfen an Ort. Rumpfbeugen, auch mit Armtätigkeiten.

*b)* Gehen mit Nachstellen. Kiebitzgehen. Wiegegehen. Wiegelaufen. Dauerlauf bis 3 Minuten.

*c)* Holzstabübungen. Einfache Arten des Armhebens, auch mit Beugen eines Armes.

**Langes Schwungseil.** Durchlaufen. Hüpfen im Seil, auch mit Drehen. Einlaufen und Hüpfen. Laufen im Seil. Auslaufen. Einlaufen, Hüpfen und Auslaufen. Überspringen. Einspringen und Hüpfen bis zum Moment im Seil.

**Freispringen.** Aus dem Stande bis 1 *m*, mit Anlauf bis 2 *m* weit. Im zweiten Semester mit Anlauf bis 90 *cm* hoch.

**Wagrechte Leitern.** Hangstehen. Streckhang. Beintätigkeiten im Hang. Hangeln im Streckhang bei verschiedenen Griffen (Kammgriff ausgeschlossen). Beugehang, durch Abstoß erreicht, auf verschiedene Dauer. Senken aus dem Beugehang.

**Schräge Leitern.** Steigen vorlings und rücklings Hangeln in einfachen Formen.

**Senkrechte Leitern.** Steigen vorlings.

**Kletterstange und T a u e.** Klettervorübungen. Klettern an einer Stange. Schlußwechsel an einer Stange und an zwei Stangen. Beugehang und Streckhang an einer und an zwei Stangen (Tauen).

**Barren.** Seitstütz. Seitsitz. Innen-Quersitz hinter den Händen, auch mit Fortbewegung rückwärts. Querstütz. Beintätigkeiten. Rumpfdrehen. Einleitung des Überdrehens.

**Spiele.** Einfache Laufspiele, wie: Katze und Maus, Zeck, Schneidezack, schwarzer Mann, Jägerspiel, den dritten oder den zweiten abschlagen, Diebschlagen u. dgl. Einfache Ballspiele mit besonderer

Berücksichtigung des Ballwerfens und Fangens, beispielsweise: Ballhaschen, Königsball, Stehball, Kreisball, Kreisschlagball.

Massen-Tauziehen. Sprung über das wagrecht geschwungene Seil (Hexentanz).

## II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Ordnungsübungen. Stirnmarsch. Ziehen auf verschiedenen Linien, auch zur Bildung eines Reihenkörpers. Reihungen erster Ordnung. Kreisen. Schwenken. Drehen während des Gehens.

Freiübungen. a) In und aus verschiedenen Stellungen, auch bei Stand auf einem Bein: Arm- und Beintätigkeiten und Hüpfen. Stellungswechsel durch Hüpfen. Rumpftätigkeiten.

b) Gehen mit Beintätigkeiten, und zwar: mit Knieheben, Knie-schnellen und Spreizen. Schottischhüpfen. Dauerlauf bis 4<sup>h</sup> Minuten.

c) Holzstabübungen. Armheben, besonders mit gleichzeitigem Beugen eines Armes.

Langes Schwungseil. Gleichzeitiges Durchlaufen und Überspringen von Zweien. Hüpfen auf einem Bein.

Freispringen. Aus dem Stande bis 1·5 m, mit Anlauf bis 2·5 m weit; mit Anlauf bis 100 cm hoch.

Bock. Grätsche über den lang oder breit gestellten Bock erster Größe bis 120 cm Höhe.

Wagrechte Leitern. Rumpfdrehen. Schwengel. Beugehang. Griffwechseln mit  $\frac{1}{4}$  Armdrehung. Hangschwingen. Hangeln, besonders an unterbrochenen Hangflächen.

Schräge Leitern. Hüpfsteigen. Hangeln aufwärts zu größerem Maße, auch abwärts.

Senkrechte Leitern. Hüpfsteigen. Abgleiten. Steigen mit Umkreisen.

Kletterstangen und Tau e. Klettern an einem Tau. Klettern mit Griff an zwei Stangen (Tauen). Wanderklettern. Überdrehen.

Reck. Griff- und Hangwechsel im Hangliegen, in einfacher Formen. Hangliegen und Hangwechsel aus dem Hangstehen. Beugehang durch Abstoß erreicht. Hüpfen zum Stütz. Felgabschwung. Knieliegehang aus dem Hangstehen. Überdrehung, auch mit Durchzug eines Beines oder beider Beine.

Ringe. Niederlassen aus dem Hangstehen. Kreisen aus dem Hangstehen. Armbeugen im Hangliegen und aus dem Hangstehen Durchschweben. Schwengel. Schwingen mit Abstoß. Ellbogenhang. Oberarmhang. Überdrehen. Durchschweben in Schwebhängen (versuchsweise)

**Barren.** Innen-Quersitz vor den Händen, auch mit Fortbewegung vorwärts. Streckstütz mit Beintätigkeiten. Vorbereitung des Schwingens im Streckstütz. Einfache Formen des Überdrehens.

**Spiele.** Den dritten abschlagen. Bärenschlagen. Holland und Seeland. Diebschlagen. Schlaglaufen. Foppen und Fangen. Paar abschlagen. Kreisschlagball. Kreisfußball. Turmball u. a.

Massen-Tauziehen. Hexentanz.

### III. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

**Ordnungsübungen.** Reihungen an Mittlere. Reihungen mit Kreisen. Reihungen während des Gehens. Schwenken um die Mitte. Schwenken in Flankenreihen. Schwenken während des Gehens. Reihen und Ziehen aus der Aufstellung im Kreis. Verbindung von Drehen, Reihen und Schwenken.

**Freiübungen.** a) Arm- und Beintätigkeiten und Hüpfen hauptsächlich im Stand auf einem Bein. Spreizlaufen. Hüpfen in der Hockstellung. Schreiten mit Beugen des schreitenden oder des Standbeines. Ausfall seitwärts und vorwärts. Rumpftätigkeiten, auch in Verbindung mit Schreiten.

b) Geihen mit Beinschwenken, auch nach Knieschnellen. Zuordnung des Hopsens zu verschiedenen bereits bekannten Schrittarten. Doppelschottischhüpfen. Dauerlauf bis 5 Minuten.

c) Hantelübungen. Die für die I. und II. Klasse bestimmten Freiübungen bei Belastung der Arme mit Hanteln von 1 kg Gewicht per Stück.

d) Holzstabübungen. Aufsteigen. Spreizen über den Stab zur Vorschrittstellung ohne oder mit Lüften der Hand. Durchsteigen. Durchsteigen und Spreizen über den Stab im Wechsel.

**Freispringen.** Aus dem Stande, mit Anlauf bis 3 m weit. Aus dem Stande bis 90 cm und mit Anlauf bis 110 cm hoch. Weit- und Hochspringen, auch mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehung nach dem Niedersprung.

**Bock.** Kniestand. Abspringen vorwärts aus demselben. Grätsche mit Anlauf über den Bock erster Größe bis 130 cm Höhe.

**Wagrechte Leitern.** Zuckhangen. Griffwechseln, auch mit  $\frac{1}{2}$  Armdrehungen in einfachen Formen. Schwunghangeln an Ort. Hangdrehen. Hangeln im Streckhang, auch bei Benützung der Doppelleiter.

**Schräge Leitern.** Steigen an der unteren Seite. Ziehen aufwärts im Unterarmliegstütz. Hangeln aufwärts an unterbrochenen Hangflächen.

**Senkrechte Leitern.** Hangeln abwärts im Beugehang, mit Anlegen der Füße. Hang rücklings. Steigen rücklings.

**Kletterstangen und T a u e.** Bei Schluß an einer Stange Wechseln zum Spannhang über 3 Stangen und Armabstrecken. Klettern an einer und an zwei Stangen mit gleichhandigen Griffen (nur aufwärts). Wanderklettern mit Ausweichen. Hangeln abwärts und aufwärts im Streckhang an zwei Stangen oder Tauen. Klettern im Spannhang. Grätschklemm- und Grätschstenmschluß, auch Klettern mit demselben.

**R e c k.** Im Hangliegen Griff- und Hangwechsel wechselarmig, in einzelnen Formen auch beidarmig. Hangeln und Zuckhangen zum Spannhang. Dauerbeugehang, auch als Querhang. Aus dem Hangstehen Griffwechseln. Aus dem Hangstehen Hangwechsel gleicharmig. Schwingen im Streckhang (mäßig). Ellbogenhang rücklings. Im Knieliegehang, mit oder ohne Schwingen, Griffwechseln. Wellaufschwung neben und zwischen den Armen. Spreitzaufsitzen neben die Arme. Felgaufschwung (als Versuch). Drehen zum Sitz zwischen den Armen, auch mit nachfolgendem Sitzabschwung rückwärts. Schwingen im Ellbogenhang und im Oberarmhandhang. Überdrehen.

**R i n g e.** Schwingen im Beugehang. Abspringen am Ende eines Rückschwunges aus dem Beugehang. Kreisschwingen im Streckhang, aus dem Hangstehen begonnen. Schwingen im Streckhang mit bestimmter Trittfolge. Schwengel, Kreisschwingen und Schwingen (mit Abstoß) im Ellbogenhang und im Oberarmhang. Überdrehen, besonders Durchschweben in Schwebehängen.

**R u n d l a u f.** Galopp hüpfen seitwärts. Laufen und Schweben vorwärts im Handhang und im Ellbogenhandhang. Laufen mit Bogenspreizen. Laufen mit Drehen. Hexentanz (oder Glocke).

**B a r r e n.** Rumpflieben. Außensitzwechsel vor den Händen ohne Zwischenschwung. Schwingen im Streckstütz, auch mit Beinhaltenungen und mit Beintätigkeiten. Fortbewegung rückwärts mit Außensitzen. Wende aus dem Schwingen und aus Außensitzen vor den Händen. Aus dem Hangstehen und aus dem Grätschsitz. Überdrehen rückwärts bei Ellgriff.

**S p i e l e.** Den dritten abschlagen. Diebschlagen. Schlaglaufen. Foppen und Fangen. Paar abschlagen. Barlaufen (anfangs bei vorher bestimmter Reihenfolge des Ablaufens und des Schlagrechtes). Kreisfußball. Turmball. Grenzfußball. Treibball. Deutscher Schlagball u. a.

Massen-Tauziehen. Stabschieben.

#### IV. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n.

**O r d n u n g s ü b u n g e n.** Schwenken in größeren Reihen. Schwenken um ungleichnamige Führer. Schwenkstern. Nebenreihen nach einer  $\frac{1}{4}$  Drehung. Gehen in Schrägreihen. Achtel-Drehung während



des Gehens. Ziehen in der „Acht“. Bilden eines Reihenkörpers durch gleichzeitiges Drehen mehrerer.

**Freiübungen.** a) Beintätigkeiten während des Hüpfens. Bogenspreizen. Beinkreisen. Spreizen mit Fuß- und mit Kniewippen. Aus der Hockstellung: Schreiten und Hüpfen zu verschiedenen Schrittstellungen, Ausfälle. Gleichzeitiges Rumpfdrehen und -beugen.

b) Schwenkhopsen. Dauerlauf bis 6 Minuten.

c) Hantelübungen. Die für die II. und III. Klasse bestimmten Freiübungen bei Belastung der Arme mit Hanteln von 1 kg Gewicht per Stück.

d) Eisenstabübungen. Die in der I. Klasse mit Holzstäben ausgeführten Übungen nun mit Eisenstäben von 2 kg Gewicht.

**Freispringen.** Aus dem Stande und mit Anlauf, letzteres bis 3·5 m weit. Hochspringen aus dem Stande und mit Anlauf, letzteres bis 120 cm. Weitspringen mit Anlauf über eine Höhe von 80 bis 100 cm. Drehspringen aus dem Stande mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehung, mit Anlauf nur mit  $\frac{1}{2}$  Drehung und mit der Drehrichtung gleichnamigen Abstoß, letzteres bis 2 m weit.

**Sturmspringen.** Mit Anlauf Sprung über die obere Kante bei Steigerung der Bretthöhe von 60 bis 110 cm. Ebenso über eine vorgestellte Schnur von 90 bis 170 cm Höhe.

**Bock.** Hockstand auf beiden Beinen. Mit Anlauf Grätsche über den Bock zweiter Größe bis 130 cm Höhe. Bei geringer Steigerung der Bockhöhe Grätsche mit  $\frac{1}{4}$  Drehung am Niedersprungsort. Grätsche aus dem Stande bis 120 cm Höhe.

**Wagrechte Leitern.** Spannhang und Beintätigkeiten in demselben. Wechselhang. Griffwechseln, besonders mit  $\frac{1}{2}$  Armdrehungen. Drehhangeln zu  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehungen. Überdrehen. Hangeln im Streckhang, auch bei Kammgriff einer Hand. Hangeln zum Spannhang und Hangeln im Spannhang. Zuckhangeln an nicht unterbrochenen Hangflächen. Drehhangeln, gegendrehend mit Vorwärts-Bewegung.

**Schräge Leitern.** Stützel vorabwärts im Liegestütz rücklings. In Unterarmlieggestütz vorlings Ziehen aufwärts mit Weitergreifen. Stützel rückabwärts im Liegestütz vorlings mit Weitergreifen. Hangeln aufwärts, auch an unterbrochenen Hangflächen. Steigen an der unteren Seite bei gleichhandigen Griffen.

**Senkrechte Leitern.** Steigen vorlings auch mit Übersteigen zweier Sprossen. Steigen vorlings bei Griff einer Hand. Hangsteigen abwärts. Hangeln abwärts im Beugehang mit Anlegen der Füße. Gleichhandiges Griffwechseln im Hangstehen auf einer Sprosse. Steigen rücklings mit wechselhandigen Griffen.

**Kletterstange und Tau e.** Armbegen im Hang an zwei Stangen. Hangeln abwästs und aufwärts an zwei Stangen (Tauen). Hangeln abwärts an einer Stange. Hangeln abwärts und aufwärts an einem Tau. Zuckhangeln abwärts an zwei Tauen.

**Reck.** Armbegen, Griffwechseln und Hangdrehen aus dem Streckhang. Schwingen im Oberarmhandhang und im Ellbogenhang. Wellumschwund bei aufgelegtem Oberarm. Spreizaufsitzen, auch zwischen die Arme. Wellumschwung zwischen und neben den Armen. Wellaufschwung bei Zwie- und Kammgriff. Knieliegehang beider Beine neben den Armen. Felgaufschwung bei verschiedenen Griffen und bei verschiedener Stangenhöhe. Felge vorlings rückwärts. Drehen zum Sitz neben den Armen. Schwingen im Streckhang. Überdrehen, auch zum Abhang. Schwingen im Schwebegang.

**Ringe.** Kreisschwingen im Streckhang, im Ellbogenhang und im Oberarmhang. Schwingen im Streckhang ohne Abstoß, auch mit Beinstößen. Schwingen im Streckhang mit Abstoß und halber Drehung beim Vorschwung. Armbegen, auch mit Beintätigkeiten oder Beinhaltungen. Schwengel und Schwingen im Beuegang. Armabstrecken im Beuehangliegen rücklings. Aus dem Schwingen im Streckhang. Abspringen am Ende eines Rückschwunges. Überdrehen auch aus dem Schwengel im Streckhang. Überdrehen aus dem Ellbogenhängstehen vorlings und rücklings. Abhang. Aus dem Schwingen im Beuegang mit Abstoß beim Vorschwung und rücklings. Überdrehen zu Schwebehängen.

**Rundlauf.** Scheinlaufen vorwärts. Kreisschwingen seitwärts und vorwärts an zwei Leitern.

**Barren.** Stützel und Stützhüpfen im Liegestütz und im Stütz. Schwungstützeln an Ort. Fortbewegung vorwärts mit Außensitzen. Außensitze vor und hinter den Händen im Wechsel. Reitsitzwechsel hinter den Händen ohne Zwischenschwung. Wende und Kehre, auch nach Schwingen mit Beintätigkeiten. Unterarmstütz. Aus dem Grätschsitz. Überdrehen rückwärts bei Speichgriff. Aus dem Stande Überdrehen rückwärts bei Speich- oder Ellgriff zum Grätschsitz. Aus dem Grätschsitz Überdrehen rückwärts zum Grätschsitz (Rolle).

**Spiele.** Fuchs aus dem Loch. Foppen und Fangen. Barlaufen. Turmball. Grenzfußball. Hohlball mit Pellen. Schleuderball. Deutscher Schlagball. Feldball. Torball u. a.

Massen-Tauziehen. Stabschieben.

## V. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

**Ordnungsübungen.** Die wichtigsten Formen der bereits bekannten Ordnungsübungen, hauptsächlich zur Erlangung offener Aufstellungen.

**Freiübungen.** *a)* Hüpfdrehen zu verschiedenen Stellungen. Im Stand auf einem Bein Kniebeugen und Kniewippen bei gleichzeitiger Tätigkeit des standfreien Beines. Dauerhüpfen auf einem Bein bei gleichzeitiger Tätigkeit des standfreien Beines. Rumpftätigkeiten mit Hüpfen und mit Hüpfdrehen.

*b)* Dauerlaufen bis 8 Minuten.

*c)* Hantelübungen. Die für die III. und IV. Klasse bestimmten Freiübungen bei Belastung der Arme mit Hanteln von 1·5 *kg* Gewicht per Stück.

*d)* Eisenstabübungen. Die in der II. Klasse mit Holzstäben ausgeführten Übungen nun mit Eisenstäben von 2 *kg* Gewicht auch unter Verwendung von Gegenstellungen bei gleicher oder ungleicher Tätigkeit.

**Freispringen.** Aus dem Stande und mit Anlauf, letzteres bis 4 *m* weit. Hochspringen aus dem Stande und mit Anlauf, letzteres bis 130 *cm*. Hochweitspringen mit Anlauf über 2 Schnüre. Drehspringen mit Anlauf und  $\frac{1}{2}$  Drehung 2·5 *m* weit, 100 *cm* hoch.

**Sturmspringen.** Mit Anlauf Sprung über die obere Kante bei Steigerung der Bretthöhe von 60 bis 120 *cm*. Ebenso über eine vorgestellte Schnur von 100 bis 180 *cm* Höhe.

**Bock.** Grätsche mit Anlauf über den Bock zweiter Größe bis 140 *cm*, aus dem Stande bis 130 *cm*. Bei geringer Steigerung der Höhe Grätsche mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehung am Niedersprungsort. Hocke ohne wesentliche Steigerung der Höhe (Hilfe!). Wendeschwung. Grätsche bei abgerücktem Brett über den langgestellten Bock.

**Pferd.** *a)* Aus dem Reitsitz hinter und vor den Händen Schließen der Beine. Schere hinter und vor den Händen. Kreisen eines Beines aus dem Reitsitz.

*b)* An dem breit gestellten Pferd. Stütz, mit Beintätigkeiten, mit Rumpfhoben. Spreizaufsitzen. Vorschweben. Hockstand. Hocke. Hockstand bei Seitspreizhalte. Spreizhocke. Grätschstand. Kehraufsitzen. Kehre. Flanke. Affenwende. Wende. Vorschweben in Verbindung mit Hocken und Spreizen.

*c)* An dem lang gestellten Pferd. Halbe Spreize, Kehre bei Abstoß eines Beines (als Fechtsprung). Reitsitz mit Wendeschwung. Seitstütz, mit Seitspreizen und mit Spreizaufsitzen.

**Reckunterschwing.** Aus dem Hangstehen über eine vorgestellte Schnur von 80 bis 120 *cm* Höhe.

**Wagrechte Leitern.** Wechselhandiges Griffwechseln mit halben Armdrehungen bei Benützung der Doppelleiter. Gleichhandiges Griffwechseln mit  $\frac{1}{4}$  Armdrehungen. Überdrehen aus dem Schwengel.

Hangeln im Streckhang, hauptsächlich bei Benützung der Doppelleiter, an einer Leiter bei Kammgriff beider Hände. Hangeln mit Griffwechseln mit  $\frac{1}{4}$  Armdrehungen. Hangeln im Beugehang an nicht unterbrochenen Hangflächen.

Schräge Leitern. Stützzeln voraufwärts im Liegestütz vorlings mit Nachgreifen. Im Liegestütz rücklings Stützzeln rückaufwärts. Hangeln abwärts mit Kammgriff. Zuckhangeln abwärts an nicht unterbrochenen Hangflächen.

Senkrechte Leitern. Steigen vorlings mit gleichartigem Griffwechseln. Hangeln abwärts im Beugehang mit Nachgreifen. Hangsteigen abwärts. Zuckhangeln abwärts mit Umbeinen der Leiter. Hangeln abwärts im Beugehang mit Anlegen der Füße und mit Übergreifen.

Kletterstangen und Tuae. Klettern mit Klemm- und Stemmschluß. Hangeln aufwärts im Beugehang.

Reck. Griffwechsel und Hangwechsel aus dem Streckhang. Aus dem Streckhang Seitspannen und Zuckhangen zum Spannhang. Drehhangen. Knieliegehang aus dem Ansprung bei verschiedenen Griffen. Knieliegehang eines Beines neben dem ungleichnamigen Arm. Wellaufschwung rückwärts aus dem Schwingen im Knieliegehang. Spreizaufsitzen neben und zwischen die Arme mit angehängtem Wellauf- oder -umschwung. Schwingen in Schwebehängen aus dem Hangstehen, auch mit nachfolgendem Wellaufschwung. Felgaufschwung und Felgaufzug zum Wageliegen. Felge vorlings rückwärts. Ruckstemmen aus dem Hangstehen bei Ristgriff. Hangschwingen im Ellbogenhang und im Beugehang. Überdrehen aus dem Beugehang.

Ringe. Wechsel von Ellbogenhang vorlings und rücklings. Schwengel im Ellbogenhang rücklings. Aus dem Schwingen im Beugehang (zum rechten Winkel) vollständiges Armbeugen. Aus dem Schwingen im Streckhang Armbeugen bis zum rechten Winkel. Im Beugehang Abstrecken eines Armes. Schwingen im verschränkten Streckstütz. Armbeugen im Liegestütz rücklings. Überdrehen aus dem Beugehang und aus dem Ellbogenhang.

Rundlauf. Laufen rückwärts. Kreisschwingen seitwärts und vorwärts, auch im Hang an einer Leiter.

Barren. Stützzeln und Stützhüpfen zum Spannstütz. Schwungstützzeln an Ort. Schwungstützhüpfen an Ort zu Außensitzen. Aus dem Grätschsitz hinter den Händen Aufschwingen und Schließen. Sitzwechsel hinter den Händen ohne Zwischenschwung. Schere hinter den Händen. Wende aus den Außensitzen hinter den Händen. Drehkehre. Außensitze vor und hinter den Händen mit Schwingen im Unterarmstütz, auch mit Fortbewegung. Wende aus dem Schwingen im Unterarmstütz ohne

Aufstemmen. Stützwechsel aus Streckstütz zu Unterarmstütz (erst im Liegestütz). Vorbereitung des Kreisens eines Beines, ungleichnamig dem Bein (am Ende des Barrens). Aus dem Grätschsitz Überdrehen vorwärts mit Unterarmhang.

S p i e l e. Barlaufen. Turmball. Grenzüßball. Hohlball mit Prellen. Schleuderball. Deutscher Schlagball. Treibball. Torball. Stoßball. Eng- lischer Fußball.

Massen-Tauziehen. Stabschieben.

## VI. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

O r d n u n g s ü b u n g e n . Die wichtigsten Formen, einerseits zu dem Zwecke, um für die Freiübungen notwendigen offenen Aufstellungen zu erlangen, andererseits als Mittel zur Beschäftigung während des nach einem Dauerlauf vorzunehmenden Taktgehens.

F r e i ü b u n g e n . a) Schreiten mit Beugen des Standbeines und mit gleichzeitigem Drehen. Ausfälle mit Drehen. Gegenstellungen. Beintätigkeiten in und aus der Hockstellung.

b) Dauerlauf bis 10 Minuten.

c) Hantelübungen. Die für die IV. und V. Klasse bestimmten Freiübungen bei Belastung der Arme mit Hanteln von 1·5 *kg* Gewicht per Stück.

d) Eisenstabübungen. Die in der III. Klasse mit Holzstäben ausgeführten Übungen nun mit Eisenstäben von 2 *kg* Gewicht, auch unter Verwendung von Gegenstellungen bei gleicher oder ungleicher Tätigkeit.

F r e i s p r i n g e n . Weitspringen und Hochspringen aus dem Stande und mit Anlauf, letzteres über mehr als 4 *m*, beziehungsweise über mehr als 130 *cm*. Hochweitspringen über 2 Schnüre. Drehspringen mit  $\frac{1}{2}$  Drehung aus dem Anlauf, als Weitspringen bis 3 *m*, als Hochspringen bis 120 *cm*. Fensterspringen.

S t u r m s p r i n g e n . Mit Anlauf Sprung über die obere Kante bei Steigerung der Bretthöhe von 60 bis 130 *cm*. Ebenso über eine vorgestellte Schnur von 100 bis 200 *cm*.

B o c k . Grätsche über den Bock zweiter Größe bis 150 *cm*, Hocke bis 120 *cm* Bockhöhe. Grätsche mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehung am Niedersprungsort bis 130 *cm* Höhe. Grätsche bei abgerücktem Brett, auch über eine hinter- (zwischen Bock und Brett) gestellte Schnur von 80 bis 120 *cm* Höhe. Freisprung (über den lang gestellten Bock erster Größe) mit Abstoß eines Beines und mit Seitgrätschen bei geringer Steigerung der Höhe.

Pferd. a) Quersitzwechsel hinter und vor den Händen. Kreisen mit beiden Beinen aus dem Quersitz. Wende und Kehre aus dem Quersitz hinter (vor) den Händen. Kehre aus dem Reitsitz hinter den Händen. Schwebestütz und Stützel in demselben.

b) An dem breit gestellten Pferd. Spreizabsitzen (mit Lüften). Schraubenaufsitzen. Hocke aus dem Stütz. Gaffel. Spreizhocke zum Stütz rücklings. Grätsche (nur mit Hilfe des Lehrers). Kehrabsitzen. Flanke, auch zum Stütz rücklings. Winkelstand. Hocke aus dem Wendeschwung. Spreizaufsitzen bei Abstoß eines Beines und Griff einer Hand. Einfache Geschwünge. Vorbereitung des Diebsprunges (Hilfe!).

c) An dem lang gestellten Pferd. Spreize. Kehre bei Abstoß beider Beine. Reitsitz, Hockstand und Aufsitzen rückwärts ohne und mit Wendeschwung. Katzenhockstand. Freisprung zum Reitsitz. Abfroschen und Abgrätschen.

Reckunterschwingung. Aus dem Hangstehen und aus dem Schwingen im Beugehang über eine vorgestellte Schnur von 90 bis 140 *cm* Höhe.

Ringspringen. Nach sorgfältiger Vorbereitung von einer erhöhten Stelle aus (Pferd oder Bock) über eine 100 bis 150 *cm* hoch gelegte Schnur.

Barrenspringen. Vorbereitung der Wende. Wende (als Seitensprung).

Wagrechte Leitern. Wechselhandiges Griffwechseln mit  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Armdrehungen. Drehhangeln, versuchsweise auch mit  $\frac{3}{4}$  Drehungen. Schwungzuckhangeln. Überdrehen aus dem Streckhang. Hangeln im Streckhang, besonders mit Kammgriff und bei Benützung der Doppelleiter. Hangeln mit Griffwechseln, auch mit  $\frac{1}{2}$  Armdrehungen. Hangeln im Beugehang, auch an unterbrochenen Hangflächen. Zuckhangeln im Streckhang, wenigstens eine Hand an einer nicht unterbrochenen Hangfläche. Zuckhangeln im Beugehang an nicht unterbrochenen Hangflächen. Hangeln im Liegehang. Drehhangeln, gegendrehend mit Rückwärts-Bewegung.

Schräge Leitern. Im Liegestütz vorlings Stützel vorabwärts und voraufwärts mit Weitergreifen, rückaufwärts mit Nachgreifen, rückabwärts mit Übergreifen. Hangeln abwärts im Beugehang an nicht unterbrochen Hangflächen. Zuckhangeln abwärts und aufwärts an nicht unterbrochenen Hangflächen.

Senkrechte Leitern. Hangeln abwärts im Beugehang mit Tiefergreifen. Hangeln aufwärts im Beugehang mit Anlegen der Füße und mit Nachgreifen. Zuckhangeln abwärts mit Umbeinen der Leiter.

**Kletterstangen und T a u e.** Hangeln aufwärts und abwärts im Beugehang mit Übergreifen. Zuckhangeln abwärts im Beugehang an 2 Stangen (Tauen) oder an einer Stange (an einem Tau).

**R e c k.** Aus dem Hangstehen Armbegen bei Spannhang. Wellaufschwung vorwärts und rückwärts aus dem Anspruch. Wellumschwung vorwärts bei Kammgriff. Schraubenwellabschwung. Sitzabschwung rückwärts mit nachfolgendem Wellaufschwung vorwärts. Abhang rücklings. Aus dem Stütz Rückfallen zum Schwebegang, auch mit Wellaufschwung. Armbegen im Stütz vorlings und im Liegestütz rücklings. Knickstütz rücklings aus dem Knickstützstehen rücklings. Mühlabschwung zum Wellaufschwung, versuchsweise zum Mühlabschwung. Felge vorlings rückwärts zum Wageliegen. Felge nach Felgaufschwung zum Wageliegen. Felgüberschwung (als Versuch für einzelne Fälle). Ristabschwung vorwärts mit Anlegen eines Fußes. Hangschwingen bei mäßigem Spannhang. Schwingen im Streckhang bei Zwiegriff. Während des Hangschwingens Seitspannen, Hangwechsel einarmig zu Ellbogenhang.

**R i n g e.** Abspringen aus dem Beugehang und aus dem Streckhang beim 1. bis 5. Vorschwung. Kreisschwingen im Ellbogenhang rücklings. Wechsel von Ellbogenhang vorlings zu rücklings mit dem Abstoß beim Vorschwung. Schwingen im Streckhang mit Armwippen. Schwingen im Streckhang mit Abstoß und vollständigem Armbegen. Armabstrecken im Beugehang. Armbegen im Liegestütz vorlings. Schwingen im halb verschränkten Streckstütz. Im Liegestreckstütz rücklings Seitspannen einarmig. Streckstütz und Knickstütz aus dem Stehen. Durchschweben im Knickstütz.

**R u n d l a u f.** Laufen vorwärts, auch mit Drehen, Scheinlaufen vorwärts und Laufen rückwärts bei Ellbogenhang eines Armes. Laufen rückwärts mit Drehen. Kreisschwingen rückwärts. Kreisschwingen seitwärts und vorwärts im verschränkten Streckstütz.

**B a r r e n.** Schwungstützhüpfen. Schwingen im Streckstütz mit Nachgeben der Arme beim Rückschwung. Reitsitz hinter den Händen im Wechsel mit Drehsitz und mit Schersitz ohne Zwischenschwung. Schwingen zum Schwebestütz. Wende aus dem Drehsitz. Stützwechsel aus Streckstütz zu Unterarmstütz gleicharmig. Fortbewegung vorwärts und rückwärts mit Außensitzen und Aufstemmen aus dem Unterarmstütz vor dem Sitz. Armbegen im Liegestütz und im Streckstütz. Knickstütz im Wechsel mit Stand. Knickstütz auf Dauer. Vorbereitung des Schwingens im Knickstütz. Schwingen im Oberarmhandhang, auch zum Wageliegen auf den Oberarmen. Kreisen mit einem Bein am Ende des Barrens (Gesicht nach innen), ungleichnamig dem Bein, auch zum

Außensitz beider Beine. Aus dem Stütz am Ende des Barrens (Rücken nach innen) Kreisen eines Beines, ungleichnamig dem Bein, zum Niedersprung. Aus dem Grätschsitz und aus dem Schwingen im Streckstütz mit Nachgeben der Arme Überdrehen vorwärts mit Oberarmstütz. Aus dem Schwingen im Streckstütz am Ende des Barrens Überdrehen vorwärts zum Niedersprung (Hilfe!).

S p i e l e. Barlaufen. Grenzfußball. Hohlball mit Pellen. Schleuderball. Deutscher Schlagball. Torball. Stoßball. Englischer Fußball.

Tauziehen. Stabschieben.

## VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h 1 S t u n d e.

O r d n u n g s ü b u n g e n. Die wichtigsten Formen, einerseits zu dem Zwecke, um die für Freiübungen notwendigen offenen Aufstellungen zu erlangen, andererseits als Mittel zur Beschäftigung während des nach einem Dauerlauf vorzunehmenden Taktgehens.

F r e i ü b u n g e n. *a)* Arm-, Bein- und Rumpftätigkeiten in verschiedenen Stellungen und mit gleichzeitigem Hüpfen, mit Standdrehen oder Hüpfdrehen.

*b)* Dauerlauf bis 10 Minuten.

*c)* Hantelübungen. Die für die V. und VI. Klasse bestimmten Freiübungen bei Belastung der Arme mit Hanteln von 1·5 *kg* Gewicht per Stück.

*d)* Eisenstabübungen. Wie früher, mit Stäben von 2 *kg* Gewicht und bei Verwendung von Gegenstellungen, besonders das Durchsteigen und das Spreizen über den Stab, auch mit Lüften der ungleichnamigen Hand bis Beinkreisen, ferner das Armdrehen einarmig aus Kamm- zu Zwang-Ellgriff. Armheben und Armdrehen bei Fassung des Stabes mit einer Hand.

F r e i s p r i n g e n. Weit- und Hochspringen aus dem Stande und mit Anlauf. Hochweitspringen über 2 Schnüre. Drehspringen. Fensterspringen.

S t u r m s p r i n g e n. Wie früher. Außerdem besonders der Sprung mit einem Abstoßtritt zu berücksichtigen.

B o c k. Grätsche, auch mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehung am Niedersprungs-ort, bis 150, Hocke bis 130 *cm*. Grätsche bei abgerücktem Brett und über eine hintergestellte, bis 130 *cm* hoch gelegte Schnur. Freisprung (über den Bock erster Größe) mit Abstoß eines Beines und mit Seitgrätschen. Grätsche bei Stütz eines Armes.

P f e r d. *a)* Schere aus dem Quersitz hinter und vor den Händen. Kehre aus dem Reitsitz hinter den Händen. Schließen der Beine, Wende

und Schere aus dem Grätschschwebestütz. Stützzeln vorwärts und rückwärts Stützhüpfen vorwärts im Grätschschwebestütz.

b) An dem breit gestellten Pferd. Abhurten. Hocke mit halber Drehung. Hocke bei abgerücktem Brett. Kehraufsitzen, auch nach Vorschweben. Drehkehre. Flankenaufsitzen und Seitschwingen bis Schere zwischen den Armen. Winkelwende. Überdrehen (Hilfe!). Spreiz- und Kehraufsitzen bei Abstoß eines Beines und Griff einer Hand. Leichte Geschwünge. Kreisen eines Beines. Flanke und Kehre aus dem Vorschweben. Hocke, Spreizhocke und Kehre in Verbindung mit nachfolgendem Kehraufsitzen auf die Fläche. Diebsprung.

c) An dem lang gestellten Pferd. Drehkehre bei Abstoß eines Beines oder beider Beine. Ebenso Kehr-Scheraufsitzen. Spreiz-Scheraufsitzen. Katzenhockstand. Seitstütz mit Griff auf den Pauschen und verschiedenen Arten des Aufsitzens.

Reckunterschwingung. Hauptsächlich aus dem Anspringen zum Beugehang oder Streckhang über eine vorgestellte Schnur von 100 bis 150 *cm* Höhe, aus dem Stütz bis 120 *cm* Schnurhöhe.

Ringspringen. Aus dem Schwingen mit Überdrehen beim Rückschwing über eine 100 bis 180 *cm* hochgelegte Schnur.

Barrenspringen. Wende, auch bei verschiedener Höhenstellung des Barrens. Vorbereitung der Kehre (als Seitensprung) bis Kehre über den Barren, dann auch Kehre in den Barren.

Wagrechte Leitern. Gleichhandiges Griffwechseln mit  $\frac{1}{2}$  Armdrehungen. Drehhangeln mit  $\frac{3}{4}$  Drehungen. Hangeln mit Griffwechseln und  $\frac{1}{2}$  Armdrehungen. Hangeln im Beugehang an unterbrochenen Hangflächen. Hangeln im Schwebegang. Zuckhangeln mit Griffwechseln in den einfachsten Formen. Zuckhangeln im Liegehang. Schwungzuckhangeln. Drehhangeln, walzdrehend.

Schräge Leitern. Im Liegestütz vorlings Stützzeln vorabwärts mit Übergreifen. Hangeln abwärts im Beugehang an unterbrochenen Hangflächen. Hangeln aufwärts mit Ellgriff zwischen zwei Leitern.

Senkrechte Leitern. Hangeln aufwärts im Beugehang mit Anlegen der Füße und mit Übergreifen. Zuckhangeln abwärts im Beugehang mit Anlegen der Füße.

Kletterstangen und Tauen. Zuckhangeln aufwärts an zwei Stangen oder Tauen.

Reck. Aus dem Hangstehen bei Spannhang und aus dem Spannhang Armbeugen, auch so, daß ein Arm gestreckt bleibt. Knieliegehang aus dem Streckhang. Mühlaufschwung. Im Anschluß an den Felgaufschwung Rückfallen zum Schwebegang, auch mit Wellaufschwung. Stützhüpfen. Ruckstemmen aus dem Hangstehen mit Zwie- und Kamm-

griff. Ruckstemmen aus dem Ansprung. Wechseln vom Stütz zum Hang. Aufstemmen einarmig aus dem Hangstehen und aus dem Hang, gleicharmig aus dem Hangliegen rücklings zur Stange und aus dem Hangstehen rücklings. Abstrecken eines Armes im Liegekniekstütz rücklings und im Kniekstütz rücklings. Armbeugen im Stütz rücklings. Schwingen im Kniekstütz rücklings (Kammgriff). Aus dem Kniekstütz rücklings Wechseln zum Schwebegang oder durch Stützdrehen zum Stütz vorlings. Ristabschwung vorwärts. Schwungzuckhangen zum Spannhang. Schwunghangwechsel zu Ellbogenhang und zu Oberarmhang, auch gleicharmig. Schwungsteinmen aus dem Ellbogenhang. Schwungdrehhangen. Wellaufschwung, Überdrehen und Felgaufschwung aus dem Hangschwingen. Aus dem Stütz Reckunterschwingung zum Hangschwingen. Felge vorlings rückwärts zum Wageliegen. Kreuzaufschwung und -aufzug.

Ringe. Armbeugen aus dem Schwingen im Streckhang ohne Abstoß. Wechsel von Ellbogenhang vorlings zu rücklings beim Vorschwing ohne Abstoß. Armabstrecken im Liegekniekstütz und im Kniekstütz. Im Liegestreckstütz vorlings Seitspannen einarmig. Schwengel und Schwingen im Kniekstütz. Armbeugen im Stütz. Überdrehen aus dem Streckhang mit und ohne Armbeugen. Aus dem Schwingen im Beugehang ohne Abstoß beim Rückschwung Überdrehen zu Schwebhängen. Aus dem Kniekstütz Überdrehen rückwärts, auch mit Durchschweben.

Barren. Schwungstützhüpfen. Übungen aus dem Schwebestütz. Sitzwechsel aus dem Drehsitz ohne Zwischenschwingung. Wende aus dem Drehsitz und aus dem Schersitz hinter den Händen. Aus dem Schwingen im Unterarmstütz Aufstemmen beim Vorschwingung zu Außensitzen hinter den Händen. Außensitze mit Schwingen im Kniekstütz. Aus dem Stande am Ende des Barrens (Gesicht nach innen) Vorgleiten beider Beine über einen Holm zum Außensitz beider Beine, eventuell bis zur Kehre. Vorgleiten beider Beine zum Grätschsitz vor den Händen. Aus dem Grätschsitz und aus dem Stande Überdrehen rückwärts mit Oberarmstütz. Aus dem Schwingen im Streckstütz Überdrehen vorwärts, auch zum Wageliegen auf den Oberarmen mit Aufkippen zum Grätschsitz. Ebenso Überdrehen aus dem Streckstütz durch Rumpfhoben. Am Ende des Barrens Überdrehen vorwärts zum Niedersprung, und zwar aus dem Grätschsitz hinter den Händen, aus dem Schwingen im Unterarmstütz und durch Rumpfhoben.

Spiele. Barlaufen. Grenzfußball. Hohlball mit Prellen. Schleuderball. Deutscher Schlagball. Thorball. Stoßball. Englischer Fußball.

Tauziehen. Stabschieben.

Anmerkung. Außerdem kann auch der für die VIII. Gymnasialklasse angegebene Übungsstoff in der letzten Klasse der Realschulen (mit obligatorischem Turnunterricht) nach den jeweiligen Verhältnissen Verwendung finden.

## Stundenübersicht.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
Religion . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsche Sprache als Unterrichtssprache . . . . .	4	4	4	3	4	3	4	26
Französische Sprache . . . . .	5	5	5	4	3	3	3	28
Landessprache . . . . .	4	3	3	3	3	3	3	22
Geographie . . . . .	3	2	2	2	—	—	—	9
Geschichte . . . . .	—	2	2	2	3	3	3	15
Mathematik . . . . .	3	3	3	3	5	4	5	26
Naturgeschichte . . . . .	2	2	—	3	2	2	3	11
Chemie . . . . .	—	—	—		3	2	—	8
Physik . . . . .	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen . . . . .	1	2	2	3	3	3	2	16
Freihandzeichnen . . . . .	4	4	4	4	3	2	3	24
Schreiben . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	2
Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	1	13
Summe . . . . .	31	32	32	33	33	33	33	227
Summe der wöchentlichen Stunden nach dem Normallehrplane . . . . .	28	29	29	30	32	33	33	214

### Tabelle über die Zahl der schriftlichen Aufgaben.

(D = Diktate, S = Schulaufgaben, H = Hausaufgaben.)

Klasse	Semester	Deutsche Sprache			Französische Sprache			Landessprache						Mathematik <sup>8)</sup>	Geometrie <sup>4)</sup>	
								I. Abteilung			II. Abteilung					
		D	S	H	D	S	H	D	S	H	D	S	H			S
I.	1.	18	1 <sup>1)</sup> 5	1 <sup>1)</sup> 5	4 <sup>1)</sup> 7	—	7	—	8	—	—	4 <sup>1)</sup> 7	—	—	4	—
	2.	10	5	5	7	7	—	8	—	—	7	4	—	—	4	—
II.	in jedem	5	5	5	4	4	4	—	4 <sup>2)</sup>	4	4	4	4	—	4	—
III.	in jedem	—	5	5	4	4	4	—	4	4	—	4	4	4	4	—
IV.	in jedem	—	4	4	—	4	4	—	4	4	—	4	4	4	4	—
V.	1.	—	3	3	—	4	4	—	3	3	—	4	4	4	4	—
	2.	—	2	3	—	4	4	—	3	3	—	4	4	4	4	3
VI.	1.	—	3	3	—	4	4	—	3	3	—	4	4	4	4	3
	2.	—	2	3	—	4	4	—	3	3	—	4	4	4	4	3
VII.	1.	—	3	3	—	4	4	—	3	3	—	4	4	4	4	3
	2.	—	2	3	—	4	4	—	3	3	—	4	4	4	4	3

1) Von Weihnachten an.

2) Darunter Diktate nach Bedarf.

3) Über die Übungsaufgaben zur häuslichen Bearbeitung (siehe oben S. 28).

4) Im Lehrplan nicht ausdrücklich vorgeschrieben, jedoch durch die Instruktionen (S. 220) angeordnet.

## 2. Freifächer.

### Lehrplan für die englische Sprache als Freifach.

Lehrziel: Richtige Aussprache, Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten syntaktischen Regeln, sicheres Verständnis englischer Texte nicht allzu schwerer Literaturwerke, einige Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der englischen Sprache.

#### IV. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

Laut- und Leselehre. Regelmäßige Formenlehre. Einfache zusammenhängende Lesestücke als Grundlage für elementare Sprech- und Schreibübungen. Im I. Semester 3 Diktate, im II. Semester 3 Diktate in Verbindung mit 3 Schularbeiten. (Fragen etc. im Anschluß an die Lektüre.)

#### V. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

Ergänzung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Syntax. Erzählende und beschreibende Prosa, leichte Gedichte. 3 freiere Diktate in Verbindung mit 3 Schularbeiten in jedem Semester.

#### VI. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

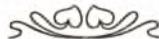
Ergänzung der Syntax. Geschichtliche Prosa, schwierigere Gedichte. 3 Schularbeiten im Semester.

#### VII. Klasse, w ö c h e n t l i c h 2 S t u n d e n .

Wiederholung der Grammatik. Rednerische und reflektierende Prosa, epische und dramatische Poesie. 3 Schularbeiten im Semester.

### Vgl. Normallehrplan.

Die übrigen Freifächer siehe unter „Schulnachrichten“.



# Schulnachrichten.

## I. Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung

am Schlusse des Schuljahres 1901/1902.

### a) Direktor :

1. Konstantin M a n d y c z e w s k i, Mitglied des k. k. Landesschulrates, lehrte Geographie und Geschichte in V. a, b (je 3), zus. wöch. 6 St.

### b) Professoren, wirkliche und provisorische Lehrer :

2. Leon I l n i c k i, Professor der VII. Rangskl. und k. k. Hauptmann im n. a. Stande der Landwehr, Kustos des phys. Kabinetts, Vorstand der IV. Kl. b, lehrte Physik in IV. a, b (je 2), VI. u. VII. (je 4) und Mathematik in VII. (5), zus. wöch. 17 St.

3. Leon K i r i l o w i c z, Professor der VIII. Rangskl., lehrte Ruthenisch für Ruthenen in I. (4), II., III., IV., V., VI. und VII. (je 3), zus. wöch. 22 St.

4. S. Georg K ö n i g, Professor, Kustos der Schülerbibliothek, Vorstand der V. Kl. b, lehrte Deutsch in I. b, V. a, b u. VII. (je 4), zus. wöch. 16 St.

5. August L u t z, Professor, lehrte Französisch in I. a (5), III. (5), V. a, b (je 3), Deutsch I. a, c (je 4), zus. wöch. 24 St.

6. Konstantin M a x i m o w i c z, Professor, Vorstand der I. Kl. b, lehrte Mathematik in I. b, II. c., IV. a, b (je 3), VI. (4), Geometrie in I. b (1) und Schönschreiben I. b (1), zus. wöch. 18 St. Dem Direktor in den administrativen und Kanzleigeschäften zur Aushilfe zugewiesen. (Auch Nebenlehrer für Stenographie, siehe Post 35.)

7. Eugen M a x i m o w i c z, Professor der VIII. Rangskl., akademischer Maler, lehrte Freihandzeichnen in I. b<sup>1</sup>, III. b, IV. a, b (je 4), V. a, b (je 3), VI. b (2), zus. wöch. 24 St.

8. Viktor O l i n s c h i, Professor, Vorstand der II. Kl. a, lehrte Französisch in II. a (3), Geographie und Geschichte in II. a (4), Rumänisch für Nichtrumänen in I. (4), II. (3), IV. (3), zus. wöch. 19 St.

9. Hierotheus P i h u l i a k, Professor der VII. Rangskl., Landtags- und Reichsratsabgeordneter, beurlaubt.

10. Justin P i h u l i a k, Professor der VIII. Rangskl., Kustos des Kabinetts für Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in I. c<sup>1</sup>, II. a, b, c, III. a (je 4) VI. a (2) und VII. (3), zus. wöch. 25 St.

11. Emilian P o p e s c u l, prov. Lehrer, Vorstand der II. Kl. c, lehrte Geographie und Geschichte in II. b, c (je 4), Rumänisch für Rumänen in VI., VII. (je 3) und Rumänisch für Nichtrumänen in I. c (4) und II. c (3), zus. wöch. 21 St.

12. Anton Romanovsky, Professor der VII. Rangskl., Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Lektor der englischen Sprache an der k. k. Franz-Josefs-Universität, Mitglied der Prüfungskommission für das städtische Mädchenlyzeum und für Bürgerschulen, Kustos der Lehrerbibliothek, Vorstand der VII. Kl., lehrte Englisch in V., VI., VII. (je 3), Französisch in I. b, c (je 5), VI. (3), zus. wöch. 22 St.

13. Dr. Rachmiel Segalle, prov. Lehrer, krankheitshalber beurlaubt.

14. Dionys Sionowicz, Professor der VIII. Rangskl., zur Dienstleistung beim k. k. Landesschulrat einberufen.

15. Konstantin Stefanowici, Professor der VII. Rangskl., Vorstand der I. Kl. c, lehrte Mathematik in I. c (3), II. a (3), V. a, b (je 5) und Geometrie in I. c (1), zus. wöch. 17 St.

16. Georg v. Tarnowiecki, Professor der VII. Rangskl., Kustos des Kabinetts für darstellende Geometrie, Vorstand der VI. Kl., lehrte Geometrie und geometr. Zeichnen in II. a, b, c (je 2), III. a, b (je 2) und IV. a (3) und darstellende Geometrie in V. a, b (je 3), VI. a, b (5) und VII. (2), zus. wöch. 26 St.

17. Dr. Daniel Werenka, Professor der VIII. Rangskl., k. k. Hauptmann im n. a. Stande der Landwehr, Kustos des geogr.-hist. Kabinetts und der Münzensammlung, Vorstand der IV. Kl. a, lehrte Geographie und Geschichte in III. (4), IV. a, b (je 4), VII. (3), Deutsch in IV. a, b (je 3), zus. wöch. 21 St.

18. Ludwig Winter, wirkl. Lehrer, welt. röm.-kath. Priester, lehrte röm.-kath. Religion in I.—VII. (je 2), hielt Exhorte (2) und unterrichtete Schönschreiben in I. c (1), zus. wöch. 17 St.

19. Demeter Ritter v. Zopa, wirkl. Lehrer, gr.-or. Weltpriester, lehrte gr.-or. Religion in I.—VII. (je 2), hielt Exhorte in rumänischer und ruthenischer Sprache (je 2) und unterrichtete Schönschreiben in I. a (1), zus. wöch. 19 St.

20. Josef Zybaczynski, Professor der VIII. Rangskl., Kustos des naturhistorischen Kabinetts, Vorstand der V. Kl. a, lehrte Naturgeschichte in I. a, b, c, II. a, b, c, V. a, b, VI. (je 2) und VII. (3), zus. wöch. 21 St.

#### c) Turnlehrer.

21. Leonidas Bodnarescu, der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt zur Dienstleistung zugewiesen.

#### d) Supplenten.

22. Emanuel Antonowicz, Vorstand der III. Kl., lehrte Geographie in I. a, b, c (je 3), Mathematik in II. b, III. (je 3) und Physik in III. (3), zus. wöch. 18 St.

23. Theophil Brendzan, lehrte Französisch in II. b, c (je 5), IV. a, b (je 4) und VI. (3), zus. wöch. 21 St.

24. Alfred Kubesch, Vorstand der I. Kl. a, lehrte Mathematik in I. a (3), Geometrie in I. a (1), Geometrie und geometr. Zeichnen in IV. a (3), Schönschreiben in II. a, b, c (je 1), Freihandzeichnen in I. a<sup>1</sup> (4) und assistierte beim Zeichenunterricht in IV. a, b (je 4), V. b (3), zus. wöch. 25 St.

25. Alexander Popowicz, lehrte Deutsch in VI. (3), Ruthenisch für Nicht-ruthenen in I. (4), II., III., IV. (je 3), zus. wöch. 16 St.

26. Josef Tennenhäuser, Kustos des chemischen Kabinetts, lehrte Chemie und Mineralogie in IV. a, b (je 3), Chemie in V. a, b (je 3), VI. (2) und leitete die Übungen im chem. Laboratorium (4), zus. wöch. 18 St.

27. Hilarion To fan, Vorstand der II. Kl. b, lehrte Deutsch in II. a, b, c und III. (je 4) und Geographie und Geschichte in VI. (3), zus. wöch 19 St.

28. Hilarion Ver en ca, lehrte Rumänisch für Rumänen in I. (4), II., III., IV., V. (je 3), zus. wöch. 10 St.

#### e) Supplierender Turnlehrer :

29. Johann Wilhelm, Leiter der Jugendspiele und Kustos der Lehrmittelsammlung für Spielgeräte, lehrte Turnen in I. a, b, c, II. a, b, c, III., IV. a, b, V. a, b, VI. (je 2) und VII. (1), zus. wöch 25 St.

#### f) Religionslehrer :

30. Senior Josef Fronius, evang. Pfarrer, Mitglied des k. k. Landesschulrates, lehrte evang. Religion am k. k. I. Staatsgymnasium in 3 Abt. (je 2), zus. wöch. 6 St.

31. Abraham Heumann, lehrte mos. Religion in I.—IV. (je 2), zus. wöch. 8 St.

32. Dr. Josef Rosenfeld, Landes-Oberrabbiner, Mitglied des k. k. Stadtschulrates, lehrte mos. Religion in V.—VII. (je 2), zus. wöch 6 St.

#### g) Nebenlehrer :

33. Johann Horner, Direktor-Stellvertreter und Professor des Vereins zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in 1, weltlichen Gesang in 2, zus. wöch. 3 St.

34. Georg Mandyczewski, absolv. Theolog, Supplent für den gr.-or. Choral-Kirchengesang am Klerikal-Seminarium, lehrte gr.-or. Kirchengesang in 2 Abteilungen (je 1), zus. wöch. 2 St.

35. Konstantin Maximowicz, wie oben Postzahl 6, lehrte Stenographie in 2 Abteilungen (je 2), zus. wöch. 4 St.

36. Isidor Worobkiewicz, Theologieprofessor und Archipresbyter, für den gr.-or. Kirchengesang, beurlaubt.

#### h) Assistent :

37. Julius Helzel, lehrte Freihandzeichnen in I. a“, b“, c“ (je 4) und assistierte beim Zeichenunterricht in II. a, b, c (je 4), zus. wöch. 24 St.

## II. Lehrplan.

Das Schuljahr 1901/1902 war hinsichtlich des Lehrplanes das 4. Übergangsjahr zu der durch das Gesetz vom 3. Mai 1898 und den Normallehrplan vom 23. April 1898 geschaffenen Organisation, für das die Durchführungs-Verordnung des k. k. Ministeriums für K. u. U. vom 3. August 1898, Z. 17950 mitbestimmend gewesen ist (Vgl. den XXXV. und XXXVI. Jahresbericht, Schulnachrichten S. 3 und 4 und XXXVII. S. 7 und 8. Eine Landessprache (Rumänisch oder Ruthenisch) war in der I., II., III. und IV. Klasse obligat. In der V., VI. und VII. Klasse war das Englische nur für jene Schüler obligat, die von den unteren Klassen an nicht Rumänisch oder Ruthenisch gelernt hatten. Im übrigen wurde der Lehrplan vom 23. April 1898 mit den für diese Anstalt vorgeschriebenen Modifikationen in allen Klassen durchgeführt.<sup>1)</sup>)

<sup>1)</sup> Siehe I. Teil dieses Jahresberichtes.

## A. Übersichtliche Zusammenstellung der Lehrgegenstände nach ihrer wöchentlichen Stundenzahl im Übergangsjahr 1901/1902.

(Vgl. Jahresbericht 1898/1899, Schulnachr. S. 5, 1899/1900 S. 4 und 1900/1901 S. 8.)

Nr.	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der							Zusammen
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
		K l a s s e							
	<b>1. Obligate.</b>								
1	Religion . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	14
2	Deutsche Sprache . . .	4	4	4	3	4	3	4	26
3	Französische Sprache .	5	5	5	4	3	3	3	28
4	Englische Sprache . . .	—	—	—	—	3	3	3	9
5	Landessprache . . . . .	4	3	3	3	3	3	3	22
6	Geographie u. Geschichte	3	4	4	4	3	3	3	24
7	Mathematik . . . . .	3	3	3	3	5	4	5	26
8	Naturgeschichte . . . .	2	2	—	3	2	2	3	11
9	Chemie . . . . .	—	—	—		3	2	—	8
10	Physik . . . . .	—	—	3	2	—	4	4	13
11	Geometrisches Zeichnen	1	2	2	3	3	3	2	16
12	Freihandzeichnen . . .	4	4	4	4	3	2	3	24
13	Schönschreiben . . . .	1	1	—	—	—	—	—	2
14	Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	1	13
	Zusammen . . . . .	31	32	32	33	33	33	33	236 1227

### 2. Nichtobligate Lehrgegenstände.

- a) Stenographie in 2 Abteilungen zu je 2 St. wöch.
- b) Gesang in 2 Abteilungen zu je 1 St. wöch.
- c) Kirchengesang für gr.-or. Schüler in 2 Abt. zu je 1 St. wöch.
- d) Kirchengesang für röm.-kath. Schüler wöch. 1 St.
- e) Übungen im chem. Laboratorium 2 Abteilungen zu je 2 St. wöch.

1) Gleichzeitig.

## B. Der Lehrstoff.

Der oben S. 10 bis 57 ausgewiesene Lehrstoff ergänzt, bzw. modifiziert sich, was dieses Schuljahr anlangt, durch das Folgende:

### 1. Religionslehre.

- a) **Gr.-or.:** I. Klasse: Altes Testament. II. Klasse: Neues Testament. III. Klasse: Glaubens- und Sittenlehre. IV. Klasse: Liturgik. V. Klasse: Allgemeine und spezielle Glaubenslehre. VI. Klasse: Sittenlehre. VII. Klasse: Kirchengeschichte.
- b) **Röm.-kath.:** I. Klasse: Kurzgefaßte Glaubens- und Sittenlehre. II. Klasse: Altes und neues Testament. III. Klasse: Liturgik. IV. Klasse: Einleitung zur Glaubenslehre und Beweis der Wahrheit der katholischen Kirche. V. Klasse: Besondere Glaubenslehre. VI. Klasse: Sittenlehre. VII. Klasse: Kirchengeschichte.
- c) **Evangelische:** Der evangelische Religionsunterricht wurde den Schülern der gr.-or. Oberrealschule gemeinsam mit den Schülern des k. k. I. Staatsgymnasiums, des k. k. II. Staatsgymnasiums und der k. k. Lehrerbildungsanstalt in 3 Abteilungen mit zusammen 6 St. wöch. erteilt. I. Abt. (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erklärt von Ernesti, III., IV. und V. Hauptstück. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments. II. Abt. (2 St.): Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit. Heinrich Palmer, Lehrbuch der Religion und der Geschichte der christlichen Kirche. III. Abt. (2 St.): Christliche Sittenlehre. Heinrich Palmer, Die christliche Glaubens- und Sittenlehre.
- d) **Mosaische:** I. Klasse (2 St.): Urgeschichte der Menschheit, die Patriarchen. Geschichte Israels bis zur Gesetzgebung. Hebräisch: Ausgewählte Gebete. II. Klasse (2 St.): Josua, Richter, Saul, David, Salomo. Hebr.: I. Buch Moses (ausgewählte Kapitel). III. Klasse (2 St.): Von der Teilung des isr. Reiches bis zur Geschichte Judäas unter Alexander d. Gr. Hebr.: II. Buch Mos. (ausg. Kap.). IV. Klasse (2 St.): Geschichte der Juden bis Moses Mendelssohn (inkl.). Hebr.: V. Buch Mos. (ausg. Kap.). V. Klasse (2 St.): Nachbiblische Geschichte bis zum Abschlusse des Talmud. Psalmen: Kap. 1 bis 38. VI. Klasse (2 St.): Nachbiblische Geschichte vom Abschlusse des Talmud bis zur neuesten Zeit. Psalmen: Kap. 32 bis 97 (ausgew.). VII. Klasse (2 St.): Religionslehre: Offenbarung. Verehrung Gottes. Lebenswandel. Selbstheiligung. Familie. Staat. Die Sprüche der Väter. Jesaias Kap. 1, 2, 3, 4, 5, 9, 11, 13, 14, 17, 19, 40 und 41.

### 2. Lektüre in den modernen Sprachen.

- a) **Im Deutschen:** V. Klasse: Philotas. VI. Klasse: Maria Stuart. Auswahl aus Lessings Abhandlungen über die Fabel, Iphigenie, Wilhelm Tell, Egmont, Privatlektüre: Werther (14), Macbeth (16), Don Carlos (8), Clavigo (5), Philoktet (4), Othello (3), Der zerbrochene Krug (3), Dichtung u. Wahrheit (2). VII. Klasse: Emilia Galotti, Laokoon (ausgew. Kap.), Wallenstein, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Götz von Berlichingen. Iphigenie auf Tauris, Hermann und Dorothea, Egmont, Julius Caesar, Sappho, König Ottokars Glück und Ende.
- b) **Im Französischen:** V. Klasse: Daudet, Le petit chose. VI. Klasse: Molière L'Avare. VII. Klasse: Molière L'Avare, Racine Athalie, Victor Hugo Hernani.

- c) Im Englischen: VI. Klasse: Ascott R. Hope, Stories of English Schoolboy Life. Longfellow, Evangeline. VII. Klasse: Shakespeare, King Richard II.

### 3. Landessprache.

Für die 1. Abt. der Landessprache, welche die rumänischen, bzw. ruthenischen Schüler umfaßte, und in allen Klassen bestand, galt der im Jahresberichte pro 1896/97, S. 47 f. veröffentlichte Lehrplan mit der Modifikation, daß die Zahl der schriftlichen Arbeiten in den unteren Klassen auf 8, in den oberen auf 6 im Semester erhöht wurde. Der Lehrplan für den Unterricht in der 2. Abt. der Landessprache, d. h. der Abteilung für Nichtrumänen, bzw. Nichtruthenen, die im abgelaufenen Schuljahr in I., II., III. und IV. bestanden hat, ist im XXXV. Jahresberichte auf Seite 7 und 8 der Schulnachrichten abgedruckt.

### 4. Freie Lehrfächer.

#### a) Stenographie.

- I. Abteilung: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Einschlägige Lese- und Schreibübungen.  
 II. Abteilung: Vollständige Theorie der Satzkürzung. Lese- und Schreibübungen.  
 K. Maximowicz.

#### b) Gesang.

- I. Abteilung: Knabenstimmen 36, Männerstimmen 1, Notenlesen mit deutscher und italienischer Benennung, Tonbildung, Skalen und Intervalle, rhythmische Singübungen nach der Chorgesangsschule von H. Fiby.  
 II. Abteilung: Knabenstimmen 24, Männerstimmen 7, 4stimmige gemischte Chöre aus Fibys Chorliederbuch. II. Teil.  
 H. Horner.

#### c) Gr.-or. Kirchengesang.

- I. Abteilung: Elemente aus der allgemeinen Musiklehre, Skalen- und Intervallübungen, rhythmische Singübungen nach H. Fibys Chorgesangsschule I. Teil. Einübung leichter zweistimmiger liturgischer Gesänge.  
 II. Abteilung: Einübung vierstimmiger liturgischer Gesänge für Männerchor.  
 Georg Mandyczewski.

#### d) Röm.-kath. Kirchengesang.

Knabenstimmen 30, Männerstimmen 14. Es wurden vierstimmige gemischte Chöre einstudiert und beim Schulgottesdienste zur Aufführung gebracht.

H. Horner.

#### e) Übungen im chemischen Schülerlaboratorium.

Zu Beginn des Schuljahres haben sich 32 Schüler zur Teilnahme an den praktischen Übungen im chemischen Schülerlaboratorium gemeldet, von denen auch sämtliche bis zum Schlusse des Schuljahres regelmäßig arbeiteten. Die Arbeiten wurden im Sinne des Min.-Erl. vom 19. Juli 1894, Zl. 1352 geleitet, nur entfiel laut Lehrplan der im letzten Absatze des Punktes 5 angeführte Übungsstoff für den I. Kurs.

J. Tennenhäuser.

### III. Lehrbücher.

Das Verzeichnis der im Berichtsjahre verwendeten Lehrbücher ist im vorigen Jahresberichte S. 52 bis 55 der Schulnachrichten veröffentlicht worden. Nur in der ruthenischen Sprache, Abteilung für Ruthenen, II. Klasse, wurde im Grunde Min.-Erl. v. 24. Oktober 1901, Z. 30902 statt Luczakowski, Szpoynarowski Sergius, Ruthenisches Lesebuch für die II. Mittelschulklasse, Czernowitz 1901, Preis: gebunden 2 K 80 h in Verwendung genommen.

### IV. Themen

zu den schriftlichen Aufsätzen in den oberen Klassen.

#### a) In deutscher Sprache.

- V. Klasse A: 1. Der Fischer von Goethe. Inhalt und Gliederung. (Sch.) — 2. Unterscheide: Bitten, beten, betteln. (H.) — 3. Der Ring des Polykrates von Schiller. Gliederung der Handlung. (Sch.) — 4. Die Vaterlandsliebe. Zu erläutern durch Beispiele aus der vaterländischen Geschichte. (H.) — 5. Die Natur im Dienste des Menschen. (Sch.) — 6. Der Winter als Techniker. (H.) — 7. Wichtigkeit der Ordnung. (Sch.) — 8. Ostermorgen von Geibel. Gedankengang. (H.) — 9. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil. (Sch.) — 10. Steter Tropfen höhlt den Stein. (H.) — 11. Viribus unitis. (Sch.) — 12. Die Kraniche des Ibikus. Disposition. (H.)
- V. Klasse B: 1. Der Herbst. Eine Beschreibung. (Sch.) — 2. Unterscheide: Bitten, beten, betteln. (H.) — 3. Die Kapelle. Eine Beschreibung nach Schillers Gedicht: Der Kampf mit dem Drachen. (Sch.) — 4. Die Vaterlandsliebe. Zu erläutern durch Beispiele aus der vaterländischen Geschichte. (H.) — 5. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. (Sch.) — 6. Der Winter als Techniker. (H.) — 7. Des Frühlings Ankunft. (Sch.) — 8. Ostermorgen von Geibel. Gedankengang. (H.) — 9. Ein Brief. (Sch.) — 10. Steter Tropfen höhlt den Stein. (H.) — 11. Heldenmut und Größe der Römer in Zeiten der Gefahr. (H.) — 12. Die Kraniche des Ibykus. Von Schiller. Disposition. (H.)
- VI. Klasse: 1. Achilles und Siegfried [eine Parallele]. (H.) — 2. „Parzival“ als mittelalterliches Literaturdenkmal. (Sch.) — 3. Walthers von der Vogelweide „Elegie“ als Muster der Gattung. (H.) Walther von der Vogelweide als politischer Dichter. (H.) — 4. Das Erhabene bei Klopstock. (Sch.) — 5. Wie gelangt Lessing zu seiner Definition der Fabel? (H.) — 6. Die Rechtssache der Maria Stuart, wie sie im 3. Auftritt des I. Aufzuges erscheint. (H.) — 7. Welcher begeisternde Inhalt liegt im Begriffe „Vaterland“? (Sch.) — 8. Inwieweit wird bei Entscheidung des Schicksals der Maria Stuart auf die öffentliche Meinung Rücksicht genommen? (H.) — 9. Goethe über das Bücherlesen [Gedankengang der „Epistel“.] (Sch.) — 10. Der Seelenzustand Iphigeniens vor Beginn der Handlung. (H.) — 11. Die Sendung des Arkas, skizziert nach den Gesprächswendungen im I. Aufzug, 2. Auftritt. (Sch.) — 12. Wie hat Goethe die Rollen des Brackenburg und Ferdinand als Folie für den Helden Egmont verwendet? (H.) — 13. Vansen und Jetter als Niederländer. (H.)

- VII. Klasse: 1. Wie hat der Dichter das Auftreten Hermanns [Hermann und Dorothea I. Gesang] trefflich vorbereitet? (Sch.) — 2. Mortimers Reiseerlebnisse nach Schillers Maria Stuart. I. 3. (H.) — 3. Das Eisen im Dienste des Menschen. (Sch.) — 4. Die Baumgartenszene in Schillers Wilh. Tell. Disposition. (H.) — 5. Das Geld ist ein guter Diener aber ein böser Herr. (Sch.) — 6. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. (H.) — 7. Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, lass' es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen. (Sch.) — 8. Schmeichelei und Dienstfertigkeit. Eine Parallele. (H.) — 9. Maturitätsarbeit. — 10. Bella gerant alii, tu, elix Austria, nube. — 11. Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. Disposition.

### b) In rumänischer Sprache.

- V. Klasse: 1. Hogeia Murad Paşa de V. Alexandri. (Cuprinsul.) — 2. Prin ce poate și elevul contribui la reputațiunea bună a institutului, carui aparține. — 3. Moartea lui Decebal de S. Neuițescu. — 4. Ce putem învăța de la albine. — 5. Pe ce se cunoaște un amic adevărat. — 6. De cari greșele cu deosebire trebuie să se ferească elevul? — 7. Patria noastră în timpurile vechi. — 8. Însemnătatea animalelor pentru cmenime. — 9. Apa ca element destructiv. — 10. Mănăstirea Argeșului de V. Alexandri. (Cuprinsul.) — 11. Omul și pomul. (Comparațiune.) — 12. Iosif II. ca coregent.
- VI. Klasse: 1. Folosul ce rezultă din o cunoștință aprofundată a limbii materne. — 2. Să stimăm pe cei bătrâni? — 3. Pozițiunea orașului Cernăuți și împrejurimea sa. — 4. Omul nobil nu moare nicădată. — 5. Urmările cruciatelor. — 6. Cum a ajuns dinastia Habsburgienilor pe tronul Austriei. — 7. Însemnătatea Craciunului. — 8. Ce leagă pe om de țeara sa. — 9. Cine nu lucrează să nu mănânce. — 10. Viața și activitatea lui Gh. Șincai. — 11. Însemnătatea lui Rudolf IVlea, Fundatorul, pentru Austria. — 12. Păreri despre formarea limbii române.
- VII. Klasse: 1. Unirea Ungariei cu Austria. — 2. De ce pe țermurile riurilor se află mai multe orașe. — 3. Foloasele și daunele ce ne aduc vânturile. — 4. Boerii și ciocofii. (O icoană a timpului.) — 5. Pentru ce sânt trebuincioși soldații? — 6. Cuprinsul dramei: „Despot Vodă“ și caracterisarea acestui aventurier în actul al V. (V. Alexandri.) — 7. Reformele împăratului Josif II. — 8. Folosul studiului istoric. — 9. Revista „Convorbirile“, calauza mișcării literare dela 1870 încoace. — 10. Cele mai însemnate manuscrite bisericesci și importanța acestora. — 11. Viața omenească comparată cu o luptă (după Schiller). — 12. Tema de maturitate.

### c) In ruthenischer Sprache.

- V. Klasse: 1. З якої причини віслав Аполюв пошесть на Ахайці? — 2. Козаки здобувають Варну. — 3. Похід на Половців. — 4. Образець патріотичного поступку. — 5. Бігання по леду. — 6. Борба з вітраками. — 7. Похвала Італії (з Вергілія II. 184—249). — 8. Дай ї ти другим людям змогу, показати на ділі, що они добрі. — 9. Прощальне слово Антігона. — 10. Який примір подали нам Спартанці у Термоніях? — 11. Описати Стамбуль після „Турецкі брацці“. — 12. Хто не лічить, той не має.
- VI. Klasse: 1. Пуца а море (Порічанє). — 2. Длі чого так велике значіне „Рускої Правди“ в рускій літературі? — 3. Образ осінної околиці. — 4. Освітленє Василька, князя Теребовельского. (Перевід з староруского). — 5. „Кожного слухати треба,

когоб не поставили править“. — 6. У степу, колись а тепер. — 7. Причини упадку Каргаїни. — 8. Гостина Енея у царя латинського — 9. Обичай сватання на Руси. — 10. „Гледіте, добродію, чи ваш міцний млинок“. — 11. Най собі другі мечем добувають землі; ти, щаслива Австрія, побирай ся. — 12. Молана оповідає Когутисі свій сон.

VII. Klasse: 1. Боги установили, що ві всего, що добре й нами пожадане, не дають людям нічого без праці й труду. — 2. Якого рода Шевченкові твори? — 3. „І чого-чого не вміє чоловічий ум!“ — 4. О термометрі. — 5. „Страшнійш бо нема над той гріх, як зрадити рідну країну“. — 6. Кіндрат Вубноско-Швидкий (Характеристика). — 7. „Ти у світі іди, ти усе співняй, і билиночку. Тоді в світом ти порівняєш ся, в добрі розумі закупаєш ся, в полем батьковим привитаєш ся“. — 8. Фабула трагедії „Гамлет“. — 9. „Той тільки, хто для щесяних зробив, скільки міг і не менше, хай веселить ся, як зна“. — 10. Що то має значити, коли Сократ каже: „Я лиш тільки знаю, що нічого не знаю?“ (Maturitätsprüfungsaufgabe.) — 11. „В своїй хаті своя правда і сила і воля“. — 12. Чоловік в здоровим розумом і истинно просвѣчений.

## V. Lehrmittel.

Zur Anschaffung von Lehrmitteln standen der Anstalt die in Kapitel XI (Statistik) ausgewiesenen Lehrmittelbeiträge, Aufnahmestaxen und die Taxen für Zeugnisduplikate zur Verfügung. Doch sind die Sammlungen nicht nur durch Kauf, sondern auch durch Geschenke angewachsen.

### 1. Lehrerbibliothek.

#### a) Durch Kauf:

1. Kaluza Max. Historische Grammatik der englischen Sprache, II. T. — 2. Suess Eduard, Das Antlitz der Erde, III. Bd. 1. Hälfte. — 3. Schlenther, Das Neunzehnte Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung, VI. Bd. — 4. Rethwisch Konrad, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. XV. Jahrg. — 5. Instruktionen für den Unterricht an den Realschulen in Österreich, 5. Aufl. — 6. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild. — 7. Kunstchronik, XII. Jahrg. — 8. Klöpffer Clemens. Französisches Real-Lexikon. — 9. Kuhn Albert. Allgemeine Kunstgeschichte. — 10. Simond Charles. Paris de 1800 à 1900. — 11. Schiller u. Tiehen, Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädag. Psychologie und Physiologie. — 12. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, XIV. Jahrg. — 13. Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, 44. Bd. — 14. Mayer-Wyde, Österreichisch-Ungarische Revue, 27. Bd. — 15. Candela, Foaja bisericescă-literară, 20. Jahrg. — 16. Zeitschrift für das Realschulwesen, 26. Jahrg. — 17. Monatshefte für Chemie, 22. Bd. — 18. Convorbiri literare, 35. Jahrg. — 19. Viător, Die neueren Sprachen, IX. Bd. — 20. Abhandlungen der geogr. Gesellschaft in Wien, 3. Bd.

#### b) Durch Schenkung:

Von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien:

1. Anzeiger.

Vom k. k. hydrographischen Zentral-Bureau: 2. Jahrbuch, VII. Jahrgang.

Von der hohen k. k. Landesregierung: 3. Kluczenko, Sanitäts-Bericht der Bukowina für die Jahre 1899 und 1900. — 4. Kałużniacki Emil, Aus der panegyrischen Literatur der Südslaven.

Vom hohen Bukowiner Landesausschusse: 5. Stenographische Protokolle des Bukowiner Landtages 1901.

Vom Herrn Regierungsrate Anton Zachar: 6. Mitteilungen des statistischen Landesamtes des Herzogtums Bukowina, VIII.

Von der löbl. Redaktion: 7. Bukowiner pädagogische Blätter, 29. Jahrg.

Vom Herrn Prof. Olinschi: 8. Renan, Caliban. — 9. Bréant, Lectures militaires. — 10. Villeterque, Les veillées d'un malade. — 11. Grandmougin, Nouvelles poésies. — 12. Legouvé, Les pères et les enfants au XIXe siècle. — 13. Alfred de Musset, La confession d'un enfant du siècle. — 14. Maupassant, La paix du ménage. — 15. Jung, Leben und Sitten der Römer der Kaiserzeit. — 16. Cotta, Katechismus der Geologie. — 17. Meteorologische Zeitschrift, Bd. XIII., Heft 1—6.

Vom Bibliothekar Prof Romanovsky: 18. Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereines, XVI. Jahrg. — 19. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereines. Heft 20 u. 21. A. Romanovsky.

## 2. Schülerbibliothek.

### a) Durch Kauf:

1. Gaudeamus. IV. u. V. Jahrg. (in Doppel-exemplaren). — 2. Franz Hoffmanns Erzählungen. 21 Nummern. — 3. Friedrich Halm: a) Der Fechter von Ravenna. b) Griseldis. — 4. Jordan, Nibelunge. — 5. Auerbach, Dorfgeschichten. 5 Bde. — 6. Tennyson, Enoch Arden. — 7. Baumbach, Truggold. — 8. Bulver, Die letzten Tage von Pompeji. — 9. Freytag, Ingo und Ingraban. — 10. Keller Gottfr., Martin Salander. — 11. St. Pierre, Paul und Virginie. — 12. Zschokke, Novellen 4 Bde. — 13. Gerstäcker, Die Flußpiraten des Mississippi. — 14. Biblioteca copiilor. Nr. 4, 20, 24, 25. — Calătorii lui Stanley prin Africa. — 16. Til Buhoglină. — 17. Panțu, Schițe și nuvele. — 18. Creangă, Harab alb. — 19. Popea Caractere morale. — 20. Verne, Castelul din Carpați. — 21. Robinson Crusoe.

### b) Durch Schenkung:

22. Philotas von Lessing. 7 Exempl. vom Prof. A. Popowicz. — 23. Die Marienkinder von J. Spillmann (E. Rainer II. b). — 24. a) Der Kampf um Thron und Ehre, b) Österreichs Buch der Arbeit, c) Hüte dich vor dem ersten Fehltritt von O Höcker. (P. Aicheneegg III. Kl.) — 25. K. May, Aus dem Reich des silbernen Löwen. 2 Bde. (Reinhardt V. b). — 26. O. Höcker, Die Geheimnisse der alten Zigeunerin. (Sobolewski V. b). — 27. Gustav Schwab, Deutsche Volkssagen. (C. Hellmann V. a). — 28. a) O. Hoffmann: Costal, Der Indianer, b) Buch der Entdeckungen. 3 Bde. (S. Tarnowiecki V. b). — 29. Freytags Schulausgaben: a) Goethes Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen; b) Schillers Wallenstein, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. (Katz Leon VII. Kl.). — 30. Freytag, Schillers Jungfrau von Orleans. (Gottlieb Josef IV. Kl.) — 31. Johann Schmidt: Geschichte des Krieges der Verbündeten Europas gegen Napoleon Bonaparte in den Jahren 1813, 1814 und 1815. (Hermann Samuel I. b). — 32. Ludwig Foehse: Unter Wilden

und Seeräubern. (J. Kiesler I. b). — 33. Ernst Freuberg: Coopers Lederstrumpf (Axelrad Leopold II. a). — 34. Der kleine Lord von Frances Burnett. Übersetzt von Emmy Becker. (Von demselben.) — 35. Neues Deutsches Märchenbuch von Ludw. Bechstein (Von demselben.) — 36. Recits Enfants par Dupont. (Von demselben.) — 37. Schillers Werke: 10.–12. Band. (Beral Rudolf II. a). — 38. Dem Gerechten wird Gutes vergolten. Von Fr. Hoffmann. (Simche Moriz II. c). — 39. Perlen der deutschen Sagen, von M. Wirth. (Liquornik Jakob III.). — 40. Leben und Abenteuer des Don Quixote, von P. Moriz. (Von demselben.) — 41. Die Jungfrau von Orleans von Schiller. (Gottlieb Josef IV. a). — 41. Le Premier Livre des petites filles par Mlle Clairisse Juranville (Axelrad A. V. a). — 42. Macbeth, ein Trauerspiel von W. Shakespeare. (Bakuliński Arth. V. a). — 43. Le petit chose par Alphons Daudet. (Beer Karl V. a). — 44. Die Ahnfrau von Grillparzer. (Bukurestean B. V. a). — 45. Der junge Elektrotechniker. (Gottlieb Max V. a). — 46. J. v. Eichendorf's ausgewählte Werke in zwei Bänden. (Kapralik Hugo V. a). — 47. Das Buch der Jugend. (Laurecki P. V. a). — 48. Der Olymp von Hans Dütschke. (Reinhardt M. V. b). — 49. Geschichte des 30jähr. Krieges von Friedrich Schiller. (Rosentower Raphael V. b). — 50. Die Wanderungen der Buren von Heinrich v. Lenk. (Schindler Josef V. b). — 51. La Cameraderie par Eugène Scribe. (Von demselben.) — 52. Reise um den Mond, von Jules Verne. (Von demselben.) — 53. Histoire d'un conscrit de 1813, par Erkmann-Chatrion. (Stadler M. V. b). — 54. Schillers Leben und Werke, von H. Viehoff. (Hanke Gustav VII.). — 55. Graesers Schulausgaben: a) Goethes Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen; b) Schillers Maria Stuart, Wilh. Tell; c) Lessings Laokoon. (Schiffner David VII.).  
G. König.

### 3. Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

#### Durch Kauf:

1. Mayer-Luksch Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitze der Gegenwart. Wien, Artaria. — 2. Chavanne, Physikalische Wandkarte von Asien. Wien, Hölzel, dazu ein Heft „Erläuterungen“ zur ph. Wandkarte von Asien. — 3. V. v. Haardt, Schulwandkarte von Afrika, 2. Aufl. Wien, Hölzel.

Dr. D. Werenka.

### 4. Physikalisches Kabinett.

#### Durch Kauf:

1. 4 Stück Barometerröhren. — 2. Wasserwage. — 3. Neues Piezometergefäß und Glasbirne. — 4. Flintglasprisma. — 5. 1 Aluminiumblättchen. — 6. 2 Bestandteile zur Coulomb'schen Drehwage. — 7. 1 Zylinder zur Leydnerflasche. — 8. Prof. Hammerls Apparat zur Sichtbarmachung des Verlaufes der Ströme. L. Ilnicki.

### 5. Kabinett für darstellende Geometrie.

#### Durch Kauf:

1. Allgemeine Rotationsfläche mit Schnitten. — 2. Gewundene Fläche, deren Erzeugende ein Kreis ist. — 3. Korbfläche aus Blech, auslegbar. — 4. Durchdringungsapparat mit Zylinder aus Stäben gebildet samt 2 Modellen. — 5. Apparat für Kegelschnitte.  
G. v. Tarnowiecki.

## 6. Kabinett für Freihandzeichnen.

### Durch Kauf:

1. Füllung, italienische Renaissance. — 2. Elementares Modell. (Ornam.) — 3. Gitterdetail v. Mirabellgarten in Salzburg. — 4. Detail einer Pilasterfüllung ital. Ren. Eichenblätter. — 5. Romanisches Würfelkapitell. — 6. Voltaire-Büste. — 7. Gluck-Büste. — 8. Plato oder Dionysos. — 9. Prinzessin Elisabeth v. Preußen. Doppelt — 10. Nobile, Hofarchitekt. — 11. Ein Kindeskopf, doppelt. — 12. Schwind-Relief. Zusammen 14 Stück. Außerdem wurde eine größere Anzahl von schadhafte Modellen repariert.

J. Pihuliak.

## 7. Chemisches Kabinett.

Im abgelaufenen Schuljahre wurde die im Jahresberichte für 1899/1900 angeführte Präparatensammlung für den Unterricht eingerichtet, dieselbe enthält nachstehende Stücke:

### Anorganische und Mineraliensammlung.

1. Wasserstoffsupperoxyd (30% Lösung). — 2. Ammonchlorid. — 3. Rauchende Salpetersäure. — 4. Diamant. — 5. Graphit. — 6. Holzkohle. — 7. Tierkohle. — 8. Ruß. — 9. Gaskohle. — 10. Koks. — 11. Braunkohle. — 12. Steinkohle. — 13. Anthrazit. — 14. Flußspat. — 15. Kryolith. — 16. Brom. — 17. Kieselguhr mit Brom getränkt. — 18. Jod. — 19. Gediegener Schwefel aus Sizilien. — 20. Gediegener Schwefel aus Spanien. — 21. Pyrit. — 22. Bleiglanz. — 23. Zinkblende. — 24. Stängenschwefel. — 25. Schwefelblumen. — 26. Schwefelmilch. — 27. Verfl. Schwefeldioxyd. — 28. Schwefelsäureanhydrid. — 29. Rauchende Schwefelsäure. — 30. Schwefelkohlenstoff. — 31. Selen. — 32. Tellur. — 33. Gelber Phosphor. — 34. Roter Phosphor. — 35. Apatit. — 36. Phosphorsäureanhydrid. — 37. Phosphorige Säure. — 38. Phosphorsäure. — 39. Arsen. — 40. Realgar. — 41. Auripigment. — 42. Arsenik. — 43. Antimon. — 44. Grauspießglanz. — 45. Britanniametall. — 46. Antimonbutter. — 47. Algarothpulver. — 48. Brechweinstein. — 49. Kaliumpyrostibiat. — 50. Schlippe'sches Salz. — 51. Wismut. — 52. Roses Metall. — 53. Woods Metall. — 54. Wismutnitrat. — 55. Basisches Wismutnitrat. — 56. Bor (amorph). — 57. Bor (kryst.). — 58. Sassolin. — 59. Tinkal. — 60. Boracit. — 61. Borsäure. — 62. Silicium (amorph). — 63. Silicium (kryst.). — 64. Gem. Quarz. — 65. Rosenquarz. — 66. Milchquarz. — 67. Bergkrystall. — 68. Aventurin (Rußland). — 69. Zitrin. — 70. Amethyst. — 71. Rauchtöpas. — 72. Achat. — 73. Chalkedon. — 74. Feuerstein. — 75. Hornstein. — 76. Karneol. — 77. Jaspis. — 78. Eisenkiesel. — 79. Chrysopras. — 80. Onix. — 81. Kalium unter Steinöl. — 82. Kalium in Wasserstoff eingeschmolzen. — 83. Kaliumhydroxyd. — 84. Schwefelleber. — 85. Kaliumsulfat. — 86. Kaliumsulfit. — 87. Kaliumchlorid. — 88. Kaliumjodid. — 89. Kaliumbromid. — 90. Kaliumchlorat. — 91. Kaliumnitrit. — 92. Kaliumnitrat. — 93. Pottasche (rohe). — 94. Pottasche (kal.). — 95. Pottasche (gereinigte). — 96. Kaliglimmer. — 97. Kaliglimmer. — 98. Kaliumpermanganat. — 99. Kaliumchromat. — 100. Kaliwasserglas. — 101. Natrium unter Steinöl. — 102. Natrium in Wasserstoff eingeschmolzen. — 103. Ätznatron. — 104. Natriumsulfid. — 105. Natriumchlorid. — 106. Natriumsulfat. — 107. Natriumsulfit. — 108. Natriumnitrat. — 109. Natriumphosphat. — 110. Borax. — 111. Soda. — 112. Natriumbikarbonat. — 113. Natronwasserglas. — 114. Lithiumkarbonat. — 115. Lithiumsulfat. — 116. Rubidiumalaun. — 117. Ammoniumsulfat. — 118. Ammoniumnitrat. — 119. Ammoniumkarbonat. — 120. Ammoniumphosphat. — 121. Calciumoxyd. —

122. Calciumchlorid. -- 123. Chlorkalk. -- 124. Gips. -- 125. Fraueneis. -- 126. Alabaster. -- 127. Calcit. -- 128. Gemeiner Feldspat. -- 129. Kryst. Feldspat. -- 130. Doppelspat. -- 131. Grauer Marmor. -- 132. Weißer Marmor. -- 133. Tropfstein. -- 134. Kalksinter. -- 135. Kalktuff. -- 136. Sprudelstein. -- 137. Aragonit. -- 138. Erbsenstein. -- 139. Eisenblüte. -- 140. Magnesium (Draht). -- 141. Magnesium (Pulver). -- 142. Magnesiumoxyd. -- 143. Magnesiumsulfat. -- 144. Magnesiumphosphat. -- 145. Magnesiumkarbonat. -- 146. Talk. -- 147. Speckstein. -- 148. Chlorit. -- 149. Chloritschiefer. -- 150. Meerschaum. -- 151. Serpentin. -- 152. Hornblende. -- 153. Augit. -- 154. Aluminium (Stücke). -- 155 Aluminium (Draht). -- 156. Zwei Aluminiumschlüssel. -- 157. Korund. -- 158. Alaun. -- 159. Granit. -- 160. Gneis. -- 161. Glimmerschiefer. -- 162. Tonschiefer. -- 163. Sandstein (quarzig). -- 164. Sandstein (tonig). -- 165. Sandstein (merg.). -- 166. Sandstein (kalkig). -- 167. Breccie. -- 168. Granat. -- 169. Topas. -- 170. Kupfer. -- 171. Aluminiumbronze. -- 172. Messing. -- 173. Tomback. -- 174. Weißmessing. -- 175. Bronze. -- 176. Glockenspeise. -- 177. Kanonenmetall. -- 178. Antike Bronze. -- 179. Spiegelmetall. -- 180. Phosphorbronze. -- 181. Siliciumbronze. -- 182. Neusilber. -- 183. Rosettenkupfer. -- 184. Kupferoxydul. -- 185. Kupferoxyd. -- 186. Kupferhydroxyd. -- 187. Kupferkies. -- 188. Kupferlasur. -- 189. Malachit. -- 190. Rotkupfererz. -- 191. Kupfersulfid. -- 192 Kupferchlorid. -- 193. Kupfervitriol. -- 194. Kupferammonsulfat. -- 195. Kupferarsenit. -- 196. Mineralgrün. -- 197. Bergblau. -- 198. Silberblech. -- 199. Gediogenes Silber. -- 200. Silberoxyd. -- 201. Silberchlorid. -- 202. Silbernitrat. -- 203. Silbernitrat (in Krystallen). -- 204. Gediogenes Gold. -- 205. Goldchlorid. -- 206. Blattgold. -- 207. Zink. -- 208. Zinkchlorid. -- 209. Zinkvitriol. -- 210. Kieselgalmei. -- 211. Kohlengalmei. -- 212. Met. Kadmium. -- 213. Met. Quecksilber. -- 214. Quecksilberoxyd. -- 215. Zinnober. -- 216. Quecksilbersulfid (schwarz). -- 217. Quecksilberchlorür. -- 218. Quecksilberchlorid. -- 219. Merkurönnitrat. -- 220. Merkurinitrat. -- 221. Met. Zink. -- 222. Zinnstein. -- 223. Zinnoxid. -- 224. Metazinnsäure. -- 225. Natriumstannat. -- 226. Zinnsulfid. -- 227. Zinnchlorid. -- 228. Zinnamalgam. -- 229. Blei. -- 230. Bleioxyd. -- 231. Weißbleierz. -- 232. Bleiweiß. -- 233. Bleichromat. -- 234. Bas. Bleichromat. -- 235. Chromhydroxyd. -- 236. Chromoxyd. -- 237. Pyrolusit. -- 238. Manganchlorid. -- 239. Meteoreisen. -- 240. Roheisen, weißes. -- 241. Roheisen (Spiegeleisen). -- 242. Graues Roheisen. -- 243. Kolkothar. -- 244. Eisensulfid. -- 245. Eisenchlorid. -- 246. Eisensulfat. -- 247. Kaliumferrocyanid. -- 248. Kaliumferricyanid. -- 249. Berlinerblau. -- 250. Turnullblau. -- 251. Kobalt. -- 252. Kobaltnitrat. -- 253. Smalte. -- 254. Platin. -- 255. Platinchlorid. -- 256. Platincyankalium. -- 257. Platincyanmagnesium. -- 258. Platincyanbarium.

Außerdem enthält die anorganische Sammlung neun Tonwarenstücke, bestehend aus:

1. Fayance. -- 2. Fayance (glasiert). -- 3. Porzellan (gebr.). -- 4. Porzellan (glas.). -- 5. Porzellan (bemalt). -- 6. Steingut. -- 7. Steingut (glas.). -- 8. Töpfer-ton. -- 9. Steinzeug.

### Organische Präparatensammlung.

1. Chloroform. -- 2. Methyljodid. -- 3. Methylalkohol. -- 4. Ameisensäure. -- 5. Ammoniumformiat. -- 6. Äthylchlorid. -- 7. Äthylalkohol. -- 8. Natriumäthylat. -- 9. Äthyläther. -- 10. Äthylhydroxyd. -- 11. Äthylsulfid. -- 12. Äthylcyanid. -- 13. Äthylschwefelsäure. -- 14. Äthylformiat. -- 15. Äthylamin. -- 16. Diäthylamin. -- 17. Triäthylamin. -- 18. Azetaldehyd. -- 19. Chloral. -- 20. Chloralhydrat. -- 21. Essigsäure. -- 22. Bleiazetat. -- 23. Kupferazetat. -- 24. Schweinfurtergrün. -- 25. Äthylazetat. -- 26. Azetylchlorid. -- 27. Essig-

säureanhydrit. — 28. Dichloressigsäure. — 29. Azeton. — 30. Azetamid. — 31. Azetonitril. — 32. Propylalkohol. — 33. Dimethylkarbinol. — 34. Propionsäure. — 35. Glycerin. — 36. Butylalkohol. — 37. Isobutylalkohol. — 38. Buttersäure. — 39. Isobuttersäure. — 40. Äthylbutyrat. — 41. Amylacetat. — 42. Valeriansäure. — 43. Amylvalerat. — 44. Zetylalkohol. — 45. Palmitinsäure. — 46. Stearinsäure. — 47. Äthylenchlorid. — 48. Äthylenbromid. — 49. Äthylenjodid. — 50. Äthylenalkohol. — 51. Glykolsäure. — 52. Glykolaminsäure. — 53. Oxalsäure. — 54. Kaliumoxalat (norm.). — 55. Kaliumoxalat (saures). — 56. Ammoniumoxalat. — 57. Oxamid. — 58. Äthylencyanid. — 59. Bernsteinsäure. — 60. Äpfelsäure. — 61. Weinsäure. — 62. Weinstein. — 63. Brechweinstein. — 64. Zitronensäure. — 65. Propylenglykol. — 66. Äthylidenmilchsäure. — 67. Allyljodid. — 68. Allylalkohol. — 69. Allylsulfid. — 70. Allylsulfokarbylamin. — 71. Akrylaldehyd. — 72. Akrylsäure. — 73. Ölsäure. — 74. Rindstalg. — 75. Butter. — 76. Lebertran. — 77. Klauenöl. — 78. Kakaobutter. — 79. Kokosfett. — 80. Palmfett. — 81. Hanföl. — 82. Rizinusöl. — 83. Leinöl. — 84. Olivenöl. — 85. Mandelöl. — 86. Rüböl. — 87. Traubenzucker. — 88. Fruchtzucker. — 89. Rohrzucker. — 90. Rohzucker. — 91. Milchzucker. — 92. Maltose. — 93. Zellose. — 94. Pyroxylin. — 95. Dextrin. — 96. Arabin. — 97. Bassorin. — 98. Cyankalium. — 99. Kaliumsulfozyanid. — 100. Cyanursäure. — 101. Sulfocyanssäure. — 102. Harnstoff. — 103. Harnsäure. — 104. Benzol. — 105. Nitrobenzol. — 106. Saures Anilin. — 107. Phenol. — 108. Pikrinsäure. — 109. Resorcin. — 110. Hydrochinon. — 111. Pyrogallussäure. — 112. Toluol. — 113. Monochlortoluol. — 114. Nitrotoluol para. — 115. Benzylchlorid. — 116. Benzylalkohol. — 117. Benzaldehyd. — 118. Benzoësäure. — 119. Hippursäure. — 120. Oxybenzylalkohol. — 121. Salizylaldehyd. — 122. Salizylsäure. — 123. Gallussäure. — 124. Tannin. — 125. Hoffmanns Violett. — 126. Methylviolett. — 127. Anilinblau. — 128. Indigoweiß. — 129. Indigoblau. — 130. Isatin. — 131. Indol. — 132. Naphthalin. — 133. Anthrazen. — 134. Antrachinon. — 135. Alizarin. — 136. Pyridin. — 137. Chinolin. — 138. Akridin. — 139. Koniin. — 140. Nikotin. — 141. Morphium. — 142. Chinin. — 143. Atropin. — 144. Theobromin. — 145. Kaffein. — 146. Terpentinöl. — 147. Kampfer. — 148. Terpentin. — 149. Kautschuk. — 150. Guttapercha. — 151. Eieralbumin. — 152. Blutalbumin. — 153. Pflanzenalbumin. — 154. Kasein. — 155. Legumin. — 156. Blutfibrin. — 157. Muskelfibrin. — 158. Pflanzenfibrin. — 159. Knochenleim. — 160. Knorpelleim.

Außerdem wurden aus den Mitteln des Berichtsjahres neu angeschafft:

1. 3 Exkatoren. — 2. 2 Liebig'sche Kühler. — 3. 1 Apparat zur Erzeugung des Sauerstoffs. — 4. 1 Hornwage. — 5. 1 Kipp'scher Apparat. — 6. 35 schwarze Kartonzylinder für lichtempfindliche Präparate.

I. T e n n e n h ä u s e r.

## 8. Naturhistorisches Kabinett.

### a) Durch Kauf:

1. Eine Kollektion von Gangmineralien und Erzen aus Kapnik. 2. 60 Stück Glasphotogramme. 3. Turmalinzange. 4. Doppelspat. 5. Naumann, „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“. Heft 91/102.

### b) Durch Schenkung:

6. *Circus glaucus* (Prof. Lutz). 7. *Astur palumbarius* (Schiffer VII. Kl.).  
8. *Sturnus vulgaris*. (Siperstein III. Kl.). J. Z y b a c z y n s k i.

## 9. Münzensammlung.

### a) Durch Kauf:

46 Silbermünzen, und zwar: 1 Antoninus Pius, 1 XVI. Jahrh., 10 XVII. Jahrh., 14 XVIII. Jahrh. und 20 IX. Jahrh.

### b) Durch Schenkung:

36 Münzen, u. zw.: vom Herrn Prof. Emil Popescu 12. Von den Schülern: III. Kl.: Lang 1, Liber 1, Schäfer Karl 2, Sipperstein 1; IV. Kl. a: Faßler Itzig 1; IV. b: Maierdon 1, Ohrenstein 1, Olszewski 9, Sand 3, Stark 1, Tannenzapf 1, Vihard 1; V. b: Schieber 1.

Dr. D. Werenka:

## VI. Unterstützung der Schüler.

### A. Kronprinz-Rudolf-Verein.

#### Kurator:

Se. Exzellenz der k. k. Landespräsident Bourguignon Freiherr von Baumberg Friedrich.

#### Ausschußmitglieder:

Vorstand: Konstantin Mandyczewki, Oberrealschul-Direktor.

Vorstand-Stellvertreter: Herr kais. Rat Anton Beck, Stadtrat.

Sekretär: Herr Viktor Olinschi, Oberrealschul-Professor.

Kassier: Herr Josef Zybaczynski, Oberrealschul-Professor.

### Aus dem Rechenschaftsberichte

des Ausschusses des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“ zur Unterstützung armer und würdiger Schüler der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz, vorgetragen in der Generalversammlung vom 25. November 1901.

Im Vereinsjahre 1900/1901 zählte der Verein 28 Mitglieder. Mit den Mitgliederbeiträgen per 78 K, den Interessen von Wertpapieren und den angelegten Geldern per 358 K 18 h, den Geschenken und sonstigen Zuschüssen per 460 K, betragen die reellen Einnahmen zusammen 896 K 18 h, wornach sich gegenüber den baren Auslagen, bestehend aus: 495 K 36 h für Schulgelder und momentane Unterstützungen, 7 K 80 h für Entlohnung des Vereinsdieners, 46 K 68 h für diverse Ausgaben, 196 K für eine Spende an die Schülerlade, zusammen 745 K 84 h, ein Rest von 150 K 34 h herausstellt.

Das gegenwärtige Vermögen am Schlusse des Vereinsjahres 1900/1901 besteht somit aus 4900 K in Wertpapieren, 3859 K 58 h in angelegten Geldern und 175 K 10 h bar.

Der Ausschuß ist in der angenehmen Lage berichten zu können, daß der Vereinskasse während dieses Jahres namhafte Spenden zugekommen sind. So spendete in gewohnt munifizenter Weise die wohlhbl. Bukow. Sparkasse 100 K, der hohe Buk. Landtag für das Gegenstandsjahr 200 K, die löbl. Direktion der „Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfsägenbetrieb“ vormals P. u. C. Goetz & Komp in Czernowitz 20 K, die löbl. Boden-Kreditanstalt 20 K, die löbl. Krakauer Versiche-

rungsgesellschaft 20 K, die löbl. Stadtgemeinde Czernowitz 50 K, die löbl. Filiale der k. k. priv. Galiz. Aktien-Hypotheken-Bank 30 K, der löbl. Kreditverein für Handel und Gewerbe 20 K.

### Vereinsjahr 1900/1901.

(D. i. 1. August 1900 bis 31. Juli 1901.)

#### a) Einnahmen.

Post-Nr.	G E G E N S T A N D	Obligat. u. angelegte Gelder		Bar	
		K	h	K	h
		1	Kassarest vom Vorjahre:		
	a) Obligationen . . . . .	4900	—		
	b) In der Sparkassa auf Nr. 43676 . . . . .	2501	72		
	" " " " " 57432 . . . . .	1216	68		
	c) Bar . . . . .			165	94
2	Geschenke . . . . .			160	—
3	Mitgliederbeiträge . . . . .			78	—
4	Int. v. ob. Wertp. 180 K + 37 K, Zins d. Spark. 101 K 4 h + 40 K 14 h . . . . .	141	18	217	—
5	Spende des hohen Landtages . . . . .			200	—
6	" der löbl. Sparkassa : . . . . .			100	—
	Bei der Sparkassa behoben . . . . .			400	—
	Summe der Einnahmen . . . . .	8759	58	1320	94

#### b) Ausgaben.

Post-Nr.	G E G E N S T A N D	Oblig. u. angelegte Gelder		Bar	
		K	h	K	h
		1	Schulgelder und Handunterstützungen . . . . .		
2	Speisekarten . . . . .			96	—
3	Spende für die Schülerlade . . . . .			100	—
4	Schreiberfordernisse und Inkassoprov. 4 K 68 h + 7 K 80 h . . . . .			12	48
5	Apotheke . . . . .			2	—
6	Statuten . . . . .			40	—
7	Bei der Sparkassa angelegt . . . . .			400	—
8	Kassarest:				
	a) Obligationen . . . . .	4900	—		
	b) Sparkassabüchel Nr. 43676 . . . . .	2602	76		
	" " " " " 57342 . . . . .	1256	82		
	c) bar . . . . .			175	10
	Summe der Ausgaben . . . . .	8759	58	1320	94

## Verzeichnis

der im Kassarest mit dem Betrage von 4900 K ausgewiesenen Obligationen:

- a) Zwei vinkulierte  $4\frac{1}{2}\%$ ige Hypothekenbriefe der k. k. priv. galiz. Aktien-Hypothekenbank Ser. C, Nr. 14794 und 14795 über je 1000 fl. ö. W. (= 2000 K) mit je 45 K am 1. November und 1. Mai fälligen Zinsen;
- b) ein  $4\%$ iger Hypothekenbrief der k. k. priv. gal. Aktienhypothekenbank Ser. A. Nr. 1407 über 200 K mit Coupons vom 1. November und 1. Mai über je 4 K und Talon (Legat Wollmann);
- c) eine  $4\%$ ige Schuldverschreibung des Herzogtums Bukowina. Ser. B, Nr. 2092 über 200 K mit Coupons vom 1. August und 1. Februar über je 4 K und Talon;
- d) zwei Staatsschuldverschreibungen Nr. 38701 und 121166 über je 100 fl. ö. W. (= 200 K) mit Coupons vom 1. Oktober und 1. April über je 2 fl. 10 kr. ö. W. (= 4 K 20 h) und Talon
- e) eine Staatsschuldverschreibung Nr. 13461 über 50 fl. ö. W. (= 100 K) mit Coupons vom 1. Oktober über je 2 fl 10 kr. ö. W. (= 4 K 20 h) und Talon.

### Spenden im Schuljahre 1901/02.

In diesem Schuljahre spendeten: Der hohe Landtag 200 K, die löbl. Bukowiner Sparkasse 100 K, der löbl. Gemeinderat von Czernowitz 50 K, die löbl. israelit. Kultusgemeinde von Czernowitz pro 1901 50 K und pro 1902 30 K, Herr Prof. Leonidas Bodnarescul 50 K, die löbl. Filiale der galiz. Aktien-Hypothekenbank in Czernowitz 30 K, die löbl. Boden-Kreditanstalt, der Buk. Kreditverein für Handel und Gewerbe, die Dampfsäge und Herr Max Schiffer in Roman je 20 K, die löbl. Krakauer Versicherungsgesellschaft 10 K. Diese Beträge werden in die Vereinsrechnung 1901/1902 einbezogen werden.

### B. Stipendien.

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
1	Hnatiuk Johann	I. b	Stefan und Karolina Samborski'sche Stiftung	Stadtmagistrat v. 8. Mai 1902, Z. 18027.	120	—
2	Buchen Philipp .	II. a	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 17. Dez. 1901, Z. 72792.	100	—
3	Danczul Silvester	II. a	Gr.-or. Religionsfondsstipendium	Landesreg. v. 14. Nov. 1901, Z. 26564	160	—
4	Haras Stefan .	II. a	dto.	dto.	160	—
5	Heitner Schloma	II. a	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 8. Mai 1902, Z. 22017.	100	—

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
6	Horowitz Josef .	II. a	Kaiser Franz-Josef-Jubiläumstipendium des Kronprinz Rudolf-Vereines 1898	Realschule v. 11. Okt. 1901, Z. 625.	142	80
7	Isopenco Leon .	II. b	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 17. Dez. 1901, Z. 72792.	100	—
8	Mandinach Sim.	II. b	dto.	dto.	100	—
9	Marciuc Nikolaus	II. b	Gr.-or. Religionsfondsstipendium	Landesreg. v. 14. Nov. 1901, Z. 26564.	160	—
10	Reiner Eduard .	II. b	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 28. Juni 1901, Z. 20001.	100	—
11	Şandru Eusebie	II. c	Gr.-or. Religionsfondsstipendium	Landesreg. v. 14. Nov. 1901, Z. 26564.	160	—
12	Segda Wladimir	II. c	Eisenbahn-Schulfonds-Vereinsstipend.	Eisenbahn-Min. v. 27. Dez. 1901, Z. 54072.	200	—
13	Sommer Mordche	II. c	Israel Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 25. Jänn. 1902, Z. 31433/1901.	100	—
14	Ausländer M. H.	III.	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 15. Dez. 1900, Z. 63296.	100	—
15	Goriuc Georg .	III.	Andreas v. Gaffenkische Stiftung	Landesausschuss v. 24. Mai 1901, Z. 2081.	100	—
16	Lerch Rud. Frid.	III.	Israel Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 17. Juli 1900, Z. 13031.	100	—
17	Nussbaum Jakob	III.	Moses Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 25. Jänn. 1902, Z. 31433/1901.	100	—
18	Birnbaum David	IV. a	Isak Rubinstein'sche Stiftung	Landesreg. v. 4. April 1901, Z. 8179.	100	—
19	Diamant Josef .	IV. a	Moses Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 17. Juli 1900, Z. 13031.	100	—
20	Sorociński Rudolf	IV. b	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 7. Dez. 1899, Z. 64670.	100	—
21	Trebiş Athanasius	IV. b	Gr.-or. Religionsfondsstipendium	Landesreg. v. 11. Jänn. 1900, Z. 372.	160	—
22	Baculinschi Arth.	V. a	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 28. Juni 1901, Z. 20001.	100	—

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
23	Laurecki Peter J.	V. a	Beamtenverein-Stipendium	Realschule v. 23. März 1900, Z. 120.	120	—
24	Tarnowiecki Sev.	V. b	Eisenbahn-Schul- fonds-Vereinsstipend.	Staatsbahndirektion Stannislau v. 14. Dez. 1901, Z. 78867.	100	—
25	Teliman Johann	V. b	Leib Achner'sche Realschul-Stipend.- Stiftung	Landesreg. v. 5. Febr. 1901, Z. 25531/1900.	240	—
26	Trichter Moses .	V. b	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 7. Dez. 1899, Z. 64670.	100	—
27	Vitenco Isidor .	V. b	Gr.-or. Religions- fondsstipendium	Landesreg. v. 12. Nov. 1900, Z. 24611.	160	—
28	Wojnarowski L.	V. b	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 8. Mai 1902, Z. 22017.	100	—
29	Kniazky Peter .	VI.	Andreas v. Gaffenko'sche Stiftung	Landesausschuß v. 4. Jänn. 1899, Z. 4773/1897.	100	—
30	Lichtendorf Abr.	VI.	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 17. Dez. 1901, Z. 72792.	100	—
31	Luttinger Oiser	VI.	dto.	Stadtmagistrat v. 31. Mai 1897, Z. 13649.	100	—
32	Mintencu Nikol.	VI.	Klaudius Ritter von Jasiński'sche Stiftung	Landesreg. v. 23. Febr. 1901, Z. 28644/1900.	309	—
33	Rosenthal Moses	VI.	Markus Zucker'sche Stiftung	Landesausschuß v. 2. Dez. 1899, Z. 5344.	137	76
34	Schick Arthur .	VI.	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 15. Dez. 1900, Z. 63296.	100	—
35	Woloschenko L.	VI.	Gr.-or. Religions- fondsstipendium	Landesreg. v. 14. Nov. 1901, Z. 26564.	160	—
36	Laster Moses .	VII.	Leib Achner'sche Realschul-Stipend.- Stiftung	Landesreg. v. 7. Nov. 1901, Z. 27664.	240	—
37	Mühlstein Eman.	VII.	dto.	Landesreg. v. 5. Febr. 1901, Z. 25531/1900.	240	—
38	Reus Vasilie .	VII.	Gr.-or. Religions- fondsstipendium	Landesreg. v. 10. Dez. 1897, Z. 22962.	160	—
39	Schmucker Isak	VII.	Technisches Stipend. der Stadt Czernowitz	Stadtmagistrat v. 21. Nov. 1897, Z. 48463.	100	—

1 technisches Stipendium der Stadt Czernowitz genießt der Absolvent der Anstalt und Hörer der technischen Hochschule in Wien: Moses Ausländer.  
1 Bauinnungsstipendium ist erledigt.

### C. Schülerlade 1901/1902.

Einnahmen.		
Rest vom Vorjahre . . . . .		28 K 21 h
Nachtrag zur Schülersammlung der vorjährigen I. a, I. b, III. b, IV. a. IV. b, VI. Klasse . . . . .		82 „ 70 „
Spende Sr. erzb. Gnaden des hochw. Herrn Erzbischofs Bilczewski . . . . .		100 „ — „
„ des Prof. Winter . . . . .		20 „ — „
„ „ „ v. Zoppa . . . . .		1 „ — „
Die Aufnahmehefte und Programme ergaben einen Überschuß von . . . . .		15 „ 84 „
In der Direktionskanzlei erlegten sechs Abiturienten . . . . .		32 „ — „
Der Verkauf ausgeschiedener Bücher ergab . . . . .		3 „ 90 „
Die Schülersammlung ergab in der Klasse I. a . . . . .		77 „ 40 „
„ „ „ „ „ I. b . . . . .		34 „ 20 „
„ „ „ „ „ I. c . . . . .		39 „ 20 „
„ „ „ „ „ II. a . . . . .		245 „ 22 „
„ „ „ „ „ II. b . . . . .		136 „ 80 „
„ „ „ „ „ II. c . . . . .		66 „ 14 „
„ „ „ „ „ III. . . . .		86 „ 95 „
„ „ „ „ „ IV. a . . . . .		30 „ 10 „
„ „ „ „ „ IV. b . . . . .		9 „ 40 „
„ „ „ „ „ V. a . . . . .		30 „ 10 „
„ „ „ „ „ V. b . . . . .		19 „ 20 „
„ „ „ „ „ VI. . . . .		73 „ 80 „
„ „ „ „ „ VII. . . . .		82 „ 80 „
Summe der Einnahmen . . . . .		1215 K 46 h

Auch in diesem Schuljahre wurden mehrere Schüler seitens des löbl. Kaiserin Elisabeth-Vereines unentgeltlich bespeist.

Ausgaben.		
Für Bücher . . . . .		272 K 77 h
„ Blocks, Hefte und Buchbinderarbeit . . . . .		132 „ 62 „
„ Requisiten . . . . .		174 „ — „
„ Speisemarken . . . . .		148 „ — „
„ kleinere Auslagen . . . . .		4 „ 44 „
An Handunterstützungen . . . . .		473 „ 33 „
Summe der Ausgaben . . . . .		1205 K 16 h

Kleider und Schuhwerk erhielten 7 Schüler, Ergänzungen zum Schulgelde 9 Schüler. Mit Volksküchenmarken wurden im Laufe des ersten Semesters 43, im zweiten Semester 18 Schüler beteiligt. Handunterstützungen erhielten 61 Schüler in der Höhe von 52 h bis 35 K 66 h. Blocks, Reisezeuge, Reibretter und andere Requisiten wurden an 76 Schüler verteilt. Außerdem wurde der vorhandene Vorrat an Schulbüchern leihweise den Schülern überlassen.

## Sammlung der Schülerlade.

### a) Nachtrag zum Schuljahre 1900/1901.

- I. Klasse A: Brückner 30 h, Deutscher 2 K, Ehrlich 50 h, Forst 60 h, Hehn 1 K, Hirsch 1 K.
- I. Klasse B: Klein 1, Kaniuk 1 K, Löhner 1 K.
- III. Klasse B: Martin 2 K, Mikulik 50 h, Rott 50 h, Soroczyński 50 h, Stark 50 h, Żurakowski 1 K, Viehard 40 h, Woloschenko 50 h, Zemek 30 h.
- IV. Klasse A: Dawid 50 h, Fleck 1 K, Kiebaum 50 h, Kohn 1 K, Lieber 1 K, Marcinkowski 50 h, Olszewski 1 K, Preyer 1 K, Procopovici 50 h.
- IV. Klasse B: Renczyn 10 h, Rubasch 80 h, Sandulovici 50 h, Sandler 1 K, Schieber 50 h, Pauker 1 K 10 h, Singer 1 K 60 h, Sobolewski 50 h, Wessely 50 h, Wołoszczuk 50 h, Tarnowiecki 1 K, Stadler 1 K.
- VI. Klasse: Biber 1 K, Dospil 50 h, Fassler 1 K, Fränkel 1 K, Gornikiewicz 50 h, Gottlieb 2 K, Hanke 1 K 50 h, Höhn 3 K, Kahn 1 K, Katz 1 K 50 h, Mühlstein 3 K, Pasternak 1 K 50 h, Pelz 5 K, Reus 1 K, Rosenrauch 1 K, Rosenstock 1 K 50 h, Schajowicz 1 K, Schiffer 6 K, Schmucker 2 K 50 h, Schönhaus 6 K, Tremel 1 K, Vais 3 K, Krötzer 3 K.
- VII. Klasse: M. Kahn 2 K, L. Katz 14 K, M. Laster 6 K, O. Lesner 4 K, S. Rosenrauch 4 K.

### b) Im Schuljahre 1901/1902.

- I. Klasse A: v. Aichenege 2 K, Awerbauch 50 h, Bart 1 K 50 h, Bartfeld 1 K, Bergmann 60 h, Biedermann 40 h, Bihary 1 K, Blaukopf 1 K 40, Braha 20 h, Brettfeld 20 h, Brettschneider 4 K, Calmanovici 4 K, Cernavski 10 h, Ches 40 h, Cioban 2 K, Crasnoselski 5 K, Diamant 50 h, Duhaczek 1 K, Dynco 2 K, Dworschak 1 K, Eberhard 2 K, Ehrlich 80 h, Eckhaus 50 h, Engler 2 K, Falik 50 h, Falikmann 1 K, Felder 1 K, Fischer 10 K, Fontin 10 K, Forst 4 K 20 h, Friedmann 3 K 20 h, Gartenlaub 1 K, Gelber 80 h, Golz 50 h, Gottfried 1 K, Grēul 80 h, Grigorovici 50 h, Gronich 1 K, Gross Karl 1 K 40 h, Gross Rudolf 50 h, Grünberg 1 K, Gruberg Mendel 1 K 90 h, Gutmann Daniel 1 K, Guttman Samuel 2 K.
- I. Klasse B: Hahon 1 K, Halarevici Felicie 1 K, Halpern 2 K, Hart 4 K, Heitner 1 K, Herbst 40 h, Herdan 80 h, Hermann 50 h, Hirsch 1 K, Hnatiuc 80 h, Hofmann 60 h, Huber 40 h, Ilovski 1 K, Jurist 1 K, Kaniuk 1 K, Kellmer 50 h, Kiesler 3 K, Klein 60 h, Kohn 1 K, Koizim 50 h, Kosiński 1 K, Kottek 40 h, Kozarkiewicz 1 K 20 h, Laufer 30 h, Liquornik 1 K, Margulies Eisig 50 h, Margulies Isidor 50 h, Mihovan 1 K, Miltsovitz 80 h, Misales 40 h, Nedey 40 h, Neumann 90 h, Oberweger 1 K, Ohera 70 h, Ornatowski 2 K, Picker 40 h, Popoviecki 50 h.
- I. Klasse C: Radiszewski 1 K, Reidar 2 K, Ritter 50 h, Rott 1 K 80 h, Rosenbaum 1 K, Rudich 2 K, Rübner 50 h, Schädle 1 K, Schärf 20 h, Schattner 1 K, Schieber 30 h, Schor Isak 1 K, Schor Pinkas 1 K, Schwab 2 K, Sommer 50 h, Stark 50 h, Stenzel 10 h, Sternberg 40 h, Strobel 1 K, Tannenzapf 1 K, Ternbach 50 h, Teutul 20 h, Trichter Arnold 2 K, Trichter Richard 2 K, Ulrich 80 h, Unger 2 K, Urmann 1 K, Vasuta 1 K 90 h, Walzer Adolf 20 h, Walzer Emanuel 10 h, Weisinger 20 h, Żankowski 1 K, Zarudski 3 K, Żurakowski 4 K.
- II. Klasse A: Axelrad 7 K, Baumgärtner 1 K, Beral 12 K, Berghof 2 K, Bertisch 1 K, Birnberg 4 K, Böhm 3 K, Brückner 1 K, Buchen 5 K 70 h, Buchen

Philipp 1 K, Cenower 5 K, Charzewski 2 K, Cigusevici 1 K, Czopp 6 K, Danczul 1 K, Dimant 1 K, Dorn 2 K, Duczek 2 K 30 h, Eisenberg 2 K 50 h, Eiser 5 K, Fişer 25 K 70 h, Flemingier 5 K, Frimmet 1 K, Fröschel 6 K, Gaster 25 K 70 h, Giacomelli 2 K, Golz 50 h, Grinberg 12 K 12 h, Grinspan 7 K, Gruber 6 K, Grünspan 2 K, Gutmann 20 K 80 h, Gwiazdomorski 1 K, Haber 5 K, Haltain 10 K 50 h, Haras 1 K, Hart 4 K, Hehn 3 K, Heitner 90 h, Hellmann 2 K, Hermann 5 K, Hilferding 1 K, Höhn 6 K, Horowitz 6 K, Horowitz Josef 1 K, Horowitz Mordko 2 K, v. Flondor 15 K 50 h, Pihuliak 2 K.

II. Klasse B: Gelbart 3 K, Gottesmann 1 K 50 h, Isopenko 2 K 10 h, Itzig 1 K 60 h, Jettmar 1 K 30 h, Kaczorowski 1 K 50 h, Kalkstein 1 K, Kellmer 1 K 10 h, Kernes 7 K 44 h, Kirschner 2 K 10 h, Klein 4 K 20 h, Klika 20 K 40 h, Klinger 1 K 60 h, Koffler 1 K, Komarowski 1 K 10 h, Kosiner 1 K, Kożisek 6 K, Krämer 2 K 6 h, Krassel 2 K 70 h, Kremser 1 K, Kula 1 K 60 h, Lichten-dorf 1 K 10 h, Löhner 2 K 10 h, Luttinger 5 K 20 h, Mandinach 1 K 30 h, Marchart 1 K 10 h, Marcui 2 K 60 h, Meier 3 K 60 h, Metsch 2 K 30 h, Mikulicz 1 K 50 h, Mück 2 K, Neuberger 1 K, Nikosiewicz 1 K 10 h, Nüren-berg 2 K 10 h, Öhlgieser 7 K 10 h, Osterer 1 K 10 h, Pascal 8 K 20 h, Pfau 2 K, Procz 1 K 20 h, Puchalski 4 K, Rainer 4 K, Rath 1 K 20 h, Remitier 50 h, Ritter 2 K, Rudich 12 K 10 h.

II. Klasse C: Salner 1 K, Salzmann 2 K, Sattinger 2 K, Sandru Andreas 20 h, Sandru Eusebie 2 K, Schäffer Markus 3 K, Schäffer Leib 50 h, Schechter 1 K, Schenkelbach 1 K, Schieber Abraham 1 K 80 h, Schläffer 2 K, Schnapp 60 h, Schollmayer 1 K 60 h, Schrötter 2 K, Segda 1 K, Semaka 1 K, Simche 40 h, Simche Moritz 4 K, Sladeczek 1 K, Sojfer 1 K, Sommer 90 h, Spindel 1 K, Spodhaim 1 K, Steinberg Dawid 3 K, Steinberg Salomon 3 K, Zweiger 1 K, Turtel 2 K, Vaintraub David 3 K, Vais 5 K 50 h, Wattenberger 2 K, Warm-brand 1 K 50 h, Weber Jakob 1 K, Weber Wilhelm 2 K, Weissglas 1 K 4 h, Windreich 2 K, Zappe 1 K, Zuckermann 3 K, Weiman 1 K 20 h.

III. Klasse: v. Aichenegg 2 K, Allerhand 1 K, Aronescu 2 K, Ausländer 1 K, Berliner 70 h, Birnbaum 50 h, Buchbinder 2 K, Büchelmayer 50 h, Czaczkes 1 K 50 h, Daniliewicz 60 h, Dawid 60 h, Eidinger Ernst 1 K, Eidinger Hersch 2 K, d' Endel 3 K, Feuer 2 K, Fischer 20 K, Fränkel 25 h, Frenkel 50 h, Fuchs 1 K, Ghips 2 K 70 h, Goriuc 1 K, Haber 70 h, Heuchert 1 K, Hoffmann 70 h, Hubert 70 h, Karmelin 50 h, Katz 1 K, Kimmelman 1 K, Kommer 2 K, Krahl 50 h, Lang 1 K, Lerch 1 K, Lesner 1 K, Lieber 5 K, Liquornik 50 h, Nussbaum 1 K, v. Manowarda 1 K, Roll 1 K 80 h, Rosentfaicu 2 K, Sandru 2 K, Schäffer Karl 1 K 40 h, Schächter 2 K, Schliesser 50 h, Schulz 1 K, Schwarz 1 K, Schwarzfeld 50 h, Sinnreich recte Windreich 2 K, Sipsenstein 3 K, Wolf 2 K, Woloschenko 50 h, Żurakowski 1 K, Weibel 1 K, Lutwak 1 K.

IV. Klasse A: Abramovici 2 K, Albert 1 K, Artonowicz 4 K, Barylewicz 70 h, Bielut 40 h, Chyle 1 K, Dawidowicz 10 h, Diamand 20 h, Dragatin 2 K 50 h, Dulberg 4 K, Engel 10 h, Fassler Abraham 10 h, Fassler Itzig 10 h, Felzmann 10 h, Fildermann 2 K, Fränkel 10 h, Freier 30 h, Gottlieb 40 h, Gregor 4 K, Gregorowicz 70 h, Hanker 70 h, Heitner 1 K, Isopescul 1 K, Katz 10 h, Klüger 20 h, Kolischer 1 K, Krumholz 50 h, Litwiniuk 1 K, Lorber 80 h.

IV. Klasse B: Mahr 1 K, Meisner 50 h, Mikulik 30 h, Olszewski 50 h, Preyer 50 h, Raft 40 h, Sand 1 K, Schaffer 1 K, Sturdza 2 K, Weissmann 20 h, Welt 50 h, Wurmbrand 50 h, Zwilling 1 K.

- V. Klasse A: Axelrad 11 K, Badian 4 K, Bakuliński 50 h, Bukurestian 20 h, Dworzak 1 K, Fleck 1 K, Guttman Adolf 1 K, Guttman Nisen 1 K, Hellmann 1 K, Hilferding 1 K, Kahan 1 K, Kapralik 2 K 50 h, Knoll 1 K, Kohn 1 K 50 h, Laurecki 40 h, Lieber 2 K.
- V. Klasse B: Lucinkiewicz 1 K, Noga 1 K, Rabinowicz 50 h, Reinhardt 2 K 50 h, Renczyn 50 h, Ritter 30 h, Rosentower 40 h, Rosenzweig 1 K, Rubasch 50 h, Schenkelbach 1 K, Schieber 2 K 50 h, Semaca 50 h, Šindler 2 K 30 h, Singer Josef 2 K, Sponder 50 h, Suk 50 h, Trichter 1 K, Wessely 50 h, Sandulovici 20 h, Zawadyński 50 h.
- VI. Klasse: Bąkowski 50 h, Balthaiser 1 K, Beck 4 K, Bartfeld 1 K, Bosch 50 h, Bergmann 50 h, Diamant 3 K, Cocinski 4 K, Goldes 2 K, Gottfried 50 h, Gornikewicz 1 K, Jalbim 2 K, Jedliński 20 h, Knöfel 2 K, Kohn 50 h, Kommer 2 K, Kottek 1 K, Kowarzyk 2 K, Kriegsfeld 5 K, Landmann 4 K 50 h, Largmann 1 K, Lazarowicz 50 h, Lichtendorf 1 K, Lurz 2 K, Luttinger 1 K, Mintencu 1 K, Nastasi 1 K, Neuberger 2 K, Reck 4 K, Reiner 2 K, Romek 2 K, Rosenstock 2 K, Schick 2 K, Schor 1 K, Sobotkiewicz 50 h, Sommer 50 h, Storck 4 K, Strilka 1 K, Urmann 2 K, Vais 1 K, Wilhelm 50 h, Woloschenko 1 K, Fischer 2 K, Rosenthal 1 K.
- VII. Klasse: Biber 1 K 80 h, Chalupa 10 K, Clarenfeld 4 K, Dospil 1 K, Fischbach 1 K, Fränkel Feiwel 1 K, Fränkel Baruch 1 K, Gottlieb 3 K 60 h, Hanke 1 K 60 h, Höhn 3 K, Iliutz 1 K 60 h, Kahn 1 K, Katz 4 K, Krötzer 4 K 80 h, Laster 2 K, Lesner 1 K 50 h, Mühlstein 5 K 40 h, Pasternak 1 K 50 h, Pelz 5 K, Reus 2 K, Rosenrauch 1 K, Rosinthal 6 K, Schajowicz 1 K, Schiffer 6 K, Schmucker 5 K, Schönhaus 6 K, Tremel 1 K. Überdies aus einem besonderen Anlasse: M. Kahn 2 K, L. Katz 14 K, M. Laster 6 K, O. Lesner 4 K, S. Rosenrauch 4 K, J. Rosinthal 2 K.

### D. Sonstige Unterstützungen.

Das hochwürdigste Konsistorium hat zur Unterstützung bedürftiger Teilnehmer am gr.-or. Choralkirchengesange 100 K gespendet, welcher Betrag seinem Zwecke zugeführt worden ist.

Der Verwaltungsrat der Czernowitzer Elektrizitätswerk- und Straßenbahngesellschaft hat für arme Schüler zum Zwecke des Schulbesuches ermäßigte Fahrkarten zum Preise von 5 h per Stück bewilligt.

Der Berichterstatter fühlt sich angenehm verpflichtet, allen Wohltätern im Namen der studierenden Jugend für die ihr zugewendeten Unterstützungen den wärmsten Dank auszusprechen.

### VII. Gesundheitspflege.

Der Gesundheitspflege und der Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler wurde auch im abgelaufenen Schuljahre die notwendige Aufmerksamkeit zugewendet.

Der Turnunterricht war in allen Klassen obligat,<sup>1)</sup> doch muß wiederholt werden, daß die Wohltat dieser Einrichtung der Jugend noch nicht in vollem Umfange zugute kommt, weil die Anstalt keinen eigenen Turnsaal hat, die Vereinsturnhalle etwa 8' entfernt liegt und infolge dessen nicht die ganze Unterrichtszeit ihrem Zwecke gewidmet werden kann.

Die Durchführung der Jugendspiele, Ausflüge und Übungsmärsche übernahm gleich zu Beginn des Schuljahres der Turnlehrer Johann Wilhelm. Soweit es die Witterung gestattete, wurde im Schulhofe und auf der Sturmwiese in den Herbst-, Frühlings- und Sommermonaten eifrig gespielt. In den Wintermonaten hielt der Turnlehrer Spielwartstunden ab, in welchen die Spielwarte (Spielkaiser) aus den 4 unteren Klassen je drei, aus den oberen je zwei mit den im Lehrplane angeführten Spielen vertraut gemacht wurden.

Neu angeschafft wurden an Spielgeräten: 1 Croquetspiel, 1 Fußball, 12 Absteckfähnchen, 2 Rucksäcke, 1 Dreifuß für Turnball, 1 Keule für das Spiel: Ringender Kreis, 2 Trompeten und 1 Trommel.

Mit besonderer Vorliebe wurden von den Schülern Croquet, Fußball und Schlagball gespielt.

Durchschnittlich erschienen auf dem Spielplatze 60—80, an Samstagen auch 100—180 Schüler.

Im Laufe des Schuljahres wurden vom Turnlehrer folgende Ausflüge unternommen: 1. 25. September 1901 nach Horecza (86 Schüler); 2. 27. September 1901 nach Horecza (108 Sch.); 3. 28. Oktober 1901 auf den Cecina (70 Sch.); 4. 24. März 1902 auf den Cecina (13 Sch.); 5. 27. März 1902 nach Horecza (94 Sch.); 6. 5. April 1902 nach Cecina (154 Sch.); 7. 19. April 1902 nach Horecza (80 Sch.); 8. 28. Mai in den Rewnaer Wald und auf den Cecina (52 Sch.).

Außerdem hat Herr E. Antonowicz mit Schülern der I. Klasse 4 Ausflüge und Prof. V. Olinschi (zum Teil in Begleitung des Prof. G. König) mit Schülern der II. Klasse 15 Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt unternommen.<sup>2)</sup>

Auf der Eisbahn des Czernowitzer Eislaufvereines und jener der Firma M. Gruder hatten die Schüler weitgehende Begünstigungen.

Der Besitzer des Sophienbades Herr N. Agopsowicz hatte auch in diesem Jahre die Güte, außer ermäßigten, auch eine Anzahl von Freikarten der Anstalt zur Verfügung zu stellen. Die Aufsicht beim Baden führte der Turnlehrer, der die Badezeit jedesmal im Einvernehmen mit Herrn N. Agopsowicz festsetzte.

Für die Einrichtung eines Schulbades wurde aus den diesjährigen Jugendspielgeldern der Betrag von 155 K 29 h hinterlegt, so daß nunmehr mit den Zinsen von 8 K 21 h im ganzen 578 K 20 h zur Verfügung stehen.

Betreffend die Erholung der Schüler in den Ferien sind wenigstens Anfänge gemacht. Der Kronprinz Rudolf-Verein zahlt das oben (VI. B) ausgewiesene Stipendium stiftungsgemäß mit einer, für den genannten Zweck bestimmten Jahreschlussrate von 42 K 80 h aus, und der jüdisch-nationale Verein „Zion“ entsendet 2 würdige, erholungsbedürftige, 10—14 Jahre alte Realschüler mos. Konfession für

<sup>1)</sup> Die vom Turnen befreiten Schüler sind im Kapitel XI ausgewiesen.

<sup>2)</sup> Diese Ausflüge dienten neben der Gesundheitspflege vorzugsweise der Veranschaulichung der wichtigsten Grundbegriffe der physikalischen Geographie, den Übungen im Lesen der Spezialkarte, der Orientierung in der Umgebung und der Beobachtung des scheinbaren Sonnenlaufes in den verschiedenen Jahreszeiten.

einen 6wöchentlichen Ferienaufenthalt in das Bukowiner Gebirge und verleiht an einen ebensolchen Schüler für die Erholung in den Ferien eine Handunterstützung von 30 K. In diesem Jahre wurden dieser Benefizien teilhaftig die Schüler Chaim Kellmer (I. b), Owadje Singer (I. c) und Mendel Schwarzfeld (III.).

Über die Gesundheitsverhältnisse der Schüler gibt noch nachstehende Tabelle Auskunft:

	K l a s s e													Zus.
	I.			II.			III.	IV.		V.		VI.	VII.	
	a	b	c	a	b	c		a	b	a	b			
Schülerzahl am Ende des II. Sem. 1901/1902	37	38	37	44	34	37	55	36	35	23	34	49	29	488
Davon waren krank an:														
Masern . . . . .	1	4	—	3	2	2	—	—	—	—	—	1	—	13
Keuchhusten . . . . .	—	3	—	1	—	—	—	1	1	—	—	2	—	8
Scharlach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Rothe Ruhr . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Typhus . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Trachom . . . . .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5
Eisläufer . . . . .	30	28	36	29	26	34	42	27	24	16	25	33	16	366
Radfahrer . . . . .	2	1	1	2	5	2	8	8	4	4	3	19	3	62
Schwimmer . . . . .	11	13	10	12	13	20	23	18	12	10	15	34	18	209
Teilnehmer an den Jugendspielen . . . . .	32	38	40	40	33	32	45	30	30	17	30	30	16	413

## VIII. H. ä. Erlässe und Verfügungen von allgemeinerem Interesse.

LSchr. v. 10. Juni 1901. Z. 3262 (Min.-Erl. v. 19. Mai 1901, Z. 530) normiert, welche Schüler als unfreiwillige, bzw. freiwillige Repetenten und welche in die Kategorie der Neuaufgenommenen zu zählen sind.

25. Juli 1901, Z. 4271 (Min.-Erl. v. 5. Juli 1901, Z. 20467) macht aufmerksam auf die große österreichische „Universal-Edition“ musikalischer Werke.

7. Aug. 1901, Z. 4575: zwecks sanitätspolizeilicher Überwachung sind die Massenwohnungen der Schüler dem Magistrate bekannt zu geben.

2. Sept. 1901, Z. 5070 normiert den Religionsunterricht der griech.-kath. Schüler.

9. Sept. 1901, Z. 5504 (Min.-Erl. v. 28. Aug. 1901, Z. 18566) betrifft die Berücksichtigung der durch das französische Unterrichtsministerium erlassenen Verordnung über die Vereinfachung des Unterrichtes in der französischen Syntax.

6. Dez. 1901, Z. 7393: im Sinne des Min.-Erl. v. 21. Oktober 1901, Z. 27075 ist die Anschaffung des Büchleins „Îndreptariu pentru ortografia română“ den Schülern, welche rumänischen Sprachunterricht genießen, dringend zu empfehlen.

23. Jänner 1902, Z. 8996 ex 1901: im Einvernehmen mit dem gr.-or. erzbisch. Konsistorium wird die Abhaltung besonderer Exhorten für die gr.-or. Schüler mit ruthenischer Muttersprache gestattet.

Die Erlässe, betreffend die Lehrpläne für die Landessprache als obligates und Englisch als freies Lehrfach sind im I. Teil dieses Jahresberichtes angeführt, bezw. abgedruckt.

## IX. Zur Chronik der Anstalt.

### a) Klassenabteilungen.

Im Schuljahre 1901/1902 hatte die gr.-or. Oberrealschule je 3 Abteilungen in der I. und II. und je 2 in der IV. und V., zusammen also 13 Abteilungen. Außerdem wurden die Schüler der III. und VI. Klasse im geometrischen Zeichnen und jene der I. a, I. b, I. c, III. und VI. im Freihandzeichnen in je 2 Abteilungen unterrichtet.

### b) Personalnachrichten.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. November 1901 die angesuchte Enthebung des Professors der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz Hierotheus Pihuliak von der Funktion als Mitglied des Landesschulrates für die Bukowina allergnädigst zu genehmigen und den Direktor dieser Anstalt Konstantin Mandyczewski zum Mitgliede des k. k. Landesschulrates für die Bukowina auf die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode huldvollst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Herr Minister f. K. u. U. hat mit dem Erlasse v. 15. Juni 1901, Z. 18111 den Professor an der Staatsrealschule in Lemberg Anton Stefanowicz mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Galizien und in der Bukowina auf die Dauer von weiteren drei Jahren, d. i. bis zum Schlusse des Schuljahres 1903/1904 zu betrauen gefunden.

Die Professoren dieser Anstalt Georg v. Tarnowiecki, Leon Ilnicki und Anton Romanovsky wurden zufolge Min.-Erl. v. 4. November 1901, Z. 18115 in die VII. Rangsklasse, der Professor Dr. Daniel Werenka zufolge Min.-Erl. v. 23. Juni 1902, Z. 18476 in die VIII. Rangsklasse befördert.

Aus dem Lehrkörper des vorigen Schuljahres schied der gr.-or. Religionsprofessor Kalistrat C o c a, nach einer 19jährigen erfolgreichen Wirksamkeit an dieser Anstalt zufolge seiner Versetzung an das k. k. I. Staatsgymnasium in Czernowitz (Min.-Erl. v. 28. Juni 1901, Z. 8521).

Dagegen traten in den Lehrkörper ein :

der suppl. gr.-or. Religionslehrer am k. k. I. Staatsgymnasium in Czernowitz Demeter Ritter v. Z o p a zufolge seiner Ernennung zum wirklichen Religionslehrer an der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz (Min.-Erl. v. 28. Juni 1901, Z. 8521);

der Hauptlehrer an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Czernowitz S. Georg K ö n i g zufolge seiner Versetzung an die gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz (Min.-Erl. v. 29. Aug. 1901, Z. 25491);

der Lehramtskandidat Alfred K u b e s c h zufolge seiner Bestellung zum Supplenten an dieser Anstalt (Lschr.-Erl. v. 5. Sept. 1901, Z. 5325) und

der Lehramtskandidat Josef T e n n e n h ä u s e r zufolge seiner Bestellung zum Supplenten an dieser Anstalt an Stelle des beurlaubten Supplenten Dr. Rachmiel S e g a l l e (Lschr.-Erl. v. 19. März 1902, Z. 1846).

Der supplierende röm.-kath. Religionslehrer an dieser Anstalt Ludwig Winter wurde zum wirklichen Religionslehrer daselbst, mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1901 ernannt (Min.-Erl. v. 4. Juli 1901, Z. 18874).

Se. Exzellenz der Herr Minister f. K. u. U. hat ferner zu provisorischen Lehrern an dieser Anstalt mit der Rechtswirksamkeit v. 1. Sept. 1902 ernannt :

mit dem Erlasse vom 17. Februar 1902, Z. 38906 den Supplenten Emilian P o p e s c u l für die Dauer der Dienstesverwendung des Professors Dionys S i m i o n o w i c z beim k. k. Landesschulrate und

mit dem Erlasse v. 24. April 1902, Z. 9683 den Supplenten Dr. Rachmiel S e g a l l e für die Dauer der Funktion des Professor Hierotheus P i h u l i a k als Reichsratsabgeordneter.

Dem Professor der Naturgeschichte Josef Z y b a c z y n s k i wurde zwecks einer Studienreise in den Karpaten ein Stipendium im Betrage von 300 K bewilligt (Min.-Erl. v. 23. April 1902, Z. 5522).

Der k. k. Landesschulrat hat zufolge Erlasses vom 6. Dezember 1901, Z. 8198 den wirklichen Lehrer August L u t z im Lehramte definitiv zu bestätigen gefunden.

Mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 18. September 1901, Z. 22383 wurde dem Professor Dr. Daniel W e r e n k a und mit dem v. 26. Februar 1902, Z. 4457 dem Professor Konstantin M a x i m o w i c z die II. Quinquennalzulage angewiesen.

Urlaub erhielt der Supplent Dr. Rachmiel S e g a l l e krankheitshalber auf die Dauer des II. Semesters (Min.-Erl. vom 4. März 1902, Z. 6298).

Die an dieser Anstalt erledigte definitive Schuldienestelle wurde dem k. k. Gendarmerie-Titularpostenführer Georg P e n z a r verliehen (L.-R. v. 30. Juli 1902, Z. 17278).

### c) Die religiösen Übungen

fanden in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise statt und bestanden in dem Hochamte zu Beginn und am Schluß des Schuljahres, in der Exhorte und dem Gottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen, den Osterezerzitien, der dreimaligen Verrichtung der h. Beichte und dem Empfange der h. Kommunion.

**d) Von einzelnen Tagen des Schuljahres ist noch zu verzeichnen :**

1.–3. September 1901: Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen für das Schuljahr 1900/1901 und Aufnahmeprüfungen für das Berichtsjahr.

4. September: Eröffnung des Schuljahres.

10. September und 19. November: Trauerandachten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth.

Am Samstag, den 14. September 1901 besuchte Se. erzbisch. Gnaden der hochwürdigste röm.-kath. Herr Erzbischof und Metropolit Dr. Josef Bilczewski anlässlich seiner Anwesenheit in Czernowitz auch die gr.-or. Oberrealschule. Beim Eintritte wurde der hohe Kirchenfürst vom Direktor und den Professoren festlich empfangen und in den prachtvoll dekorierten Exhortensaal geleitet, wo Sr. erzbisch. Gnaden die katholische Schuljugend harnte und denselben mit den begeisterten Klängen der kirchlichen Antiphone „Ecce sacerdos magnus“ empfing. Se. erzbisch. Gnaden geruhte auf dem von der Jugend errichteten Throne Platz zu nehmen und wurde zuerst vom Direktor der Anstalt im Namen des Lehrkörpers und hierauf von dem Schüler der VII. Klasse Hermann Höhn im Namen der katholischen Schuljugend ehrerbietigst begrüßt. Se. erzbisch. Gnaden antwortete in einer längeren Rede, sprach dem Direktor und dem Lehrkörper für die Sorge um die religiöse Erziehung der Schuljugend seinen Dank aus und forderte die Jugend auf, immerdar den Satzungen des h. Glaubens treu zu bleiben und stets treu zu halten zu Kirche und Vaterland. Zuletzt richtete der hohe Kirchenfürst einige warme Worte in polnischer Sprache an die Schüler dieser Nationalität und schloß mit der Spendung des oberhirtlichen Segens. Hierauf unterhielt sich Se. erzbisch. Gnaden kurze Zeit mit einigen Schülern und verließ, vom Lehrkörper begleitet, die Anstalt. Se. erzbisch. Gnaden spendete für die Schülerlade der Anstalt den Betrag von 100 K.

Am 15. September wohnte der hochwürdigste Herr Prälat S. Lenkiewicz aus Lemberg, der in Begleitung Sr. erzbisch. Gnaden in Czernowitz weilte, der Exhorte der röm.-kath. Schüler und tags darauf dem Religionsunterrichte in der I. und III. Klasse bei.

4. Oktober: Feierlicher Gottesdienst aus Anlaß des Allerhöchsten Namenfestes Sr. k. und k. Apostolischen Majestät.

Nachmittags: Teilnahme des Lehrkörpers und der Schuljugend an dem Leichenbegängnisse des verstorbenen Direktors des II. Staatsgymnasiums Vinzenz Faustmann. Dieser hochverdiente Schulmann wirkte an der gr.-or. Oberrealschule in den Jahren 1876/77 bis 1880/81 als Lehrer und 1898, 1899 und 1901 als Vorsitzender der Maturitätsprüfungs-Kommission.

Am 30. November starb der Schüler der IV. Klasse B Sebastian Thiele, am 14. Jänner 1902 der Schüler derselben Klasse Georg Mihailescul und am 18. Februar der Schüler der I. Klasse C Ferdinand Węgliński. Friede ihrer Asche!

Der 23. Dezember war zufolge Ministerialerlasses v. 14. November 1901, Z. 34254, weil er als letzter Schultag vor den röm.-kath. Weihnachten auf einen Montag fiel, unterrichtsfrei.

22. bis 27. Jänner 1902: Privatistenprüfungen über das I. Semester.

Am 23. Jänner hielt Professor Zelewski aus Breslau vor einem zahlreichen Schülerauditorium einen Vortrag über Teslaversuche.

30. Januar: Zeugnisverteilung des I. Semesters.

3. Februar: Beginn des Unterrichtes im II. Semester.

Vom 10. bis 13. Februar hospitierte an der Anstalt der Direktor der deutsch-evangelischen Realschule in Bukarest Herr Professor Dr. F. Schmidt.

18. Februar: Aus Anlaß der goldenen Hochzeit, welche Ihre k. und k. Hoheiten der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer und die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria am 21. Februar unter den Segenswünschen der dem Allerhöchsten Herrscherhause so innig ergebenen Völker der Monarchie begiengen, sprachen die Direktoren der Czernowitzer Mittelschulen unter Führung des Herrn Regierungsrates H. Klausner bei Sr. Exzellenz dem k. k. Landespräsidenten Freiherrn von Bourignon mit der Bitte vor, die Darbringung der ehrerbietigsten Glückwünsche der von den Genannten vertretenen Anstalten bei dem erlauchtem Jubelpaare vermitteln zu wollen, wofür Ihre k. u. k. Hoheiten im Wege des Obersthofmeisteramtes Höchstihren wärmsten Dank bekannt gegeben haben. (Lschr.-Erl. v. 10. März 1902, Z. 1640.)

Am 18. März starb das Oberhaupt der gr.-or. Kirche in der Bukowina Se. erzbisch. Gnaden der hochwürdigste Herr Erzbischof und Metropolit Arkadie Czupkowiez. Der Berichterstatter nahm an der Deputation der Direktoren der Czernowitzer Mittelschulen teil, die dem hochwürdigsten Konsistorium namens der Lehrkörper und der Schuljugend zu Händen Sr. bisch. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Bischofs V. v. Repta kondolierte, der Lehrkörper legte am Sarge des verewigten Kirchenfürsten einen Kranz nieder und beteiligte sich am 21. März an der Feierlichkeit der Überführung der Leiche in die gr.-or. Kathedralekirche, während zur feierlichen Beisetzung derselben am 22. März auch die gesamte Jugend der Anstalt ausrückte.

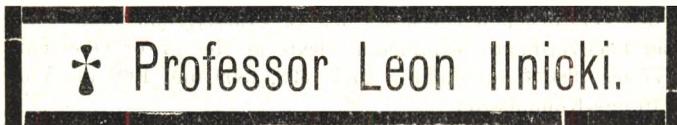
9. Juni: Beginn der schriftlichen, 17. Juni: der mündlichen Versetzungsprüfungen.

9. Juli: Der hohe Landtag errichtet 2 Stipendien jährlicher je 800 K zum Besuche einer technischen inländischen Hochschule für Absolventen der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz unter dem Namen „Bukowiner Landesstipendien für Hörer technischer Hochschulen“.

9.—12. Juli: Privatistenprüfungen des II. Semesters.

15. Juli: Schlußgottesdienst und Zeugnisverteilung.

15. und 16. Juli: Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse des kommenden Schuljahres.



Wenige Tage nach dem Schlusse des Schuljahres traf aus Wien die tiefbetäubende Kunde von dem Ableben des Professors Leon Ilnicki ein. Wenn auch der Verewigte seit mehr als einem Jahre schwer erkrankt war, so verfehlte diese Nachricht doch nicht, bei allen, die ihm kannten, das lebhafteste Bedauern und die innigste Teilnahme hervorzurufen, besonders an der gr.-or. Oberrealschule, wo Ilnicki eine der markantesten und beliebtesten Persönlichkeiten des Lehrkörpers gewesen ist.

Leon Ilnicki wurde am 10. August 1850 zu Suczawa geboren, absolvierte daselbst das Gymnasium und an der Universität in Wien die philosophischen Studien. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung für Mathematik und Physik im Jahre 1877 wurde er Supplent am gr.-or. Obergymnasium in Suczawa, veröffentlichte 1879 im Programme dieser Anstalt die Abhandlung „Über das Zerlegen von Funk-

tionen in Partialbrüche und unendliche Produkte“ und übertrat 1881 an die gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz. Hier wurde er 1882 wirklicher Lehrer, 1885 unter Verleihung des Professortitels im Lehramte bestätigt und unterrichtete auch an der früheren kommunalen höheren Töchterschule und dem gegenwärtigen städtischen Mädchenlyzeum. Aber auch in der Eigenschaft eines definitiven Lehrers war er bemüht, seine Kenntnisse zu erweitern und besuchte in diesem Sinne noch im Jahre 1899 den wissenschaftlichen Ferienkurs für Mittelschullehrer in Wien. In seiner lehramtlichen Tätigkeit zeichnete er sich besonders durch seinen Physikunterricht aus, bei dem das Experiment, die Beobachtung, die Erfahrung immer die Ausgangspunkte gewesen sind. Dementsprechend suchte er auch das physikalische Kabinett der Anstalt, das ihm anvertraut war, mit allen Apparaten auszustatten, die der moderne Physikunterricht erfordert. Er unternahm wiederholt teils auf eigene, teils auf Kosten des bukowiner gr.-or. Religionsfondes Studienreisen nach Wien, Prag und Chemnitz, um die neuesten Apparate und deren Gebrauch beim Unterrichte kennen zu lernen und verwertete die gemachten Erfahrungen an der eigenen Anstalt. Sein Kabinett hielt er auch in peinlicher Reinlichkeit und musterhaften Ordnung und erntete hiefür auch den Beifall Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht Dr. W. Ritter von Hartel, als dieser am 2. Dezember 1900 die Anstalt mit seinem Besuche beehrte. Aber auch sonst fand seine Tätigkeit die Anerkennung der Unterrichtsbehörden. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht betraute ihn mit der Abfassung von Gutachten über Lehrbücher und ernannte ihn zum Mitglied der Kommission zur Begutachtung rumänischer Lehrtexte; 1898 wurde er in die VIII. und 1901 in die VII. Rangklasse befördert. Große Zuneigung genoß der Verstorbene seitens seiner Schüler, mit denen er oft über das Maß seiner Lehrverpflichtung arbeitete. Aber er war auch ein lieber Kollege, ein fürsorglicher und liebevoller Gatte und Vater, freundlich und hilfsbereit gegen jedermann. Als k. k. Hauptmann im n. a. Stande der Landwehr gehörte er auch den Offizierskreisen an, wo er nicht minder beliebt und geachtet war.

Bei seinem unermüdlichen und mit den Jahren wachsenden Pflichteißer blieb Professor Ilnicki trotz seiner Erkrankung das ganze abgelaufene Schuljahr hindurch im Dienste und wohnte noch am 13. Juli der Schlußkonferenz bei, seiner Pflicht gewissermaßen bis zum letzten Augenblicke Genüge leistend. Einstweilen war sein Leiden, eine Magenentartung, so weit fortgeschritten, daß ihm nur noch durch eine Operation hätte geholfen werden können, der er sich in Wien zwar unterzog, deren Folgen er aber zu ertragen nicht mehr Kraft genug hatte. Er starb am 22. Juli 1902 im Rudolfinum in Wien und wurde auf dem Döblinger Friedhofe im eigenen Grabe bestattet.

Die Beteiligung an der am 29. Juli in der hierortigen gr.-or. Kathedraalkirche veranstalteten Seelenandacht -- zu der außer den Angehörigen und teilnehmenden Freunden auch Vertreter, beziehungsweise Mitglieder des hochwürdigsten Klerus, der k. und k. und k. k. Armee, des hohen Landtages, der k. k. Landesregierung und des k. k. Landesschulrates, der Universität, des Lehrstandes und sämtliche hier anwesende Mitglieder des Lehrkörpers der gr.-or. Oberrealschule und des städtischen Mädchenlyzeums erschienen waren -- zeugte von der Hochachtung und den allseitigen Sympathien, die der Heimgegangene sich erworben hatte.

Ehre seinem Andenken! Friede seiner Asche!

## X. Namensverzeichnis der Schüler des Schuljahres 1901/1902.

Die mit \* bezeichneten haben die I. Fortgangsklasse mit Vorzug erhalten; die mit ( ) bezeichneten sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

### I. Klasse A, 53 Schüler.

\*R. v. Aichenegg Rudolf. — Albota Eugen. — (Awerbauch Boruch.) — Bart Simon. — Bartfeld Mordko. — Bergmann Jakob. — Biedermann Wilhelm, Priv. — Bihary Wladimir. — (Binder Josef.) — (Blach Anton.) — Blaukopf Samuel. — Bodnar Theodor. — (Braha Miltiades.) — (Brandl Michael.) — (Bretfeld Anton.) — Brettschneider Feiwel. — Calmanovici Calman. — (Cerneavski Titus.) — Chajes Adolf, Priv. — Chess Salomon. — Cioban Georgi. — Crasnaselschi Ladir, Priv. — (Czaczkcs Itzig.) — (Dubieński Leon.) — Diamant Fischel. — Duchaczek Wladimir. — Dynes Moritz. — Dworschak Rudolf, Priv. — Eberhardt Wilhelm. — (Ehrlich Richard.) — Eckhaus Meschilem. — Engler Hersz. — Falik Mendel. — Falikmann Moritz. — Felder Wilhelm. — \*Fischer Alexander. — (Fleck Albin.) — Fontin Paul. — Forst Leon. — Fridmann Simon. — Gartenlaub Michel. — Gelber Jakob. — Gold Adolf. — Gottfried Ignatz. — (Gréul Grigorie.) — Grigorovici Vasile. — Gronich Chaskel. — Groß Karl. — Groß Rudolf. — Grünberg Jankel. — Gruberg Mendel. — Gutnan Daniel. — Guttman Samuel.

### I. Klasse B, 52 Schüler.

Hack Andreas. — Hahon Stefan. — \*Halarevici Aurel. — Halpern Rudolf. — Hart Isidor. — Heitner Sigmund. — (Herbst Simon Mendel.) — Herdan Karl Ludwig. — Hermann Samuel. — Hirsch Adolf. — (Hirsch Josef.) — Hnatiuc Vasilie. — (Hofman Johann.) — (Hovaneți Stefan.) — Huber Rudolf. — Ilowski Rudolf. — Jurist Alphons Wilhelm. — Kaniuk Kuba. — Kellner Chaim. — Kiesler Friedrich Jakob. — \*Klein Mendel. — Kohn Josef Maier. — Koizim Schulem Isak. — Kosinski Kajetan. — Kottek Viktor Emanuel. — Kozarkiewicz Wladimir. — (Krejci Leopold.) — Lauer Max. — Laufer Salamon. — (Lehr recte Lerner Karl.) — Lehr recte Lerner Siegmund. — Lewitzki Viktor. — Liquornik Max. — Löwenberg Ferdinand. — (Lorber vel Trichter Samuel.) — Mahr Friedrich Heinrich, Priv. — Margulies Eisig Moses. — Margulies Isidor. — Mihowan Demeter. — (Miltsovits Evald Leopold.) — Mironko Eugen. — (Misales Hermann.) — (Moldwer Mojsze.) — Nedej Marian. — Neumann Markus. — (Nistenberger Rudolf Ludwig.) — Oberweger Jossel. — Ohera Franz Albin. — Ornatowski Ladislaus Johann. — (Picker Friedrich.) — Popowiecki Johann. — \*Halarevici Felicia, Priv.

### I. Klasse C, 55 Schüler.

Radyszewski Adalbert. — (Repham Julius.) — (Reichardt Alois.) — Reidar Markus. — Ritter Robert. — Roll Moses. — Rosenbaum Leib. — (Rosenzweig Isak.) — (Rubasch Anton.) — (Rudich Emil.) — Rudich Hermann. — (Rudich Max.) — Rübner Salomon. — Schädle Robert. — Schärf Leiser. — Schajowicz Jonas. — Schattner Schmiel. — Schenker Osias. — Schieber Jakob Simon. — (Schill Manole.) — Schor Isak. — Schor Pinkas. — Schwab Rudolf. — Singer Owadie. — Sommer Chaim. — Stark Mordcho. — (Stelingowski Marzel.) — (Stenzel Anton.) — (Stern-

berg Max.) -- (Straucher Rudolf.) -- Strobel Martin. -- (Tanenzapf Hermann.) -- Tannenzapf Max. -- (Tchir Anton.) -- Ternbach Maier. -- (Teutler Moses.) -- Teutul Eugen -- Trichter Arnold. -- Trichter Richard. -- (Uhrynski Dionys.) -- Ulrich Ottokar. -- Unger Eugen. -- Urmann Salomon. -- Wasuta Peter. -- (Vihnan Leon.) -- Walzer Adolf. -- Walzer Emanuel. -- (Wegliński Ferdinand.) -- \*Weisinger Moses. -- Wiatrowski Eduard. -- (Woizenko Basil.) -- Wolski Leon. -- Żankowski Rudolf. -- Zarudski Johann. -- Żurakowski Stanislaus.

## II. Klasse A, 51 Schüler.

(Achner Salomon.) -- (Axelrad Benno.) -- Axelrad Leopold. -- Baumgärtner Anton -- Beral Rudolf, Priv. -- Berghof Josef. -- Bertisch Mendel. -- Birnberg Adolf. -- Böhm Adam Emilian. -- Brückner Leon. -- Buchen Boruch. -- Buchen Philipp. -- Cenower Leisor. -- \*Charzewski Johann. -- Ciguşevici Ilie. -- Czopp Emil. -- \*Danczul Silvester. -- Dimant Itzehok, Priv. -- Dorn Chaim. -- Duczek Adalbert. -- Eisenberg Abraham. -- Eisler Jona, Priv. -- (Filievici Olvian.) -- Fişer Leon. -- Fleminger Arthur -- Ritter von Flondor Konstantin. -- Frimmel Moritz. -- Fröschel Franz Ladislaus. -- Gaster Jakob. -- Giacomelli Jakob Alois. -- (Golz Nussen Hersch.) -- Grinberg Max. -- Grinspon Abraham Jakob. -- Gruber Werner Peter Franz. -- Grünspan Adolf. -- Gutman Leon -- Gwiazdomorski Eduard Johann. -- Haber Hermann. -- Haltain Isidor Josub. -- \*Haras Stephan. -- Hart Ire. -- Hehn Friedrich. -- Heitner Schlomo vel Salomon. -- \*Hellmann Michel. -- Hermann Emil. -- Hilferding Heinrich. -- Höhn Kurt Josef Anna. -- \*Horowitz Alois Paul. -- \*Horowitz Josef. -- Horowitz Mordko. -- Pihuliak Dionys.

## II. Klasse B, 43 Schüler.

Gelbart Abraham Salomon. -- Gottesmann Osias. -- Isopenco Leon. -- Itzig Jakob. -- Jettmar Peter. -- Kaczorowski Ladislaus. -- Kalkstein Joachim, Priv. -- Kellmer Chaim Peisach. -- Kerness Wladimir. -- Kirschner Johann. -- Klein Josef Hersch. -- Klika Eugen. -- Klinger Josef. -- (Koffler August Albert.) -- Komarowski Longin. -- (Kosiner Siegmund.) -- (Kožíšek Ottokar Vinzenz.) -- Krämer Chaim. -- Krässel Dawid. -- (Kremser Johann.) -- Kula Sender. -- Lichtendorf Bruno -- Löhner Bruno Franz, Priv. -- (Luttinger Albert.) -- Mandinach Simche. -- Marchhart Karl. -- \*Marcinc Nikolaus. -- Meier Chaim Eisik. -- Metsch Itzig Josef. -- Mikulicz Waldemar. -- Mück Erwin, Priv. -- (Neuberger Israel.) -- Nikosiewicz Anton Gregor. -- Nürnberg Louis. -- Ölgiesser Karl. -- Osterer Jüdel. -- Pascal Nuchim. -- \*Pfauf Israel. -- (Procz Geniu.) -- Puhalski Stanislaus Ladislaus. -- Rainer Eduard. -- Rath Menasche. -- (Remetier Mechel.) -- Ritter Rudolf. -- Rudich Armand.

## II. Klasse C, 45 Schüler.

Salner Samuel. -- Salzmann Schulem Mendel. -- Sattinger Itzig. -- Şandru Andrei. -- \*Şandru Eusebie. -- Schäffer Marcus. -- (Schäffer Leib.) -- Schechter Chaskel. -- Schenkelbach Wigdor. -- Schieber Abraham Jossel. -- Schläffer Dawid. -- Schmucker Karl, Priv. -- Schnapp Moses. -- Schollmayer Emil Viktor. -- Schrötter Oskar. -- Segda Wladimir. -- (Sekot Karl Paul.) -- Semaka Makari. -- Simche Mendel. -- Simche Moritz -- Sladeczek Kornel. -- Sojfer Schoel Wolf. -- Sommer Mordeche -- Spindel Schmarje. -- (Spirt Zinihok Meier.) -- Spothaim Max, Priv. -- Steinberg Dawid. -- Steinberg Salomon. -- Szweiger Karl. -- Turtel Max.

— (Unz Rudolf.) — Vaintrobu Dawid. — Vais Avram. — (Vexler Josef.) — Vurmbrand Marcu, Priv. — Waltenberger Victor Rudolf. — Warmbrand Juda. — Weber Jakob. — Weber Wilhelm. — Weissglas Josef. — Windreich Heinrich. — Zuckermann Karl. — Zuckermann Wilhelm. — Zappe Johann Rudolf. — Weimann Rudolf.

### III. Klasse, 57 Schüler.

Ritter von Aichenegg Paul. — \*Allerhand Josef Hirsch. — Antschel Adolf. — \*Aronescu Jancu. — Ausländer Moses Hirsch. — Berliner Moses. — Birnbaum Chaim Wolf. — Buchbinder Eisig. — Büchelmayer Emil. — Ceaczkes Michel. — Danilewicz Eugen. — Dawid Nassanel. — Eidiuger Ernst. — Eidinger Heinrich. — d' Endel Oskar. — Feuer Eisig. — Fişer Avram. — Fränkel Israel. — Frenkel Bernhard. — \*Fuchs Leib. — Ghips Adrian — Goriuc Georg. — \*Haber Leon. — (Herschmann Hermann.) — Heuchert Josef. — Hoffmann Eduard. — Hubert Leiser. — Karmelin Markus. — Katz Jakob. — \*Kimmelmann Abraham Salomon. — Kommer Emil. — Krahl Johann. — Lang Josef Georg. — Lerch Rudolf Fridolin. — Lesner Selig. — Liber Aron. — Liquornik Jakob. — Lutwak Heinrich. — Manowarda de Jana Konstantin. — Nussbaum Jakob. — Roll Isak. — Rozentfaieu Moritz. — Sandru Stefan. — Schäfer Karl. — Schäfer Sinai. — \*Schechter Markus. — Schliesser Schloma. — Schulz Julius. — Schwarz Hermann. — Schwarzfeld Mendel. — Sinreich recte Windreich Jakob. — Siperstein Moszko. — Weibel Hersch. — Wolf Josef Ber. — Woloschenko Konstantin. — von Żurakowski Ludwig Boleslaus. — (Blasenstein Israel.)

### IV. Klasse A, 40 Schüler.

Abramowici Isak. — Albert Hersch. — Aritonowicz Nikolaus. — Barylewicz Rudolf. — Bercovici Moise, Priv. — Bielut Bronislaus. — Birnbaum David. — Bralver Marcus, Priv. — Charena Onufri. — Chyle Franz. — Corn Jancu. — Dawidowicz Kajetan. — \*Diamand Josef Selig. — (Dospil Wladimir.) — Dostal Ladislaus. — Dragatin Edmund. — \*Dulberg Sigmund. — Eisinger Salomon. — Engel Mendel. — Fassler Abraham. — Fassler Itzig. — Felzmann Gustav. — Fildermann Mendel. — Fränkel Arnold. — Freier Leib. — Frimmet Isak Schaje. — Gottlieb Josef. — \*Gregor Josef Oskar Anton. — Gregorowicz Rudolf. — Hanker Karl. — Heitner Max. — Isopescul Modest. — Katz Schulem. — Klüger Aron Leib. — Koch Josef. — (Kokoszyński Ignatz.) — Kolischer Johann. — Krumholz Samuel. — Litwiniuc Romulus Victor Johann. — Lorber Pinkas.

### IV. Klasse B, 40 Schüler.

Maerçon Sandu Leib. — Mahr Artemius. — Martin Josef. — Meissner Bruno. — (Mihailescu Georgie.) — Mikulik Josef. — Ohrenstein Simon. — Olszewski Karl. — (Paulowicz Ermil.) — Preyer Ladislaus. — Raft Otto. — Rieber Simon. — Rim Chaim. — Roll Markus. — Sand Berthold. — Schaffer Elias. — Schiffer Sigmund. — Schneider Markus. — Schönfeld Nathan. — Schwarz Baruch. — Schwarz Kalmann. — Silber Schmerl. — Sommer Karl Hermann. — \*Soroczyński Rudolf. — Stark Rubin. — Steinbrecher Berl. — v. Sturdza Konstantin. — Tannenzapf Heinrich. — (Thiele Sebastian.) — Trebiş Atanasie. — (Vihard Rudolf.) — \*Waldmann Moses. — Weissmann Jakob. — \*Weissmann Josef Efroim. — Welt Salomon. — Wistek Georg, Priv. — Wurmbrand Isidor. — Zemek Ottokar. — Zumer Meer. — Zwilling Maximilian.

### V. Klasse A, 25 Schüler.

Axelrad Abraham. — \*Badian Moritz. — Bakuliński Arthemius. — Beer Karl. — Blum Isak. — Bukurestian Bernhard. — Czopp Arthur. — Dallmann Jakob. — (David Josef.) — Dworzak Eugen. — Fleck Otto. — Gottlieb Markus. — Gutmann Adolf. — Guttmann Nissen. — \*Hellmann Chaskel. — \*Hilferding Pinkas. — \*Kahan Wolf. — \*Kapralik Hugo. — Kiebaum Kalman. — Knoll Simon. — Koffler Hermann. — Kohn Hersch. — Laurecki Peter. — Lieber Menasche. — (Kluczenko Marie, Priv.)

### V. Klasse B, 43 Schüler.

Lublin Chuna. — Lucinkiewicz Julius. — (Manowarda Arthur.) — Marcinkowski Franz. — (Mehler Kalman.) — Metsch Jakob Samuel. — Noga Eugen. — (Pauk Karl.) — Pauker Benzion. — Procopovici Trajan. — \*Rabinovici Janku. — Reinhardt Max. — (Renczyn Alois.) — Ritter Hermann. — Roll Mayer. — Rosenhek Karl. — Rosentower Raphael. — Rosenzweig Dawid. — Rubasch Stefan. — (Sandulowicz Alexander.) — Schenkelbach Bruno. — Schieber Sinche. — Semaca Alexander. — Sindler Michael. — Singer Abraham. — Singer Josef. — Singer Mendel. — Sobolewski Ladislaus. — (Sorościnc Michael.) — Sponder Aron. — Stadler Moische. — Suck Leopold. — Tarnowiecki Severin. — v. Tarnowiecki Sofie, Priv. — Teliman Johann. — \*Trichter Israel. — Vitenco Isidor. — Werbel Chaim. — Wessely Josef. — (Wiszniewski Karl.) — Wojnarowski Ludwig. — (Wurmbrand Jakob.) — Zawadyński de Rawicz Alfred.

### VI. Klasse, 49 Schüler.

Bakowski Marian. — Baltheiser Friedrich. — Bartfeld Nusim. — Beek Emil. — Bergmann Isak. — Bosch Marian. — Cocinschi Alexander. — Diamant Osias. — Goldes Otto. — Goldschmied Motio. — Gornikiewicz Johann. — Gottfried Adolf. — Hluseu Nikolaus. — Jabbin Jakob. — Jedliński Ladislaus. — Kniazkij Peter. — Knöfel Friedrich. — Kohn Simon. — Kommer Rudolf. — Kottek Ferdinand. — Kowarzyk Johann. — La Renotiere R. v. Kriegsfeld Alexander. — Landmann Wilhelm. — Largmann Jakob. — Lazarowicz Emanuel. — Lichtendorf Abraham. — Lurz Georg. — Luttinger Oiser. — Mintencu Nikolaus. — Nastasi Hilarion. — Neuberger Moses. — Reck Maximilian. — \*Reiner Markus. — Romek Albert. — Rosentock Mordko. — \*Rosenthal Moses. — Schäfer Arthur. — Schick Arthur. — Schor Baruch. — Sobotkiewicz Franz. — Sommer Dawid. — Storck Hugo. — Stülka Franz. — Strzyżewski Rudolf. — Urnann Eduard. — Vais Jancu. — Wilhelm Georg. — Woloschenko Leon. — Fischer Robert.

### VII. Klasse, 30 Schüler.

\*Biber Aron. — Chalupa Eduard. — Clarnfeld Moritz. — Dospil Josef. — Fischbach Munisch. — Fränkel Feiweil. — Frenkel Baruch. — Gottlieb Josef. — Hanke Gustav. — Höhn Hermann. — Hlutz Orest. — Kahn Mathias. — Katz Leon. — Krätzer Alexander. — Laster Moses. — Lesner Osias Dawid. — \*Mühlstein Emanuel. — Pasternak Jakob Kalman. — Pelz Robert. — Reus Vasilie. — Rosenrauch Schloime Leib. — Rosintal Josef. — Schajowicz Baruch. — Schiffer David. — \*Schmucker Isak Ber. — Schönhaus Nathan. — (Stup Aron Feiweil.) — Tremel Adalbert. — Fassler Schaja. — Held Isak.

## XI. Statistik der Schüler.

	K l a s s e													Zu- samme
	I.			II.			III.	IV.		V.		VI.	VII.	
	a	b	c	a	b	c	a b	a	b	a	b			
1. Zahl.														
Zu Ende 1900/1901 . . . . .	51	46 <sup>1</sup>	48 <sup>1</sup>	38 <sup>1</sup>	31 <sup>2</sup>		36 38	28	27 <sup>1</sup>	24	36 <sup>3</sup>	28	44 <sup>1</sup>	475 <sup>10</sup>
				a	b	c								
Zu Anfang 1901/1902 . . . . .	53	51 <sup>1</sup>	55	50 <sup>1</sup>	45	43 <sup>1</sup>	56 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	40	24 <sup>1</sup>	41 <sup>2</sup>	48	28 <sup>2</sup>	573 <sup>10</sup>
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Im ganzen also aufgenommen Darunter neu aufgenommen. und zwar:	53	52	55	51	45	45	57	40	40	25	43	49	30	585
Aufgestiegen . . . . .	50	41	49	4	4	5	6	6	2	3	5	1	—	176
Repetenten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen, und zwar:														
Aufgestiegen . . . . .	—	—	—	40	40	36	45	34	30	18	27	45	25	340
Repetenten . . . . .	3	11	6	7	1	4	6	—	8	4	11	3	5	69
Während des Schuljahres ausgetreten . . . . .	12	12	18	4	8	5	2	2	4	2	8	—	1	78
Schülerzahl zu Ende 1901/1902 Darunter:	41	40	37	47	37	40	55	38	36	23	35	49	29	507
Öffentliche Schüler . . . . .	37	38	37	44	34	37	55	36	35	23	34	49	29	488
Privatisten . . . . .	4	2	—	3	3	3	—	2	1	—	1	—	—	19
2. Geburtsort (Vaterland).														
Czernowitz und Vororte . . . . .	12 <sup>1</sup>	11 <sup>1</sup>	18	15 <sup>1</sup>	11	7 <sup>1</sup>	20	12	14 <sup>1</sup>	10	15 <sup>1</sup>	20	10	175 <sup>6</sup>
Bukowina . . . . .	13 <sup>2</sup>	15 <sup>1</sup>	12	6	16 <sup>1</sup>	15	20	9	9	5	12	10	10	152 <sup>4</sup>
Galizien . . . . .	5	7	5	11 <sup>1</sup>	4 <sup>1</sup>	11	7	5	4	5	3	9	2	78 <sup>2</sup>
Nieder-Osterreich . . . . .	1	1	—	1	0 <sup>1</sup>	—	—	1	—	1	—	—	—	5 <sup>1</sup>
Steiermark . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Böhmen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3
Ungarn . . . . .	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	5
Kroatien . . . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Rumänien . . . . .	6 <sup>1</sup>	3	2	9	1	3 <sup>1</sup>	5	7 <sup>2</sup>	5	2	3	8	5	59 <sup>5</sup>
Rußland . . . . .	—	—	—	0 <sup>1</sup>	1	1	—	1	—	—	—	1	—	4 <sup>1</sup>
Baiern . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Türkei . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Ägypten . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	37 <sup>4</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>10</sup>
3. Muttersprache.														
Deutsch . . . . .	27 <sup>3</sup>	26 <sup>1</sup>	31	28 <sup>3</sup>	26 <sup>3</sup>	27 <sup>2</sup>	44	24 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	20	24	32	23	360 <sup>14</sup>
Rumänisch . . . . .	5 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>	1	8	2	4 <sup>1</sup>	6	7 <sup>1</sup>	5	1	4 <sup>1</sup>	8	4	57 <sup>5</sup>
Ruthenisch . . . . .	3	4	2	4	3	1	1	1	—	—	—	2	1	22
Polnisch . . . . .	2	4	3	4	2	5	4	3	2	2	6	6	1	44
Czechisch . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Russisch . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Griechisch . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	37 <sup>4</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>10</sup>

	K l a s s e												Zu- summen	
	I.			II.			III.	IV.		V.		VI.		VII.
	a	b	c	a	b	c		a	b	a	b			
<b>1. Religionsbekenntnis.</b>														
Katholisch des lat. Ritus . . . . .	4 <sup>1</sup>	4 <sup>1</sup>	7	8	8 <sup>2</sup>	7	6	7	7	2	11	11	6	88 <sup>4</sup>
"    "    griech. Ritus . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	4
"    "    armen. Ritus . . . . .	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Griechisch-orient. . . . .	5	7 <sup>1</sup>	3	6	3	3	4	4	3 <sup>1</sup>	1	6 <sup>1</sup>	6	2	53 <sup>3</sup>
Armenisch-orient. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Evangelisch (Augsb. Konf.) . . . . .	—	3	3	1	—	3	4	2	—	2	—	—	9	27
Mosaisch . . . . .	28 <sup>3</sup>	21	24	29 <sup>3</sup>	22 <sup>1</sup>	24 <sup>3</sup>	41	21 <sup>2</sup>	25	17	17	22	20	311 <sup>12</sup>
Summe . . . . .	37 <sup>4</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>19</sup>
<b>5. Lebensalter.</b>														
Im 11. Jahre standen . . . . .	13 <sup>1</sup>	14 <sup>2</sup>	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36 <sup>3</sup>
"  12. " " " . . . . .	8 <sup>2</sup>	4	9	6 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>	6 <sup>2</sup>	—	—	—	—	—	—	—	35 <sup>6</sup>
"  13. " " " . . . . .	7 <sup>1</sup>	7	11	9 <sup>1</sup>	3 <sup>2</sup>	5	5	—	—	—	—	—	—	47 <sup>4</sup>
"  14. " " " . . . . .	5	7	1	11	8	10	11	2	6	—	—	—	—	61
"  15. " " " . . . . .	1	5	6	9 <sup>1</sup>	9	6 <sup>1</sup>	13	10	6	3	1	—	—	69 <sup>2</sup>
"  16. " " " . . . . .	3	—	1	7	10	5	13	13 <sup>1</sup>	10	7	11 <sup>1</sup>	9	—	89 <sup>2</sup>
"  17. " " " . . . . .	—	—	—	1	2	5	8	6	6 <sup>1</sup>	5	7	5	1	46 <sup>1</sup>
"  18. " " " . . . . .	—	1	—	1	—	—	4	3 <sup>1</sup>	4	3	10	9	8	43 <sup>1</sup>
"  19. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	10	9	24
"  20. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	4	12	5	24
"  21. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	1	6
"  22. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	5
"  23. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
"  24. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
"  25. " " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . . . . .	37 <sup>1</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>19</sup>
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>														
Ortsangehörige . . . . .	17 <sup>2</sup>	20 <sup>2</sup>	19	25 <sup>2</sup>	18 <sup>2</sup>	15 <sup>1</sup>	31	16	21 <sup>1</sup>	12	19 <sup>1</sup>	27	13	253 <sup>11</sup>
Auswärtige . . . . .	20 <sup>2</sup>	18	18	19 <sup>1</sup>	16 <sup>1</sup>	22 <sup>2</sup>	24	20 <sup>2</sup>	14	11	15	22	16	235 <sup>3</sup>
Summe . . . . .	37 <sup>1</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>19</sup>
<b>7. Klassifikation.</b>														
a) Zu Ende des Schuljahres 1901/1902.														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	2	2 <sup>1</sup>	1	6	2	1	6	3	3	5	2	2	3	38 <sup>1</sup>
I. Fortgangsklasse . . . . .	26	24	25	29	25	29	36	23	23	12	18 <sup>1</sup>	30	19	319 <sup>1</sup>
II. Fortgangsklasse . . . . .	4 <sup>1</sup>	5	10	6	4	6	8	6	2 <sup>1</sup>	2	6	5	3	67 <sup>2</sup>
III. Fortgangsklasse	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	2	—	8
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . . . .	4	5	1	3 <sup>1</sup>	1	—	3	4	6	4	4	8	4	47 <sup>1</sup>
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	0 <sup>3</sup>	2 <sup>1</sup>	—	0 <sup>2</sup>	1 <sup>3</sup>	0 <sup>3</sup>	2	0 <sup>2</sup>	1	—	1	2	—	9 <sup>11</sup>
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . . . .	37 <sup>4</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>19</sup>

	K l a s s e													Zu- sammen
	I.			II.			III.	IV.		V.		VI.	VII.	
	a	b	c	a	b	a b	a	b	a	b				
b) Nachtrag zum Schuljahre 1900/1901.														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	1	3	5	1	3	4 5	3	2	3	3	7	2	42	
Entsprohen haben . . . . .	1	3	4	—	2	4 5	3	2	3	1	5	2	35	
Nichtentsprohen haben(oder nicht erschienen sind) . . . . .	—	—	1	1	1	—	—	—	—	2	2	—	7	
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	2	0 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>	1 —	1	—	2	0 <sup>3</sup>	1	—	10 <sup>7</sup>	
Entsprohen haben . . . . .	1	0 <sup>1</sup>	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3 <sup>1</sup>	
Nicht entsprohen haben . . . . .	—	—	—	1 <sup>1</sup>	—	—	—	1	—	1	0 <sup>1</sup>	—	3 <sup>2</sup>	
Nicht erschienen sind . . . . .	1	—	0 <sup>1</sup>	1	0 <sup>1</sup>	1 —	—	—	1	0 <sup>2</sup>	—	—	4 <sup>1</sup>	
Darnach ist das Endergebnis für 1900/1901.														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	9	6	4	5	—	2 3	2	1	—	2	2	1	37	
I. Fortgangsklasse . . . . .	32	33 <sup>1</sup>	33	24	21 <sup>1</sup>	30 30	22	22	19	24	23	40	353 <sup>2</sup>	
II. Fortgangsklasse . . . . .	8	6	6	7 <sup>1</sup>	9	3 4	4	3 <sup>1</sup>	4	8 <sup>1</sup>	3	3 <sup>1</sup>	68 <sup>1</sup>	
III. Fortgangsklasse . . . . .	1	1	5	1	1 <sup>1</sup>	— 1	—	1	—	2	—	—	13	
Ungeprüft blieben . . . . .	1	—	0 <sup>1</sup>	1	0 <sup>1</sup>	1 —	—	—	1	0 <sup>2</sup>	—	—	4 <sup>1</sup>	
Sunme . . . . .	51	46 <sup>1</sup>	48 <sup>1</sup>	38 <sup>1</sup>	31 <sup>2</sup>	36 38	28	27 <sup>1</sup>	21	36 <sup>3</sup>	28	44 <sup>1</sup>	475 <sup>10</sup>	
8. Geldleistungen der Schüler.														
Von allen Aufgenommenen waren vom Schulgeld ganz befreit:														
				a	b	c								
im I. Semester . . . . .	10	12	9	22	28	27	27	19	17	10	17	27	14	239
im II. Semester . . . . .	22	25	27	21	23	24	34	14	13	11	23	21	9	267
Zur Hälfte waren befreit:														
im I. Semester . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im II. Semester . . . . .	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4
Nicht befreit waren:														
im I. Semester . . . . .	43	40	46	29	17	18	30	21	23	15	26	22	16	346
im II. Semester . . . . .	28	27	28	30	22	21	23	26	27	14	19	28	21	314
Davon haben das Schulgeld gezahlt:														
im I. Semester . . . . .	39	34	37	27	17	17	28	21	21	13	23	22	15	314
im II. Semester . . . . .	16	14	14	25	16	17	21	23	23	12	11	28	20	240
Nicht gezahlt:														
im I. Semester . . . . .	4	6	9	2	—	1	2	—	2	2	3	—	1	32
im II. Semester *) . . . . .	11 <sup>1</sup>	12 <sup>1</sup>	14	4 <sup>1</sup>	6	4	2	2 <sup>1</sup>	4	2	8	—	1	70 <sup>1</sup>

\*) Nicht klassifizierte Privatisten als Exponent.

	K l a s s e													Zu- sammen
	I.			II.			III.	IV.		V.		VI.	VII.	
	a	b	c	a	b	c		a	b	a	b			
Am Ende des II. Semesters waren :														
ganz befreit . . . . .	22	25	26	21	23	24	34	14	13	11	23	21	9	266
halb befreit . . . . .	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4
nicht befreit . . . . .	16	15	11	26	14	16	21	24	23	12	11	28	20	237
Das Schulgeld betrug in K:														
im I. Semester . . . . .	1560	1360	1480	1080	680	680	1120	840	840	520	920	880	600	12560
im II. Semester . . . . .	700	560	560	1000	640	680	840	920	920	480	460	1120	800	9680
Zusammen . . . . .	2260	1920	2040	2080	1320	1360	1960	1760	1760	1000	1380	2000	1400	22240
Die Aufnahmestaxen betragen in K à 4 <sup>2</sup> . . . . .	210	172 <sup>2</sup>	205 <sup>8</sup>	16 <sup>8</sup>	16 <sup>8</sup>	21	25 <sup>2</sup>	25 <sup>2</sup>	8 <sup>4</sup>	12 <sup>6</sup>	21 <sup>0</sup>	4 <sup>2</sup>	—	739 <sup>2</sup>
Die Lehrmittelbeiträge be- trugen in K à 2 . . . . .	106	104	110	102	90	90	114	80	80	70	86	98	60	1170
Die Taxen für Zeugnisdupli- kate betragen in K . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Die Jugendspielgelder be- trugen in K à 1 . . . . .	48	46	52	46	40	40	51	36	37	22	37	45	28	528
9. Besuch in den rel- oblig. und nicht oblig- gaten Gegenständen.														
Rumänisch für Rumänen . . . . .	8 <sup>1</sup>	4	2	11	3	6	10	9 <sup>2</sup>	7	3	6 <sup>1</sup>	9	5	83 <sup>4</sup>
Rumänisch für Nichtrumänen . . . . .	17 <sup>2</sup>	19 <sup>1</sup>	23	20 <sup>2</sup>	18 <sup>3</sup>	22 <sup>3</sup>	34	16	16 <sup>1</sup>	—	—	—	—	185 <sup>12</sup>
Ruthenisch für Ruthenen . . . . .	3	5 <sup>1</sup>	1	5	2	2	2	2	1	1	—	2	1	27 <sup>1</sup>
Ruthenisch für Nichtruthenen . . . . .	9 <sup>1</sup>	10	11	8 <sup>1</sup>	11	7	9	7	4	—	—	—	—	76 <sup>2</sup>
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	28	38	23	108
Ohne Landessprache . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	7	—	—	—	—	9
Summe . . . . .	37 <sup>4</sup>	38 <sup>2</sup>	37	44 <sup>3</sup>	34 <sup>3</sup>	37 <sup>3</sup>	55	36 <sup>2</sup>	35 <sup>1</sup>	23	34 <sup>1</sup>	49	29	488 <sup>19</sup>
Turnen haben besucht . . . . .	37	36	37	40	33	35	53	33	33	18	31	37	20	443
Vom Turnen waren befreit . . . . .	—	2	—	4	1	2	2	3	2	5	3	12	9	45
Summe . . . . .	37	38	37	44	34	37	55	36	35	23	34	49	29	488
Stenographie I. Kurs . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	12	9	6	—	—	—	27
„ II. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	—	14
Gesang . . . . .	11	7	6	15	8	5	4	3	2	—	1	4	1	67
Kirchengesang gr.-or. . . . .	4	5	3	4	3	3	2	2	1	—	2	6	—	35
„ röm.-kath. . . . .	4	4	7	3	4	1	3	—	—	2	—	5	5	38
Chemische Übungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	17	—	30
10. Stipendien.														
Anzahl der Stipendisten . . . . .	—	1	—	5	4	3	4	2	2	2	5	7	4	39
Gesamtbetrag der Stipen- dien in K . . . . .	—	120	—	66 <sup>2</sup> 8	460	460	400	200	260	220	700	997 <sup>76</sup>	740	5220 <sup>56</sup>

## XII. Maturitätsprüfungen.

### 1. Im Schuljahre 1900/1901.

Die Prüfung im Herbst fand schriftlich vom 9. bis 14. und mündlich unter dem Vorsitze des k. k. Gymnasialdirektors Regierungsrates H. Klauser am 19. und 20. September statt.

#### Verzeichnis der im Herbsttermine 1901 für reif erklärten Abiturienten.

Post-Zahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	G e b u r t s -		Studiendauer an öffentl. Real- schul. in Jahren	Reife- grad	Gewählter Beruf
			Ort	Datum			
1	Deutsch Osias	öff.	Czernowitz	20. Juni 1879	9	reif	Bahndienst
2	Dulberg Osias	"	Zablótów, Gal.	4. Juli 1882	7	"	Technik
3	Ehrlich Simon	"	Czernowitz	10. Nov. 1882	8	"	Orient.Akad.
4	Hessing Erisik	"	"	16. Okt. 1881	7	"	Technik
5	Kremer Anton	"	"	9. Nov. 1880	9	"	Bodenkultur
6	Panowski Anton	"	Ilisei, Rumän.	21. Nov. 1881	8	"	Forstakad.
7	Romanowicz Ivan	"	Višegrad, Bosn.	20. Nov. 1883	7	"	Technik
8	Storfer Adolf	"	Dorohoiu, Rum.	5. Juni 1881	10	"	"
9	Avramovici A. S.	Ext.	Mogoșesti, "	10. Juli 1883	priv.	"	"

Das Gesamtergebnis der Maturitätsprüfung im Jahre 1901 ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Kategorie der Abiturienten	Schriftlich geprüft wurden <sup>1)</sup>	Davon zum		Zurückgeblieben			Reif erklärt			Unreif <sup>2)</sup>				
		2.	3.	krankheitshalber	wegen ungenügend. Seimestralnoten, bezw. Vorprüf- fung	wegen ungenügend. schriftlicher Ar- beiten	mit Auszeichnung	einfach	nach wiederholter Prüfung	Summe	auf 1 Jahr	ohne Termin	für immer	Summe
		Male												
Öffentliche . . .	44	—	1	—	2	2	1	32	4	37	5	—	—	5
Privatisten . . .	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Externisten . . .	11	1	2	4	—	3	—	3	—	3	3	—	1	4
Summe . . .	56	1	3	4	3	5	1	35	4	40	8	—	1	9

<sup>1)</sup> Im Sommer- und Herbsttermine zusammengenommen.

<sup>2)</sup> Einschließlich der wegen 4 schlechter schriftlicher Arbeiten Zurückgewiesenen.

### Im Sommer 1902.

Zur Prüfung zugelassen wurden 29 öffentliche Schüler und 20 externe. Die schriftliche Prüfung fand vom 12. bis 17. Mai, die mündliche unter dem Vorsitz des k. k. Gymnasialdirektors Herrn Regierungsrates Heinrich Klausner vom 26. bis 30. Juni statt.

Bei der schriftlichen Prüfung hatten die Abiturienten folgende Themen zu bearbeiten.

#### 1. Im Deutschen:

Die Entscheidungsschlachten des Altertums in ihrem Einfluß auf die Bedeutung der teilnehmenden Staaten.

#### 2. Im Französischen:

- a) Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche: Bigot, Lectures Choiesies de français moderne, Chateaubriand, S. 202, Ces barbares . . . S. 203 de ce grand tableau;
- b) aus dem Deutschen ins Französische: Duschinsky, Übungsbuch zur französischen Syntax S. 54, Nr. XXV. Folgen der Kreuzzüge.

#### 3. Im Englischen:

Herrig, The British Classical Authors. Hume, S. 199 The religion of the Britons . . . S. 200 . . . by those tolerating conquerors.

#### 4. Im Rumänischen:

Prin ce ajunge un popor să aibă o însemnatate istorică?

#### 5. Im Ruthenischen:

Що то має значити, коли Сократ каже: „Я лиш тільки знаю, що нічого не знаю“?

#### 6. In der Mathematik:

##### Gruppe I.

1. Jemand zahlt alljährlich vorschußweise eine Prämie von 500 K durch 12 Jahre, um sich nach weiteren 10 Jahren eine vorschüssige Rente zu sichern, die 18 Jahre laufen soll. Wie groß wird letztere sein, wenn er nach 18 Jahren, vom Beginn der Zahlungen gerechnet, 2000 Kronen von dem eingelegten Kapitale herausnimmt und die Bank 4% Zinsen rechnet?

2. Man legt durch einen Punkt in der Peripherie des Grundkreises eines geraden Zylinders einen schiefen Schnitt. Der Neigungswinkel desselben zur Grundfläche ist  $\alpha = 32^\circ 46'$ . Wie groß ist das Volumen des ganzen Zylinders, wenn seine Höhe = 9.33 m beträgt und die Mantelflächen der beiden Schnittkörper sich wie 1 : 6 verhalten.

3. Ein Dreieck aufzulösen aus  $a^2 - b^2 = 19 \text{ cm}^2$ ;

$$2 R = 21.25 \text{ cm}$$

$$\sphericalangle \gamma = 126^\circ 52' 12''.$$

4. Gegeben ist die Ellipse  $25 y^2 + 16 x^2 = 400$ . Über dem Abstände der beiden Brennpunkte derselben als Durchmesser ist ein Kreis konstruiert. In welche Teile wird die Ellipse durch diesen Kreis zerlegt?

## Gruppe II.

1.  $\alpha) x^2 + y^2 - 2xy \cos \varphi = 144;$   
 $\beta) xy \sin \varphi = 36$   
 $\gamma) (x + y = 28)$

Welche Werte von  $x$ ,  $y$  und  $\varphi$  entsprechen den Gleichungen?

2. Ein rechtwinkliges Dreieck rotiert um eine Achse, welche auf der Hypotenuse in einem ihrer Endpunkte senkrecht steht. Der spitze Winkel, durch dessen Scheitel die Achse geht, ist  $\alpha = 49^\circ 33' 1''$  und die Fläche des Dreieckes  $F = 103,73 \text{ m}^2$  gegeben. Wie groß ist das Volumen des Umdrehungskörpers?

3. Ein Trapez zu berechnen aus der Seite  $d = 10,5$ , der Diagonale  $f = 11,6$ , dem Winkel zwischen  $d$  u.  $f$   $\varepsilon = 80^\circ 28' 22''$  und dem Winkel  $\beta = 62^\circ 17' 30''$ .

4. An die Parabel  $y^2 = 16x$  wird eine Tangente parallel zur Geraden  $y = \frac{3}{4}x + 4$  gezogen. Wie lautet ihre Gleichung? Wie groß ist die von der Parabel abgeschnittene Sehne und wie groß ist ihr Abstand von der Geraden?

## Gruppe III.

1. Aus 3 Zahlen, deren Summe 72 ist, soll eine geometrische Reihe derart gebildet werden, daß die mittlere geometrische Proportionale mit der Summe der beiden äußeren Glieder der Proportion multipliziert 160 als Produkt gibt.

2. Von einem Parallelogramme ist die Differenz zweier anstoßenden Seiten  $= 4 \text{ dm}$ , eine Diagonale  $= 14 \text{ dm}$  und der dieser Diagonale gegenüberliegende spitze Winkel  $= 64^\circ 30'$  gegeben. Wie groß ist der Flächeninhalt?

3. Ein Prisma ist  $h = 3,2 \text{ dm}$  hoch und hat als Grundfläche ein regelmäßiges Zehneck, dessen Umfang  $u = 7,2 \text{ dm}$  ist. Wie groß ist der Inhalt eines Kegels von derselben Höhe, dessen Grundfläche ein dem Zehnecke umschriebener Kreis ist.

4. Der Mittelpunkt eines Kreises liegt auf der Geraden  $2x - \frac{1}{2}y = y$ . Der Kreis berührt die Gerade  $8x + 6y = 17$ , sein Radius ist  $4 \text{ cm}$ .

a) Wie lautet die Gleichung des Kreises?

b) Wo erfolgt die Berührung?

## 7. In der darstellenden Geometrie:

## Gruppe I.

1. Drei nicht in einer Geraden liegende Punkte  $a$ ,  $b$  und  $c$  im Raume sind gegeben; man soll einen vierten Punkt  $d$  suchen, der von  $a$ ,  $b$  und  $c$  die Entfernung  $m$  hat.

2. Ein gerader, umgekehrter Kegel mit der Spitze in der vertikalen Projektionsebene ist durch eine Ebene nach einer Ellipse zu schneiden und die wahre Größe der Schnittfigur zu bestimmen.

3. Durch einen Punkt der Oberfläche einer Kugel ist an die Kugel eine tangierende Ebene zu legen.

4. Der Schlagschatten einer Kreislinie auf beide Projektionsebenen ist zu bestimmen, wenn diese in einer Ebene liegt parallel zur horizontalen Projektionsebene.

## Gruppe II.

1. Zwei schiefe Ebenen  $E$  und  $E'$  sind gegeben. Der Neigungswinkel dieser Ebenen ist durch zwei Ebenen  $P$  und  $R$  nach dem Verhältnisse 1:2:3 zu teilen.

2. In einer schiefen Ebene  $E$  liegt ein Punkt  $a$ , dieser ist der Mittelpunkt einer Kreislinie von 2 cm Halbmesser, diese ist die Leitlinie eines geraden Kegels von 5 cm Höhe; außerdem ist ein Punkt  $m$  im Raume gegeben; durch den Punkt  $m$  sind an den Kegel die Tangentialebenen zu legen und die Berührungserzeugenden zu bestimmen.

3. Zwei schiefe Kreiszyylinder mit den Leitlinien in der horizontalen Projektionsebene sind so anzunehmen, daß eine Losreißung sich ergibt; der Schnitt der beiden Zylinder ist zu bestimmen.

## Gruppe III.

1. Durch eine gegebene Gerade  $L$  ist zu einer gegebenen Ebene  $E$  eine Ebene  $M$  zu legen, welche mit der Ebene  $E$  einen Winkel von  $60^\circ$  einschließt.

2. Ein senkrechter Kegelstutz wird von einer quadratischen Platte gedeckt. Unter Voraussetzung von Parallelbeleuchtung den Schlagschatten dieser Körper auf einander und auf den Projektionsebenen zu bestimmen.

3. Eine Kugel von 5 cm Durchmesser ist gegeben, diese ist durch eine vom Kugelmittelpunkte um 1 cm entfernte schiefe Ebene zu schneiden und die wahre Größe des Schnittkreises zu bestimmen.

Ergebnis: Auf Grund der schriftlichen Prüfung wurden 2 öffentliche Schüler und 4 externe zum ersten, 1 öffentlicher Schüler und 3 externe zum zweiten Male reprobiert. Der mündlichen Prüfung unterzogen sich 17 öffentliche Schüler und 2 externe; davon erhielten 3 öffentliche Schüler das Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 11 öffentliche wurden für reif erklärt, 2 öffentliche Schüler und eine externe Abiturientin erhielten die Bewilligung, die Prüfung aus einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 öffentlicher Schüler wurde auf ein Jahr, 1 Externist auf unbestimmte Zeit reprobiert.

## Verzeichnis der im Sommertermine 1902 für reif erklärten Abiturienten.

Post-Zahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	G e b u r t s -		Studiendauer an öffentl. Real- schul. in Jahren	Reife- grad	Gewählter Beruf
			Ort	Datum			
1	Biber Aron . . .	öfl.	Czernowitz, Bukowina	3. Febr. 1883	7	reif mit Ausz.	Moderne Philologie
2	Clarnfeld Moritz	„	Neaţ, Rumän.	17. Aug. 1884	7	reif	Technik
3	Fränkel Feiweil .	„	Wiznitz, Buk.	13. Dez. 1877	7	„	Beamten- laufbahn
4	Gottlieb Josef .	„	Styrceze, „	6. Dez. 1884	7	„	Technik
5	Hanke Gustav .	„	Weldzirz, Galiz.	9. Dez. 1884	7	„	Moderne Philologie

Postzahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privat- oder Externist	G e b u r t s -		Studiendauer an öffentl. Real- schul. in Jahren	Reife- grad	Gewählter Beruf
			Ort	Datum			
6	Höhn Hermann .	öff.	Starburg, Steiermark	19. Febr. 1884	7	reif	Technik
7	Kahn Matthias .	"	Watra-Molda- witz, Bukow.	8. Dez. 1884	8	"	Chemie
8	Katz Leon . . .	"	Dorna, Bukow.	18. Dez. 1884	8	"	Technik
9	Mühlstein Eman.	"	Zastawna, Buk.	30. Okt. 1884	7	reif mit Ausz.	"
10	Pelz Robert . .	"	Felső-Viso, Ungarn	14. Jänn. 1885	7	reif	Elektro- technik
11	Rosenrauch Schl.	"	Wiznitz, Buk.	18. Jänn. 1878	7	"	Jus
12	Schiffer David .	"	Roman, Rumän.	21. Juli 1883	7	"	Technik
13	Schmucker Isak .	"	Czernowitz, Bukowina	20. Febr. 1884	7	reif mit Ausz.	"
14	Schönhaus Nathan	"	Neamț, Rum.	14. Okt. 1883	2	reif	Hochsch. für Bodenkultur

## Kundmachung betreffend das Schuljahr 1902/3.

### I. Eröffnung des Schuljahres.

Das Schuljahr 1902/3 wird am 4. September 1902 um 8 Uhr früh mit dem heiligen Geistamte eröffnet werden. Nach dem Gottesdienste haben sich alle Schüler in ihren Klassen zu versammeln, wo die Verlesung der Disziplinarordnung stattfinden und der Stundenplan bekanntgegeben werden wird. Der regelmäßige Unterricht wird am 4. September um 3 Uhr nachmittags beginnen.

### II. Aufnahme in die I. Klasse.

Die Aufnahme in die I. Klasse findet am 15 und 16 Juli und am 1., 2. und 3. September statt. Die Anmeldungen zur Aufnahme in die I. Klasse im Herbsttermin schließen am 2. September um 10 Uhr vormittags. Die neueintretenden Schüler haben sich an einem der genannten Tage in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei zu melden, durch Vorlage des Tauf- oder Geburtscheines nachzuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr schon vollendet haben oder bis Ende des Kalenderjahres vollenden werden, und falls sie aus einer öffentlichen Volksschule kommen, ein vom Leiter dieser Schule ausgestelltes Frequen-

tationszeugnis mitzubringen, in welchem die Noten aus der Religionslehre, aus der deutschen Sprache und aus dem Rechnen enthalten sind. Vor der Beibringung eines legalen Tauf- oder Geburtsscheines kann kein Schüler zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden. Werden statt des Frequentationszeugnisses die Schulnachrichten vorgelegt, dann müssen in diesen die Leistungen in der deutschen Sprache durch eine Note bezeichnet sein und haben dieselben die Bemerkung der betreffenden Schulleitung zu enthalten: „Hat seinen Abgang an eine Mittelschule angemeldet.“ Aus der dritten Klasse, d. h. dem 3. Schuljahr einer Volksschule kann kein Schüler in eine Mittelschule übertreten. Die Eltern haben bei der Anmeldung die Muttersprache ihres Sohnes und jene Landessprache (Rumänisch oder Ruthenisch) anzugeben, die derselbe an der Anstalt als obligaten Gegenstand lernen soll. Über die wirkliche Aufnahme entscheidet die Aufnahmeprüfung, die nur an den oben genannten Tagen, und zwar schriftlich von 10 bis 12 Uhr vormittags und mündlich von 3 bis 5 Uhr nachmittags stattfindet.

Bezüglich der Aufnahmeprüfung für die I. Klasse gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Aufnahmeprüfung aus der Religionslehre ist nur mündlich, aus der deutschen Sprache und dem Rechnen schriftlich und mündlich vorzunehmen.

2. In der Religion werden jene Kenntnisse verlangt, die in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden können.

3. In der deutschen Sprache wird verlangt: Fertigkeit im Lesen und Schreiben (auch der lateinischen Schrift), Kenntnis der Elemente der Formenlehre und Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze.

4. Im Rechnen ist die Kenntnis der vier Grundrechnungen in ganzen Zahlen notwendig.

5. Die Analyse einfach bekleideter Sätze und die Lösung von Textaufgaben wird auch bei der schriftlichen Prüfung verlangt.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung in die I. Klasse an einer und derselben oder an einer anderen Mittelschule mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr ist zufolge h. Min.-Erl. vom 2. Jänner 1886, Z. 85, unzulässig.

Eine unter falschen Angaben ersichene Aufnahme hat die Entfernung des Schülers von der Anstalt zur Folge.

### III. Aufnahme in die II. bis VII. Klasse.

Schüler, die der gr.-or. Oberrealschule noch nicht angehören und in eine höhere als die I. Klasse eintreten wollen, haben sich am 29., 30. und 31. August zwischen 10 und 12 Uhr vormittags bei der Direktion zu melden, den Tauf- oder Geburtsschein und die Studienzeugnisse vorzulegen und nachzuweisen, daß sie ihren Abgang von der früheren Anstalt ordnungsmäßig angemeldet haben.

Schüler, welche ihre Studien unterbrochen haben, müssen zufolge h. Ministerialerlasses vom 6. Oktober 1878, Z. 13510, auch wenn sie durch Wiederholung der Klasse ihre Studien fortsetzen wollen, sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Für jede Aufnahmeprüfung in eine höhere als die erste Klasse ist im vorhinein eine Taxe von 24 K zu erlegen.

Die Aufnahmeprüfungen, sowie die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 1., 2. und 3. September abgehalten werden. Anmeldungen in der Direktionskanzlei. Die dieser Anstalt schon angehörenden Schüler haben sich am 1., 2. oder 3. September zwischen 10 und 11 Uhr vormittags behufs ihrer Konskription in ihren Klassenlokalen einzufinden. Doch kann ihre Einschreibung nur dann wirklich erfolgen, wenn sie das Zeugnis über das II. Semester des vergangenen Schuljahres vorweisen



und 4 K (Lehrmittel- und Spielbeitrag, sowie Tintengeld) entrichten. Ferner hat jeder Schüler bei der Einschreibung ein auf den vorgedruckten Formularen geschriebenes, in allen Rubriken ausgefülltes und vom Vater oder dem verantwortlichen Aufseher unterschriebenes Nationale dem Herrn Ordinarius zu überreichen. Auch *gewesene* Schüler der Anstalt bedürfen, wenn sie einmal aus was immer für einem Grunde der regelmäßigen Einschreibungstermin versäumt haben, zu ihrer Wiederaufnahme der Bewilligung des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. Die Schüler werden auch aufmerksam gemacht, daß sie am Unterrichte nur dann werden teilnehmen dürfen, wenn sie mit allen Büchern und Atlanten und mit den Bequisiten für das geometrische und Freihandzeichnen versehen sein werden. Die Bücher müssen in einem noch brauchbaren Zustande sein. Das Schulbücherverzeichnis nennt die zulässigen Auflagen ausdrücklich, andere Auflagen werden nicht geduldet werden. Schüler und Eltern werden daher vor dem vorzeitigen und dem Ankaufe unzulässiger Bücher gewarnt. Da das Turnen in allen Klassen ein obligater Gegenstand ist, hat sich auch jeder Schüler mit einem Paar Turnschuhen, und zwar nur solchen aus Leinwand mit Gummisohle zu versehen.

#### IV. Geldleistungen.

Alle neu eintretenden Schüler haben eine Aufnahmegebühr von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K, einen Jugendspielbeitrag von 1 K und das Tintengeld mit 1 K zu entrichten.

Von der Zahlung des Lehrmittelbeitrages und der Aufnahmegebühr kann kein Schüler befreit werden.

Das Schulgeld beträgt 40 K per Semester und ist von den Schülern der I. Klasse im Laufe der ersten drei Monate, von den Schülern der II. bis VII. Klasse in den ersten zwei Monaten beim Landeszahlamte, Hauptstraße Nr. 24, zu entrichten. Die Direktion und die Mitglieder des Lehrkörpers nehmen Schulgeldzahlungen nicht entgegen. Zahlungspflichtig ist jeder Schüler, der nicht bereits mittelst Erlasses des h. k. k. Landesschulrates befreit ist, oder der der Befreiung zufolge der erhaltenen Zeugnisnoten wieder verlustig geworden ist. Schülern der ersten Klasse kann unter bestimmten Bedingungen die Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester bis zum Schlusse desselben gestundet werden. Schülern, welche der Zahlungspflicht nicht nachkommen, wird der weitere Schulbesuch verwehrt.

Jene Schüler, welche um die ganze oder halbe Schulgeldbefreiung einreichen wollen, haben das betreffende mit einem Armut's (oder Mittellosigkeits) und dem letzten Semestralzeugnisse belegte Gesuch innerhalb des ersten Monates eines jeden Semesters einzubringen. Die Armut'szeugnisse dürfen nicht über ein Jahr alt sein, müssen auf dem vorgeschriebenen Formulare ausgefertigt, in allen Rubriken sorgfältig ausgefüllt und *a)* vom Czernowitzer Stadtmagistrate, beziehungsweise vom Gemeindeamte und der k. k. Bezirkshauptmannschaft, *b)* von der geistlichen Behörde (d. h. dem Pfarramte oder Kultusvorstand), *c)* vom Steueramte und *d)* vom Grundbuchsamte bestätigt sein. Armut'szeugnisse, denen auch nur eine dieser Bestätigungen fehlt, sind ungiltig. Da nun die Ausstellung solcher Zeugnisse häufig längere Zeit in Anspruch nimmt, so ist es ratsam, sich dieses schon während der Sommerferien zu besorgen. Überhaupt sollen alle Schüler, die irgend welche Benefizien erwarten, jederzeit nachstehende Dokumente bereit und in Ordnung halten: 1. den Tauf- oder Geburtsschein, 2. die Studienzeugnisse, 3. das Armut's- oder Mittellosigkeitszeugnis und 4. den Heimatschein.

### V. Häusliche Aufsicht.

Da eine sorgfältige häusliche Aufsicht zu einem guten Erfolg in Sitten und Fortgang unbedingt notwendig ist, so werden die Eltern und Vormünder hiermit im eigenen Interesse ersucht, derselben die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der hochlöbliche k. k. Landesschulrat hat unter dem Titel: „Belehrung für Kost- und Quartiergeber“ eine Broschüre herausgegeben, die des Näheren die Forderungen enthält, welche die Schule an das Haus stellen muß, wenn sie ihrer Aufgabe immer und in allem gerecht werden soll. Diese Broschüre ist in der Anstalt um den Preis von 10 h per Stück erhältlich und wird von der Direktion allen Eltern zugestellt werden, die ihre Söhne in diese Schule aufnehmen lassen, und deren Aufgabe es ist, dafür Sorge zu tragen, daß jenen Forderungen auch wirklich entsprochen werde. Die Direktion ist auch bereit, den Eltern bei der Unterbringung ihrer Kinder ratend zur Seite zu stehen.

Haushaltungsvorstände, welche geneigt sind, unter den Voraussetzungen der Schule Zöglinge in Kost und Quartier zu nehmen, können ihre Adresse der Direktion schriftlich bekanntgeben.

### VI. Lehrbücher pro 1902/3.

- Religionslehre röm.-kath.:** I. Klasse. Großer Katechismus der katholischen Religion, Salzburg 1896. 1. Aufl., broch. 80 h.
- II. Klasse. Zetter Karl, Geschichte der göttl. Offenbarung des alten und neuen Bundes für Realschulen. 1. Aufl., geb. 2·50 K.
- III. Klasse. Zetter Karl, Kathol. Liturgik, Religionslehrbuch für Mittelschulen. 3. Aufl., 2. Aufl. noch zulässig, 2·30 K.
- IV. Klasse. Wappler Anton, Einleitung und Beweis der Wahrheit der kathol. Kirche. 8. Aufl., geb. 2 K.
- V. Klasse. Wappler Anton, Katholische Glaubenslehre. 7. Aufl., broch. 2·40 K.
- VI. Klasse. Wappler Anton, Die katholische Sittenlehre. 6. Aufl., geb. 2·40 K.
- VII. Klasse. Kaltner Balth., Kirchengeschichte. 2. Aufl., broch. 1·70, geb. 2·10 K.
- **gr.-or.:** I. Klasse. Coca Calist., Geschichte des alten Testaments. 1. Aufl., broch. 1·80 K.
- II. Klasse. Coca Calist., Geschichte des neuen Testaments. 1. Aufl., broch. 1·70 K.
- III. Klasse. Coca Calist., Orthodoxe Glaubens- und Sittenlehre. 1. Aufl., broch. 1·94 K.
- IV. Klasse. Stefanelli Juven., Orthodoxe Liturgik. 1. Aufl., geb. 2 K.
- V. Klasse. Coca Calist., Allgemeine und spezielle Glaubenslehre. 1. Aufl., broch. 2·60, geb. 2·70 K.
- VI. Klasse. Coca Calist., Orthodoxe Sittenlehre. 1. Aufl., broch. 1·40, geb. 1·50 K.
- VII. Klasse. Coca Calist., Geschichte der gr.-or. Kirche für Realschulen. 1. Aufl., broch. 1·90, geb. 2 K.
- **mosaisch:** I. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels. 1. Heft, nur 14. Aufl., 96 h.
- II. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels. 2. Heft, 13. Aufl., 1·04 K.
- III. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels. 3. Heft, 10. Aufl., 9. Aufl. noch zulässig, geb. 96 h.
- IV. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels. 4. Heft, 9. Aufl., broch. 84 h.
- V. Klasse. Dr. M. Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, I. T., 1. Aufl., geb. 1·60 K.
- VI. Klasse. Brann, Lehrbuch, II. T., 1. Aufl., broch. 1·60 K.
- VII. Klasse. Philippson Ludw., Die israelitische Religionslehre. 1. Aufl., broch. 3·20 K.

**Deutsche Sprache.** I.—IV. Klasse. Willomitzer Dr. F., Deutsche Grammatik, 9. Aufl., 8., 7. und 6. Aufl. noch zulässig, broch. 2, geb. 2·40 K.

I.—VII. Klasse. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Kleine Ausg. Wien 1902., broch. 20 h.

I. Klasse. Lampel Leop., Deutsches Lesebuch, I. T., 9. Aufl., 5.—8. Aufl. noch zulässig, broch. 1·68, geb. 2·18 K.

II. Klasse. Lampel Leop., Deutsches Lesebuch, II. T., 7. Aufl., 4.—6. Aufl. noch zulässig, broch. 1·92, geb. 2·40 K.

III. Klasse. Lampel Leop., Deutsches Lesebuch, III. T., 7. Aufl., 3.—6. Aufl. noch zulässig, broch. 1·80, geb. 2·30 K.

III.—VII. Klasse. R. v. Muth, Unterschiede zwischen bisheriger und neuer d. Rechtschreibung, broch. 6 h.

IV. Klasse. Lampel Leop., Deutsches Lesebuch, IV. T., 7. Aufl., 4.—6. Aufl. noch zulässig, broch. 1·60, geb. 2·10 K.

V. Klasse. Kummer-Steyskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, V. T., nur 4. Aufl, broch. 2, geb. 2·40 K.

VI. Klasse. Kummer-Steyskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VI. T., 2. Aufl., 1. Aufl. noch zulässig, broch. 2, geb. 2·40 K.

VII. Klasse. Kummer-Steyskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VII. T., nur 3. Aufl., broch. 2·30, geb. 2·70 K.

**Französische Sprache.** I. Klasse. Fetter-Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, I. u. II. T., nur 10. Aufl., geb. 2·50 K.

II. Klasse. Fetter Johann, Lehrgang der französischen Sprache, I. u. II. T., 9. Aufl., 5.—8. Aufl. noch zulässig, broch. 2, geb. 2·30 K.

III.—VII. Klasse. Fetter-Alscher, Grammaire française, Vienne 1900, 1. Aufl., broch. 2·60, geb. 3 K.

III. Klasse. Fetter Johann, Lehrgang der französischen Sprache, III. T., 4. Aufl., 3. Aufl. noch zulässig, broch. 1·24, geb. 1·64 K.

IV. Klasse. Fetter Johann, Lehrgang der französischen Sprache, IV. T., 5. Aufl., 3. u. 4. Aufl. noch zulässig, broch. 2·10, geb. 2·50 K.

V. u. VI. Klasse. Fetter Johann, Lehrgang der französischen Sprache, V. T., nur 2. Aufl., broch. 1·60, geb. 2 K.

V.—VII. Klasse. Bechtel, Französische Chrestomatie, 4. Aufl., broch. 4 K, geb. 4·48 K.

VII. Klasse. Bechtel, Französisches Sprach- und Übungsbuch, Oberst. 1. Aufl., broch. 2 K.

**Englische Sprache.** IV., VI. u. VII. Klasse. Nader-Würzner, Englisch-Lesebuch f. h. Lehranstalten, 4. u. 5. Aufl., broch. 4·56, geb. 5·16 K.

IV. u. VI. Klasse. Baudisch-Kellner, Sonnenburgs Englische Grammatik, nur 3. Aufl., broch. 2·40, geb. 2·80 K.

VII. Klasse. Baudisch-Kellner, Sonnenburgs Englische Grammatik, nur 2. Aufl., broch. 2·40, geb. 2·80 K.

**Rumänische Sprache,** Abteilung für Rumänen. I.—IV. Klasse. Pumnul-Isopescul, Rumänische Grammatik, 1. Aufl., geb. 1·60 K.

I. u. II. Klasse. Bumbac I., Lectura școlară, 1. Aufl., broch. 2·50 K.

III. Klasse. Ștefureac Șt., Rumänisches Lesebuch, III. T., 1. Aufl., geb. 2·70 K.

IV. Klasse. Ștefureac-Buliga, Rumänisches Lesebuch, IV. T., 1. Aufl., broch. 2·50, geb. 2·70 K.

- V. Klasse. Simionovici, Carte de cetire, 1. Aufl., broch. 3·30, geb. 3·50 K.  
 VI. Klasse. Pumnul A., Rumänisches Lesebuch. III. T., 1. Aufl., geb. 2·40 K.  
 VII. Klasse. Pumnul A., Rumänisches Lesebuch, IV. (1. u. 2.) T., 1. Aufl., broch. 2 K.  
 Abteilung für Nichtrumänen. I. u. II. Klasse. Nastasi I., Rumänisches Sprach- und Lesebuch, 1. Aufl., geb. 2·24 K.  
 III. u. IV. Klasse. Bodnarescul, Rumanisches Sprach- und Lesebuch, 1. Aufl., geb. 2·60 K. Bodnarescul, Grammatik zum rumänischen Sprach- und Lesebuch, geb. 2 K.  
 V. Klasse. Popea I., Caractere morale, broch. 2·60 K. Mantiu I., Gramatica română Etimologia, broch. 2·40 K. Sintaxa, broch. 2·40 K.

**Ruthenische Sprache**, Abteilung für Ruthenen. I.—IV. Klasse. Smal-Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 1. Aufl., 2 K.

I. Klasse. Szpoynarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die I. Kl., 1. Aufl., geb. 2·60 K.

II. Klasse. Szpoynarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die II. Kl. der Mittelschulen. 1. Aufl., geb. 2·80 K.

III. u. IV. Klasse. Ungenannt, Ruthenisches Lesebuch für die III. Kl. der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·40 K.

V. Klasse. Luczakowski C., Musterstücke für Poesie und Prosa, 1. Aufl., geb. 3·60 K.

VI. Klasse. Barwinski Alex., Auszug aus der nationalen ukrainisch-ruthenischen Literatur des XIX. Jahrh., I. T., 3. Aufl., geb. 3 K.

VI. Klasse. 1. Sem. Ogonowski O., Altruthenische Chrestomatie, 1. Aufl., broch. 4 K.

VII. Klasse. Barwinski Alex., Auszug aus der nationalen ruthenischen Literatur, II. T., 2. Aufl., broch. 4·40 K.

Abteilung für Nichtruthenen. I. u. II. Klasse. Popowicz Em., Ruthenisches Sprachbuch, I. T., 1. Aufl., geb. 2 K.

III. u. IV. Klasse. Popowicz Em., Ruthenisches Sprachbuch, II. T., 1. Aufl., geb. 2·50 K.

V. Klasse. Popowicz Em., Ruthenisches Lesebuch für Mittelschulen, I. T., broch. 1 K. Popowicz Em., Ruthenische Grammatik für Mittelschulen (unter der Presse).

**Geographie und Geschichte**. I. u. II. Klasse. Supan A., Lehrbuch der Geographie für Mittelschulen, nur 10. Aufl., broch. 2, geb. 2·40 K.

III. u. IV. Klasse. Supan A., Lehrbuch der Geographie für Mittelschulen, nur 9. Aufl., broch. 2, geb. 2·40 K.

II. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrb. d. Geschichte f. d. unteren Klassen d. Mittelschule, I. T., 3. Aufl., 2. Aufl. noch zulässig, broch. 1·40, geb. 1·90 K.

III. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrb. d. Geschichte f. d. unteren Klassen d. Mittelschulen, II. T., 3. Aufl., 1. u. 2. Aufl. noch zulässig, broch. 1. geb. 1·50 K.

IV. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrb. d. Geschichte f. d. unteren Klassen d. Mittelschulen, III. T., 3. Aufl., 1. u. 2. Aufl. noch zulässig, broch. 1·40 (1·50), geb. 1·90 (2) K.

V. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrb. d. Geschichte f. d. oberen Klassen d. Mittelschulen, I. T., 4. Aufl., 1.—3. Aufl. noch zulässig, broch. 2·10, geb. 2·60 K.

VI. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrb. d. Geschichte f. d. oberen Klassen d. Mittelschulen, II. T., 3. Aufl., 1. u. 2. Aufl. noch zulässig, broch. 2·10, geb. 2·60 K.

VII. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrb. d. Geschichte f. d. oberen Klassen d. Mittelschulen, III. T., 1. Aufl., broch. 1·30, geb. 1·80 K.

VII. Klasse. Hannak Em., Vaterlandskunde f. d. oberen Klassen d. Mittelschulen 12. Aufl., 10. u. 11. Aufl. noch zulässig, broch. 1 88, geb. 2'28 K.

Atlanten. I.—VII. Klasse. Kozenn B., Geogr. Atlas f. Mittelsch. herg. v. Hardt-Schmidt, 39. III. Aufl., 37. u. 38. Aufl. noch zulässig, broch. 7'4, geb. 8 K. Gebrochen gebunden.

II. u. V. Klasse. Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, I. T., 5. Aufl., 4. Aufl. noch zulässig, broch. 1'20, geb. 1'60 K.

III., IV., VI. u. VII. Klasse. Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, II. T., 5. Aufl., 4. Aufl. noch zulässig, geb. 2'32 K.

**Mathematik.** I. u. II. Klasse. Glöser M., Lehrbuch der Arithmetik f. d. I. u. II. Klasse der Realschulen, nur 4. Aufl., geb. 1'80 K.

III. Klasse. Glöser M., Lehrbuch der Arithmetik f. d. III. Klasse d. Realschulen, nur 4. Aufl., geb. 1'30 K.

IV.—VII. Klasse. v. Močnik Fr., Arithmetik und Algebra für obere Klassen, IV. Klasse nur 26. Aufl., V.—VII. Klasse nur 25. Aufl., broch. 3'20, geb. 3'80 K.

V. u. VI. Klasse. v. Močnik, Geometrie f. d. oberen Klassen der Realschulen, nur 23. Aufl., broch. 3'30, geb. 3'80 K.

VII. Klasse. v. Močnik, Geometrie f. d. oberen Klassen der Realschulen, nur 22. Aufl., broch. 3'30, geb. 3'80 K.

V.—VII. Klasse. v. Močnik Fr., Fünfstelliges Logarithmenbuch, 1. Aufl., broch. 1'20 K.

**Naturgeschichte.** I. u. II. Klasse, 1. Semester. Latzel-Mick, Pokornys Tierreich, 25. Aufl., 23. u. 24. Aufl. noch zulässig, broch. 2'20, geb. 2'70 K.

I. u. II. Klasse, 2. Semester. Latzel-Mick, Pokornys Pflanzenreich, 21. Aufl., 19. und 20. Aufl. noch zulässig, broch. 2'30, geb. 2'80 K.

V. Klasse. Wretseko-Heimerl, Vorschule der Botanik, nur 6. und 7. Aufl., broch. 2'40, geb. 2'80 K.

VI. Klasse. Woldrich J., Zoologie, nur 8. Aufl., geb. 3 K.

VII. Klasse. Hochstetter-Bisching, Mineralogie und Geologie, 13. und 15. Aufl., broch. 2'50, geb. 3 K.

**Chemie.** IV. Klasse. Mitteregger Josef, Anfangsgründe der Chemie und Mineralogie f. d. IV. Klasse der Realschulen, nur 5. Aufl., broch. 1'40, geb. 1'90 K.

V. Klasse. Mitteregger Josef, Lehrbuch der Chemie f. Oberrealschulen, I. T., Anorganische Chemie, nur 8. Aufl., broch. 1'92, geb. 2'42 K.

VI. Klasse. Mitteregger Josef, Lehrbuch der Chemie f. Oberrealschulen, II. T., Organische Chemie, nur 7. Aufl., broch. 1'72, geb. 2'20 K.

**Physik.** III. u. IV. Klasse. Wallentin J., Naturlehre f. d. unteren Klassen d. Realschulen, 2. u. 3. Aufl., broch. 1'80, geb. 2'20 K.

VI. und VII. Klasse. Wallentin J., Lehrbuch der Physik für obere Klassen, Ausg. f. Realschulen, 9. u. 10. Aufl., broch. 2'40, geb. 2'80 K.

**Geometrie.** I. Klasse. Rossmann-Schober, Geometrische Formenlehre f. d. I. Klasse, nur 6. Aufl., broch. 70 h, geb. 1'10 K.

II. u. III. Klasse. Rossmann-Schober, Grundzüge der Geometrie, II.—IV. Klasse, nur 6. u. 7. Aufl., broch. 1'90, geb. 2'30 K.

IV. Klasse. Villicus Fr., Stereometrie f. d. IV. Kl. d. Realschulen, 2. Aufl., broch. 1'40 K. Darstellende: V.—VII. Klasse. Smolik, Darstellende: Geometrie, nur 2. Aufl., broch. 3'50, geb. 4 K.

**Freihandzeichnen.** I.—VII. Klasse. Vorlagen und Modelle nach dem Verzeichnisse der für den Unterricht an Mittelschulen zulässigen Lehrmittel, Apparate und Modelle.

**Stenographie.** IV.—VII. Klasse. Scheller Fr., Lehrb. d. Gabelsberger'schen Stenographie, 9. Aufl., geb. 3·60 K, 5.—8. Auflage noch zulässig.

Als Hilfsbücher werden empfohlen :

**Rumänisch.** Abteilung für Rumänen, VI. und VII. Klasse. Şaineanu B., Autori români moderni, 2. Aufl., broch. 3·20 K.

VI. und VII. Klasse. Hodoş E., Manual de istoria literaturii române, 2. Aufl., broch. 2 K.

Abteilung für Nichtrumänen II. Klasse: Jerechievici, Carte de cetire pentru anul II şi III. Geb. 70 h.

**Ruthenisch** f. Nichtruthenen. II. Klasse. Ruthenisches Lesebuch für die III. u. IV. Volksschulklasse. Geb. 1 K.



